

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 73.

Verlags-Preisproben No. 2053.

Sonntag, den 12. Februar.

Redaktions-Preisproben No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Graf Posadowsky.

Der Vizepräsident des preussischen Staatsministeriums und Staatssekretär im Reichsamt des Innern, der berühmte Vertreter des Reichskanzlers, hat gegenwärtig einen schweren Stand. Er hat es mit Leuten verdorben, die bereits jeder für sich eine Macht darstellen, und deren gemeinsame Macht, die sich gegen ihn richten zu wollen scheint, demgemäß doppelt ernst zu nehmen ist. Graf Posadowsky ist ein ehrlicher Mann, dessen beste Eigenschaft, von rein menschlicher Seite her betrachtet, vielleicht die ist, daß er darauf verzichtet, auch zu den „Staatsmännern“ gezählt zu werden, mindestens zu jenen Angehörigen dieser auserwählten Schicht, die ihre Tüchtigkeit vorzugsweise in diplomatischen Finessen zu bekunden pflegen. Graf Posadowsky hat die Unzufriedenheit der Agrarier dadurch erregt, daß er in der Berliner Fortsetzung der Handelsvertragsverhandlungen mit Österreich-Ungarn nicht ganz soviel für die Landwirtschaft durchgesetzt hat, als der Bund der Landwirte fordern zu müssen geglaubt hat. Über des Mißgeschick freilich könnte Graf Posadowsky hinwegkommen, da sich inzwischen ergeben hat, daß die agrarischen Interessen denn doch reichlich genug gewahrt worden sind, aber der Groß der Bündler haftet an der Person, die ihnen nicht behagt, die ihnen stets das Mißtrauen erweckt, daß die Freiheit eines wirklich zum Ausgleich widerstrebender Wirtschaftsinteressen bereiten Willens vorhanden ist. Solchen Mann können sie nicht gebrauchen, sondern es muß einer sein, der mit dem Spielbrett rücksichtslos durch die und dann geht, etwa nach dem Schlage des Herrn v. Boddich, oder einer, der zwar auch das Wort von der ausgleichenden Gerechtigkeit liebt, dem schönen Programm jedoch jederzeit eine wachsame Nase drehen kann. Die Unzufriedenheit mit dem Grafen Posadowsky hat sich nun aber noch gesteigert, als der treffliche Herr sich beifallen ließ, in ehrlicher Erkenntnis zwingender wirtschaftspolitischer Umstellungsprozesse zu sagen, die Warenhäuser seien keineswegs eine solche Teufels, wie sie eine rückständige konservativ-junkerrliche Auffassung zu scheitern liebt. Dann kam etwas Größeres hinzu, etwas, was Scharfmacher und Dilettanten gleichermaßen zur Wut reizte, nämlich die Anerkennung des Grafen Posadowsky für die streifenden Vergarbeiter, daß sie Ruhe und Ordnung zu wahren wüßten. Unerbört, daß ein hoher Reichsbeamter, der Stellvertreter des Reichskanzlers, ein Mann, der nach der meisten Meinung von Scharfmachern und Konservativen dazu da ist, nur ihre Interessen wahrzunehmen, eine solche Sprache führen und seine Antipathie gegen die Herrschaftsgelüste der Grubenverwaltung unumwunden äußern konnte! Was

tut man mit solchem Minister? Man muß ihn beiseite-
drängen oder, da hierzu naturgemäß noch andere Leute
gehören, versuchen, ihn zu verdrängen, ihn reif zu
machen für beschleunigten Sturz. — In die annähernde
Rolle, solches auszuführen, haben sich in der letzten Zeit
die parteiisoffizielle „Konf. Kor.“, die „Hamb. Nachr.“
und noch einige Blätter gleichen Schlages geteilt. Die
„Konf. Kor.“ behauptete vom Grafen Posadowsky, sein
Auftreten in der Reichstagsdebatte über den Streik sei
ein einziger starker Sympathiebeweis für die Arbeiter
gewesen. Die „Hamb. Nachr.“ aber erklärten, der Graf
habe „alles Vertrauen der bürgerlichen und staats-
erhaltenden Kreise derart verwirrt, daß von einer Wieder-
herstellung desselben niemals die Rede sein kann.“
Werde an maßgebender Stelle auf den Bestand dieses
Vertrauens irgendwelcher Wert gelegt, so dürfe Graf
Posadowsky nicht eine Stunde länger im Amt bleiben.
Hiernach weiß der Kaiser, weiß auch Graf Bülow, was
zu tun jetzt Pflicht ist. Graf Posadowsky muß fort,
oder Reich und Staat brechen krachend zusammen.
Wundern freilich muß man sich, daß solche liebens-
würdigen (andere mögen freilich sagen: solche gemeine)
Drohungen immer nur fern vom Reichstage, ohgleich
zweifellos aus der Feder von Reichstagsabgeordneten,
laut werden, daß keiner der heftigen Feinde des Staats-
sekretärs auf der Rechten des Reichstags die Tribüne
besteigt und einmal praktisch erprobt, wie ihm und
seinen politischen Freunden ein direkter Angriff auf den
Staatssekretär Auge in Auge bekommen möchte. So
lange dergleichen nicht geschieht, dünkt uns die Stellung
des Grafen Posadowsky keineswegs so erschüttert, wie
seine Gegner wünschen, daß sie es sein möge. Und
dann: Steht der Reichskanzler denn auf anderem Boden
als ein Stellvertreter? Gewiß nicht. Nur reservierter
ist er, wesentlich gewandter; sonst aber ist kein Unter-
schied und für das neue Vergleichen, das alle konservativen
und alle Scharfmacher-Gemüter beinahe an der stilklichen
Weltordnung zweifeln läßt, trägt Graf v. Bülow in
erster Reihe die Verantwortung. An ihm sollten sich die
Stürmer und Dränger gegen das Posadowsky'sche Por-
tefeuille halten, aber sie wagen es nicht, weil Graf Bülow
zur Stunde ungewöhnlich sicher im Sattel sitzt.

Das Aktiengesellschaftswesen in Regierungsbezirk und Stadt Wiesbaden in den letzten drei Jahren.

Die Anzahl der im preussischen Staate vorhandenen
nichtphysischen Personen (Aktiengesellschaften und Kom-
manditgesellschaften auf Aktien, Bergwerksvereine, ein-
getragene Genossenschaften und Konsumvereine mit
offenem Laden und den Rechten einer juristischen Per-
son) ist in den letzten drei Jahren, nämlich von
1902/03 bis zu 1904/05, dem Jahre, in dem wir zurzeit
noch leben, beträchtlich zurückgegangen, und zwar von
2070 im Jahre 1902/03 auf 2388 im Jahre 1903/04 und

2383 im Jahre 1904/05. Dementsprechend ist auch das
Einkommensteuervermögen dieser Personen zurückgegangen,
und zwar von 18,6 auf 14,9 und dann auf 13,6 Millionen.
Die rückläufige Bewegung ist daher verhältnismäßig
wesentlichen Umfangs und kein glückliches Zeichen für den
Stand des kommerziellen und industriellen Lebens in
unserem Staate.

In unserem Regierungsbezirk Wiesbaden gestaltete
sich der Verlauf auf diesem Gebiete in den letzten drei
Jahren so, daß vorhanden waren:

| | |
|---------|---|
| 1902/03 | 187 nichtph. Personen mit 1 111 041 M. Steuer |
| 1903/04 | 122 „ „ „ 600 728 |
| 1904/05 | 119 „ „ „ 778 322 |

so daß in unserem Regierungsbezirk, also dieselbe rück-
läufige Bewegung vorliegt, wie im Gesamtstaate.

Und was dann schließlich diese Verhältnisse in unserer
Stadt Wiesbaden anbelangt, so bietet sich folgendes Bild:

| | |
|---------|---|
| 1902/03 | 11 nichtph. Personen mit 64 589 M. Steuer |
| 1903/04 | 10 „ „ „ 52 191 |
| 1904/05 | 10 „ „ „ 67 021 |

Also in unserer Stadt das nämliche Ergebnis, wenn
auch weniger hinsichtlich der Anzahl der vorhandenen
Personen, so doch aber, und das ist ja schließlich doch die
Hauptfrage, hinsichtlich des Ertrags.

Im Jahre 1904/05 verteilten sich unsere Wiesbadener
10 nichtphysischen Personen auf die sechs Gruppen der
staatlichen Einkommensteuertaxen wie folgt, und zwar:

| aber | 3 000 — 5 000 M. Einf. | 1 Gewin mit 9 M. Steuer |
|------------------|------------------------|-------------------------|
| 3 000 — 5 000 | 1 | 80 |
| 5 000 — 10 000 | 2 | 452 |
| 10 000 — 20 000 | 1 | 100 |
| 20 000 — 50 000 | 2 | 3 880 |
| 50 000 — 100 000 | 3 | 32 400 |

zusammen . . . 10 . . . 37 921

Der Schwerpunkt liegt also auch bei uns weitläufig in
der obersten Gruppe, da deren drei Angehörige allein
86,35 Prozent des Gesamtsteuervermögens ausbringen, während
auf die übrigen 7 Personen insgesamt nur 13,65 Prozent
des letzteren entfallen.

In die Verhältnisse, der in den Stadtkreisen ansäßig-
en nichtphysischen Personen noch weiter eindringend, ge-
staltet die Staatsstatistik leider nicht. Wohl aber ist dies
hinsichtlich der Regierungsbezirke möglich. Deshalb kurz
noch folgende Aufzählungen hinsichtlich des letzteren:

Die in dem jetzt noch laufenden Steuerjahre 1904/05
in unserem Regierungsbezirk Wiesbaden vorhandenen
119 nichtphysischen Personen setzten sich wie folgt zu-
sammen:

- 108 Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien,
- 4 Bergwerksvereine,
- 12 eingetragene Genossenschaften mit über den Kreis ihrer Mitglieder hinausgehendem Geschäftsbetriebe,
- Konsumvereine mit offenem Laden und den Rechten juristischer Personen.

119.

Feuilleton.

Ein- und Ausfälle.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Von Joseph Kaiser.

Hoffnungen?

Für die Uraufführung der „Nora“ in München
schrieb Jbsen seiner Zeit einen verführerischen Schluß,
der Nora durch einen Hinweis auf ihre Kinder dazu
bringt, bei Høller zu bleiben. Denn von der Härte der
ursprünglichen Fassung fürchtete man nicht mit Unrecht
einen Mißerfolg des Abends. Als die „Nora“ vorige
Woche in Paris zum erstenmal gespielt wurde, griff
man auf diesen verführerischen Schluß zurück. Das
Publikum aber empörte sich und verlangte stürmisch
protestierend: „Nora muß fort! Nora muß Høller ver-
lassen!“ Kein Zweifel, auch das deutsche Publikum
würde — vielleicht weniger stürmisch — aber im Kern
ebenso entscheiden.

Das heißt also, der Gedanke des Individualismus
hat Macht gewonnen. Auch in den Massen beginnt man
zu fühlen, daß die ureigensten Rechte der Persönlichkeit
allen andern vortauschen. Selbst den Rechten, die Kinder
an ihre Eltern, Eltern an ihre Kinder zu fordern haben.
Auch in die Massen ist eine Ahnung davon gedrungen,
daß der Menschheit am meisten nützt, wer seine Persön-
lichkeit auslebt, sie zu den freiesten Blüten ihrer Kräfte
steigert. Und daß die Forderung eines fremden Ein-
flusses, der bis an die Wurzeln des eigenen Selbst
greift, ein Verbrechen ist. Denn das alles braucht die
Masse nicht klar zu wissen, aber sie muß es dunkel ahnen,
fühlen, wenn sie nicht mehr wie vor Jahren fordert,
daß Nora sich für ihre Kinder opfern müsse, sondern
hr den Weg zur Befreiung erlaube.

„Ja!“ bekräftigt der Reaktionär. „Der Geist des

Aufstrebens hat reichende Fortschritte gemacht. Die heilig-
sten Bande der Familie werden gering geachtet. Eine
 wilde Anarchie muß die baldige Folge sein, nirgends
mehr, was Recht und Ordnung schafft. Das Chaos
einer ungebildeten Unkultur zieht herauf.

In derselben Zeit, da das Publikum sein befreiendes
Urteil abgab, streikten im Ruhrrevier lange Wochen
hindurch 200 000 Vergarbeiter. Lange Wochen hindurch
in einer äußeren Atmosphäre der Unzufriedenheit, die zu
allem Möglichen reizt, in einer inneren Atmosphäre der
Verbitterung, des Grolls, aus der alle Redungen zur
Gewalttat aufsteigen mußten. Und hielten anstehende
Ruhe und Ordnung. Durch nichts gebändigt, als durch
die eigene Einsicht, durch den eigenen Willen. Eine
Disziplin, die zu erreichen man früher nur die Gewalt
fähig hielt. Und die sich nun aus eigenem aufst. um
der Menschheit einmal zu zeigen, wie auch in aller-
Freiheit der Zukunft Ordnung sein wird können.

Die beiden, das neue Norapublikum und die strecken-
den Vergarbeiter, scheinen sich welkenfern zu liegen.
Und sind doch nichts als Reize an den beiden Wegen,
die in der Zukunft sich vereinigen und die Straße bilden,
auf der die Menschheit sicher einer höheren Kultur ent-
gegenwandert.

Sach-Philosophie.

Gestern habe ich lange ganz mörderisch geschrien
und bin dann arg gebaut worden. Eine alte häßliche
Tante war da, die ich nicht leiden mochte. Mama wollte,
ich sollte lieb mit ihr sein. Mir aber war sie widerlich
und ich schrie, sie sollte weggehen. Aber es verstand mich
niemand. Man gab mir etwas Süßes, man gab mir
das klingelnde Ding zum Spielen, aber immer war die
häßliche Tante dabei und immer mehr mußte ich schreien,
sie sollte weggehen. Aber niemand verstand mich und
Papa wurde böse und haute mich. Als die Tante fort war,
hörte ich Mama zu Papa klagen, es wäre doch tragisch,
daß die Tante böse über mich fortgegangen sei. Sie

hätte doch so viel Geld und wir so wenig. Und es wäre
so gut gewesen, wenn ich einen guten Eindruck auf sie
gemacht hätte. Als ich heute früh erwachte, beschloß ich,
Mama zur Freude einen guten Eindruck auf Tante zu
machen. Gleich wollte ich Mama die Freude machen. Ich
verlangte daher, Tante sollte zu mir kommen. Niemand
hörte mich. Ich schrie, Tante solle kommen. Aber
niemand verstand. Man gab mir wieder etwas Süßes,
und das klingelnde Ding zum Spielen. Ich aber dachte
nur, daß ich die Tante brauchte, um Mama eine Freude
zu machen, und schrie. Da wurde Papa böse und haute
mich. Ach Gott! müssen denn die Menschen
immer nur haufen, wenn sie einen nicht
verstehen!

Konkurs.

Ich war in meiner Konviktszeit sehr fromm. Aber
von Natur aus ein zu jeder freudigen Sünde geneigtes
Menschenkind. Das gab tragische Konflikte in der be-
drängten Anabenseele. Ewig neu sich gebende Schuld
und ewiges Sühnenwollen.

Es war zu schön, während der täglichen Messe, ein-
gebetet in tiefen Orgellaut und einschmeichelnden
Anabengesang, von süßen Ritterabenteuern mit wilden
Begnern und zarten Königinnen zu träumen. Aber
es war Sünde. Es war zu schön, während der Studien-
stunden unter den pedantischen Lateiner Bibius Heines
Buch der Lieder zu verlesen und mit heißen Wangen
zu haften, wie ein Außersüßler aus seinen großen
Schmerzen die kleinen Lieder machte. Aber es
war schwere Sünde, denn Heine war streng verboten.
Es war zu schön, auf den unsterblichen Herdenpazier-
gängen sich mit Räuberlist in die Büsche zu schlagen und
mit dem Gefühl einer großartigen Heldentat eine heim-
liche Zigarette zu rauchen oder ein unerlaubtes Glas
Wein zu trinken. Es war zu schön, aber schwere Sünde
des Ungehorsams.

Vieles war zu schön, denn das süßliche Menschenkind

Das eingezahlte Aktienkapital, bezw. die Summe der Geschäftsbaukosten oder des Grundkapitals belief sich für diese nichtkapitalistischen Personen auf folgende Beträge, und zwar:

| | |
|---|----------------|
| Aktienkapital | 410 151 628 M. |
| Baugewerkschaften | 875 692 " |
| Eingetragene Genossenschaften | 411 018 " |

zusammen 411 438 638 M.

Es handelt sich hier mithin um einen ganz enormen Gesamtbetrag. Von dem Einkommen aus diesen Industrie- und kommerziellen Unternehmungen entfielen auf den in Preußen steuerpflichtigen Betrieb bei den

| | |
|---|---------------|
| Aktienkapital | 19 414 149 M. |
| Baugewerkschaften | 12 707 " |
| Eingetragene Genossenschaften | 32 271 " |

zusammen 19 459 127 M.

Der Jahresbetrag der veranlagten Einkommensteuer aber stellte sich für die

| | |
|---|------------|
| Aktienkapital auf | 777 450 M. |
| Baugewerkschaften auf | 200 " |
| Eingetr. Genossenschaften auf | 600 " |

zusammen 778 252 M.

Politische Übersicht.

Rechtsfähigkeit der Berufsvereine — Arbeitskammern.

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Im Reichsamt des Innern wird mit großem Eifer an zwei Gesetzentwürfen, demjenigen auf Anerkennung der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und einem zweiten auf Schaffung von Arbeitskammern gearbeitet. Beide Entwürfe sollen dem Reichstage noch in der gegenwärtigen Session zugehen, und zwar wird mit der Vorlegung des ersten genannten Entwurfs schon im nächsten Monat gerechnet, während der Gesetzentwurf über die Schaffung der Arbeitskammern um Ostern dem Reichstage zugehen soll. Über den Inhalt dieses Entwurfs verläutet, daß die Arbeitskammern in der Richtung ausgebaut werden sollen, wie Graf v. Posadowsky bereits in der Sitzung des Reichstages vom 30. Januar v. J. angedeutet hatte. Geplant ist die Schaffung paritätischer Kammern nach dem Muster der einigungsamtlichen Institutionen mit der Aufgabe, bei Arbeitsstreitigkeiten vorzulegen und vermittelnd zu wirken, ähnlich wie dies bei den Einigungsämtern schon heute der Fall ist. Eine Erweiterung gegen diese ist infolgedessen schon in Aussicht genommen, als der Verhandlungszwang in Vorschlag gebracht werden soll, während im übrigen von Zwangsmaßnahmen, insbesondere zwingender Kraft des Schiedsspruches abgesehen werden wird. Die Tätigkeit der neuen Arbeitskammern wird sich jedoch nicht auf die Beilegung von Streitigkeiten beschränken, sondern diese werden namentlich bei sozial-wirtschaftlichen Fragen und Erhebungen zu tatsächlichen Ausprägungen herangezogen werden, wobei sowohl an gemeinsame Gutachten von Arbeitgebern und Arbeitern noch vorausgegangener Einigung, sowie an die Erstattung von Separatnoten gedacht ist, sofern sich eine Einigung nicht ergibt. Es ist jedenfalls mit Anerkennung zu begrüßen, daß der Staatssekretär im Reichsamt des Innern seinen Versprechungen so bald die Tat folgen läßt. In neuerer Zeit wiederholt, zuletzt bei den Debatten im Reichstage, hat Graf v. Posadowsky bewiesen, daß er derjenige der deutschen Minister ist, der sich ein offenes Auge für die sozialen Fragen der Gegenwart bewahrt hat. Es ist mir zu wünschen, daß sein Wollen und seine Kraft sich auch stark genug erweisen, um die Hindernisse zu überwinden, die auch von Seiten einzelner Bundesstaaten anderen dringenden Forderungen der Sozialreform, namentlich dem allge-

meinen Beihilfentage, sowie der freizeitlichen Gestaltung des Vereins- und Versammlungsrechtes entgegengestellt werden.

Die Streikversicherung der Arbeitgeber.

Der Gedanke, die Arbeitgeber gegen die Verluste zu schützen, die aus Streiks der Arbeiter entstehen, ist schon ein paar Jahrzehnte alt, und schon oft ist der Versuch gemacht worden, eine Gegenseitigkeitsversicherung herzustellen, die den einzelnen Arbeitgeber bei entstehenden Kämpfen mit den Arbeitern schadlos hält. Bisher sind alle Bemühungen zur Einrichtung einer funktionierenden Streikversicherung der Arbeitgeber gescheitert, hauptsächlich wegen zu geringer Beteiligung. Das bekannteste Projekt zur Einführung der Arbeitgeberstreikversicherung war die Gründung der Gesellschaft „Industrie“ in Berlin im Jahre 1897. Mit einem Aktienkapital von 5 Millionen Mark gegründet, sollte diese Gesellschaft alle ihr angeschlossenen Arbeitgeber bei Ausständen für den etwa entstandenen Materialverlust, für allgemeine Unkosten und für Konventionalstrafen entschädigen. Auch diese Gesellschaft hatte nur ein kurzes Dasein und liquidierte bereits 1898. Jetzt nun nach Erklärung der Arbeitgeber-Organisationen wird von neuem der Streikversicherung eine größere Aufmerksamkeit zugewendet und ihre allgemeine Einführung angestrebt. Die notwendigen Mittel sollen aufgebracht werden durch eine Besteuerung der Arbeitgeber von 1 pro Mille der ausgeschütteten Jahreslohnsumme. Da bei dem jetzigen besseren Zusammenhalt der Arbeitgeber vorläufiglich eine größere Beteiligung zu erwarten ist, so kann man annehmen, daß nunmehr eine Arbeitgeber-Streikversicherung auf breiterer Grundlage zustande kommt. Die Befürchtung von mancher Seite, daß nach Einführung der Arbeitgeber-Streikversicherung die sozialen Kämpfe abermals an Heftigkeit, Umfang und Zeitdauer zunehmen werden, braucht aber nicht einzutreffen; im Gegenteil kann dadurch bewirkt werden, daß die Arbeitgeber in ihrer Gesamtheit dann Einrichtungen treffen, durch welche bei drohenden Differenzen eine Vermittelung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern herbeizuführen gesucht wird.

Die Revolution in Rußland.

Die Maxim Gorki verhaftet wurde.

Von einem Leser in Alga erhält das „Wiener Extrablatt“ die nachfolgende Schilderung der Umstände, unter denen Maxim Gorki verhaftet wurde: Ich kam wenige Minuten später, nachdem der Dichter abgeführt worden, zu Fräulein Andrejewa, der Freundin Gorkis, in deren Wohnung die Festnahme erfolgte. Vor zwei Jahren hatte sich zwischen der russischen Tragödin und Gorki ein intimes Freundschaftsverhältnis entsponnen, wie es D'Annunzio durch viele Jahre mit Eleonora Duse verknüpfte. Gorki trennte sich in aller Eile von seiner Frau, für die er reichlich sorgte. Vor kurzem erkrankte Fräulein Andrejewa in Alga, wo sie eben eine Gastspiel-tournee absolvierte, und sie telegraphierte an Gorki, er möge sie besuchen. Gorki folgte dem Rufe und fuhr hierher. Indes suchte ihn die Polizei in Petersburg. Maxim Gorki ist schon seit langem den Herren in Petersburg ein Dorn im Auge. Ob eine bestimmte Anklage gegen ihn vorliegt, ist mir unbekannt, doch sicher ist es, daß man mit einem gemeinen Verbrecher nicht so brutal verfährt, wie es der russische Polizei beliebt, mit dem Dichter umzugehen. Fräulein Andrejewa hatte, als Gorki seine bevorstehende Ankunft meldete, das Bett verlassen und sah, von ihrer Mutter gepfelegt, im Rehnstuhl. Da hörte man auf der Treppe Waffengeklirr und ein Offizier trat in die Krankenzimmer, indes ein Gendarm die Tür besetzte. Der Offizier packte Gorki beim Arme und sagte: „Du bist mein Gefangener!“ Gorki war geschockt und sagte: „Was will man von mir? Will

man die Zahl der unschuldigen Opfer noch vermehren?“ Der Offizier erwiderte, daß er nur seine Pflicht erfülle. Gorki mußte sofort seinen Pelz nehmen und wurde auf die Haupttreppe gebracht, wo er bis zur Abfahrt des Abendzuges nach Petersburg blieb. Fräulein Andrejewa ist infolge des Schreckens aufs neue erkrankt. — Soweit der Nizhner Berichterstatter. Wie wir aus den Wiener Blättern erfahren, hat das Deutsche Volkstheater in Wien vorgestern folgende Depesche abgeschickt: Maxim Gorki, Peter-Pauls-Festung, Petersburg. „Das Wiener Publikum vereinigt sich Dienstag, den 14. Februar, im Deutschen Volkstheater anlässlich der Aufführung Ihrer „Kleinbürger“ zu einer Gorki-Feier. Hierzu entbieten Ihnen Gruß und Verehrung die Direktion und die Mitglieder des Deutschen Volkstheaters.“ (Wir sind neugierig, ob der Depeschentbote den Adressaten finden wird. D. Red.)

Der russisch-japanische Krieg.

Wilde Gerüchte in Petersburg.

In Petersburg und Moskau sind, wie dem „Daily Telegraph“ gemeldet wird, die wildsten Gerüchte über die Lage in der Mandchurerei im Umlauf. Die Stimmung des Volkes wird am besten durch die Tatsache gekennzeichnet, daß man, ohne irgend einen Anhalt zu haben, in weiten Volkskreisen glaubt, Europa sei verrückt geworden.

Deutsches Reich.

* Zur Frage der Feuerbestattung. Der Verein für Feuerbestattung in Hagen in Westfalen ist zu dem Entschlusse gekommen, eine grundsätzliche Entscheidung über die Zulässigkeit der Feuerbestattung in Preußen in die Wege zu leiten. Er hat den Weg des Verwaltungs-streitverfahrens beschritten, um festzustellen, ob die Ausübung der Feuerbestattung in Preußen gesetzlich verboten sei. Dort war die Feuerbestattung zur Errichtung eines Krematoriums erteilt worden, zugleich mit dem Bau-erlaubnisbescheid wurde aber den Antragstellern eine Verfügung der Landespolizei zugeestellt, welche den Gebrauch des Krematoriums zur Einäscherung von Leichen untersagte. Kreisgerichtsrat a. D. Dr. Bruno Hilse führt nun in der „Flamme“ aus, es sei auf einen Sieg des Verwaltungsrechtes über die Verwaltungswillkür zu hoffen. Das Allgemeine Landrecht — so führt er aus — gebe allerdings der Polizei die Befugnis, die nötigen Anstalten zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung, sowie zur Abwendung einer der Gesamtheit oder einzelnen Gliedern der Staatsbürger drohenden Gefahr zu treffen; doch werde hierunter sich das bezügliche Verbot wohl nicht einschließen lassen. Denn daß durch die Einäscherung an Stelle der Beerdigung die Ruhe, Sicherheit und Ordnung nicht gestört wird, anerkenne die Behörde durch deren Zulassung außerhalb des Staatsgebietes. Es sei nun aber ein sichhaltiger Grund nicht ersichtlich, weshalb, was außerhalb gefahrlos, innerhalb gefahrlos sein soll. Es werde aber auch vergeblich sowohl im System des Landrechts wie in den Verwaltungsgeetzen nach einer anderweitigen Rechtsregel gesucht werden, auf welche die Anordnung sich stützen läßt. Denn nirgendwo sei die Beerdigung als zwingende Beerdigungsart vorgeschrieben. Die Rechtsregeln in II. 10, §§ 183 und folgende regeln nur die Beerdigung der Leichen und der gemeindlichen Begräbnisplätze für die Beerdigungsplätze in der Weise, daß dem Bestattung eine Grabstätte verschafft wird, und daß der Kirche und der Geistlichkeit die Gebühr nicht entzogen werde, welche ihnen aus dergleichen Einrichtungen verschafft werden soll. Der Verfasser hält es deshalb für wahrscheinlich, daß das Oberverwaltungsgericht erkennen müsse, die Einäscherung in einem Krematorium innerhalb Preußens sei statthaft. Warten wir ab, ob das Oberverwaltungsgericht seine Zuversicht rechtfertigen wird.

nicht widerstehen konnte. Aber ich war fromm und meine Sünden schrieben nach Sühne. Gott war nicht nur ein strenger Richter, sondern auch ein milder Herr, dem der Rauch der Opferfeuer beschwichtigend in die Nase stieg. Sollte ich gelindert, so wollte ich auch Opfer bringen. Für eine vertraute Messe versprach ich vierzehn Tage lang einen Rosenkranz zu beten, für die verbrecherische Zigarette wollte ich eine Woche lang täglich drei Ave Maria darbringen. Für Seine, der mir die größte süßhafte Freude gemacht hatte, mußte auch die Sühne die schwerste sein. Ich wollte einen Monat lang auf meinen Frühstückskaffee verzichten.

Es war ein richtiger Tauschhandel mit Sünde und Sühne, zu den das naive Knabengemüt seinen Gott einlud. Allmählich rißte ich mir einen ganzen Larij ein und voll jugendlicher Unerschrockenheit machte ich mandalim Versuche, die Preise, die ich zahlen mußte, herunterzudrücken. So ein Vormittag ohne Frühstück war doch recht fromm und Heinelesen konnte doch keine gar so schwere Schuld sein. Auch war ich ein stämmiger Jährling. Einen Rosenkranz zu beten, dauerte fürchterlich lang und ich war abends so schön müde und hatte den richtigen Kinder Schlaf. Ich machte Schulden bei Gott. Und da meine Leidenschaft für Seine, verträumte Messen und heimliche Zigaretten nicht abnahm, wuchsen sie immer höher. Es kamen Wochen, in denen ich des Wunders fünf Rosenkränze, einige Duzend Vaterunser, ein halbes hundert Ave Maria zu beten gehabt hätte. Und dazu die quälende Aussicht auf lange Monate ohne Frühstück.

Da verzweifelte ich und meldete als ehrlicher Kaufmann Konkurs an. Das geistliche Gericht erkannte ihn als schuldlosen und verurteilte mich zur ewigen Deportation in die sündige Welt.

Aus Kunst und Leben.

* Das „Düsseldorfer Schauspielhaus“. (Direktion: Raife Dumont und Gustav Lindemann) engagierte u. a. bisher: Elisabeth Gruby vom Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, Walter Schmidt-Häsel vom Städtischen Hoftheater, Josef Klein vom Neuen und Kleinen Theater in Berlin, Fritz Demar vom Hoftheater in Hannover,

Josef Lewinsky vom Hofburgtheater in Wien (für die Zeit seines Urlaubs), Karl Schönfeld, früher am Neuen Theater in Berlin, Matthias Claudius vom Irving-Place-Theater in New York, Camilla Eversdahl und Stephanie Aris vom Neuen und Kleinen Theater in Berlin, Olga Lewinsky vom Hofburgtheater in Wien, Gertrud Seeliger, Alfred Kühne und Gustav Beaupaire vom Neuen und Kleinen Theater in Berlin, Angelina Gurliß vom Stadttheater in Bremen, Georg Stölck vom Stadttheater in Freiburg, Breisgau, Alice Hall vom Königl. Schauspielhaus in Berlin, Bernhard Götte vom Neuen und Kleinen Theater in Berlin, Paul Marx vom Festung-Theater in Berlin, Helene Ursus, Eva Marterfels, Helene Riey, Arthur Holz von Berlin, Theodor Nigler vom Münchener Volkstheater, Anton Prall von Nürnberg, Dr. Paul Ernst, Dr. Herbert Eulenberg, Dramaturgen, Walter Fritz Rumpf (Waldam), künstlerischer Beirat, Kapellmeister Josef Snaga, Berlin.

* Koblenzer Stadttheater. (Spielplan.) Sonntag, den 12. Februar, nachmittags 4 Uhr: „Raub der Sabinerinnen“. Abends 7 Uhr: „Frühlingslied“. Montag, den 13.: „Der Hamlettenzug“. Dienstag, den 14.: „Der legende Holländer“. Mittwoch, den 15.: „Frühlingslied“. Donnerstag, den 16.: Benefiz für Herrn Charles Albani: „Tannhäuser-Parodie“. (Tannhäuser: Herr Albani.) Freitag, den 17.: „Das Erbe“. Samstag, den 18.: „Traumulus“. Sonntag, den 19., nachmittags 4 Uhr: „Frühlingslied“. Abends 7 Uhr: „Tannhäuser-Parodie“.

* Woher kamme Enters Käthe? Bisher wußte man von Katharina von Bora, der Gattin Luthers, nur, daß sie einem adeligen Geschlechte Meißens entstamme, ihr Geburtsort war unbekannt. Abgeschlossenforschungen des Leipziger Stadtbibliothekars Dr. Krofer haben nun diese Lücke ausgefüllt. Er weist einwandfrei nach, daß es am Ausgange des 15. Jahrhunderts Angehörige des Geschlechtes von Bora in dem kleinen Lippenberg bei Akeritz in der Kirchfahrt Medewitz, südlich von Leipzig, gab. Dort sah Hans von Bora, der sich 1482 mit einer Katharina vermählte. In ihnen haben wir nach Krofer die Eltern von Käthe Luther vor uns. Um 1505, als ihr Vater eine zweite Ehe einging, kam sie, deren Geburts-tag auf den 29. Januar 1499 fällt, in die Benediktiner-nenstube zu Breda bei Wittenberg. Spätestens 1500 wurde sie im Kloster der Äbtissinenserinnen Nimbden bei Grünau untergebracht, wo sie bis 1523 blieb. Es bestätigt sich also die Angabe eines Zeitgenossen, daß Käthe im ganzen 18 Jahre im Kloster gelebt habe.

* Verschiedene Mitteilungen. Ein ungenannter Bürger schenkte der Stadt Nürnberg 50 000 M. zur Errichtung eines Schiller-Denkmals.

Dhorus Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ hatte auch im Deutschen Schauspielhaus zu Hamburg großen Erfolg.

Beyerleins „Papenfäule“ ist im Teatro Riccolini zu Florenz durchgefallen, trotzdem „alle Uniformen direkt aus Berlin bezogen“ waren.

In London werden jetzt Äpfel verkauft, von denen das Stück 30 M. kostet. Sie sind kernlos und, nach der „Frankf. Ztg.“, von Luther Burbank im Sonoma (Kalifornien) gezüchtet worden.

Das große Werk der Akademie, der Thesaurus linguae latinae, will nicht recht vorwärts. Es ist zu groß angelegt gewesen und muß gekürzt werden. Es fehlt an Geld und Mitarbeitern, so daß der Fortgang des Unternehmens ernstlich in Frage steht.

Der dänische Generalkonsul hat eine Aufnahme Islands begonnen. Bisher sind 5700 Quadratkilometer vermessen worden. Als höchster Punkt der Insel wurde mit 2120 Meter der Hvannadalshnukr festgestellt.

Die Entdeckung von reichen Eisenerz-Lagerstätten in den mittleren Provinzen Indiens wird aus Kalkutta offiziell bestätigt.

Im Spalt (Mittelrhein) erscheint seit dem 1. Jan. ein Monatsblatt für deutsche Handwerksburschen mit dem Titel „Der arme Teufel“. Die drei bisher erschienenen Nummern enthalten erste und heitere Beiträge aus dem Leben der reisenden Handwerksburschen; sie sind von „Jachmannern“, d. h. jetzigen oder ehemaligen „Runden“, verfaßt. Das einzigartige Unternehmen verspricht eine wertvolle Fundgrube für den Kulturhistoriker und Sozialpolitiker zu werden.

Nam Buchertisch.

* Meyers Hand-Atlas. Mit 115 Kartenblättern und 5 Textbeilagen. Dritte, vollständig neu bearbeitete Auflage. Ausgabe A ohne Namenregister, 28 Lieferungen zu je 20 M., oder in Leinen gebunden 10 M. — Ausgabe B mit Register aller auf den Karten verzeichneten Namen, 10 Lieferungen zu je 20 M., oder in Leinen gebunden 18 M. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. Ein Hand-Atlas in handlicher Form, die es ermöglicht, das Buch neben die anderen in den Bücherstänken einzureihen, ist ein großes Bedürfnis, dem nur

* **Neufrei aus Samoa.** Deutsche in Samoa richten an den Reichstag folgende eindringliche Petition: Dem hohen Hause des Deutschen Reichstages erlauben sich die unterzeichneten deutschen Anwohner Samoas nachstehende Petition zur geneigten Berücksichtigung ganz gehorsamt zu unterbreiten. Nicht weniger als sechs Jahre sind verstrichen, seit der Krieg in Samoa, in dessen Verlauf die Inseln in deutschen Besitz übergingen, sein Ende erreicht hat und die Ansprüche der durch den Krieg Geschädigten festgestellt worden sind. Die Frage, welche Anzahl der Schadenersatz-Ansprüche zu decken hat, ist bereits am 14. Oktober 1902 zu ungünstigen Englands und Amerikas entschieden worden, aber noch immer verhandelt nichts, wann die von den Geschädigten schmerzhaft erwartete Auszahlung der Beträge endlich erfolgen soll. Es handelt sich hier nicht nur um den Ersatz von zerstörtem, gestohlenem und vertriebenem Eigentum, sondern auch um die Entschädigung von Reichsangehörigen, die von Seiten der fremden Schiffskommandanten Monate hindurch der Freiheit beraubt waren. Der größte Teil der Anwohner verlor durch den ungerechten Krieg die Früchte seines jahrelangen Fleißes. Noch heute wohnen Familien in Hütten, deren Einrichtung jeder Beschreibung spottet, da mehrere unter uns nicht in der Lage sind, sich neues Mobiliar anzuschaffen. Verschiedene hat der Tod hinweggerafft, ein anderer Teil mußte seine zweite Heimat verlassen, um in anderen Ländern eine neue Existenz zu suchen. Anwohner, welche sonst in den angenehmen Verhältnissen lebten, sind durch die Zerstörung von Pflanzungen, Wohnungen und Mobiliar zur größten Armut reduziert worden, ja viele sind nicht imstande, das Schulgeld für ihre Kinder zu bezahlen. Durch schnellstmögliche Auszahlung der Schadenersätze würde es wohl manchem gelingen, sich aus dem Elend, welches der ungerechte Krieg heraufbeschworen, emporzureffen und einer besseren Zukunft entgegenzugehen. Mancher von uns befindet sich in nicht geringerer Notlage als die Anwohner in Deutsch-Südwestafrika, deren Ansprüche bereits in dieser Reichstags-Session zur Erledigung kommen sollen. Den hohen Reichstag erlauben wir uns zu bitten, unsere Ansprüche im Anschluß an diejenigen der Anwohner von Deutsch-Südwestafrika zum Gegenstand der Verhandlung zu machen, und die von den deutschen Anwohner Samoas beanspruchten, verhältnismäßig bedeutend geringeren Schadenersätze vorläufig und so lange aus Reichsmitteln zu decken, bis eine Einigung in dieser Angelegenheit zwischen den drei am Berliner Vertrag beteiligten Mächten erzielt ist. Wir hängen zurzeit völlig von der Gnade der beiden anderen beteiligten Mächte ab. Nicht nur, daß diese befreit sind, unsere Ansprüche ohne lästigen Grund auf einen kleinen Bruchteil herabzusetzen, sondern es befindet sich auch der überaus schleppende Gang der Verhandlungen zwischen den drei Mächten offensichtlich die Unlust der anderen Mächte, diese für uns ein vitales Interesse habende Angelegenheit in absehbarer Zeit zur Erledigung zu bringen. In der Hoffnung, daß das hohe Haus unserer Petition baldmöglichst Berücksichtigung schenken möge, haben wir die Ehre, zu sein usw.

Der deutsche Kolonialkrieg.

wh. Berlin, 10. Februar. Nach einem Telegramm aus Windhoek wurden vermeldet: Lieutenant Kurt Riedel, geboren am 27. Mai 1882 in Kiel, früher Feldartillerie-Regiment Nr. 4, am 12. Januar auf der Patrouille bei Gochas (Knochenhau im rechten Oberarm), Meier Franz Gruber, geboren am 8. Dezember 1876 zu Birnbach, früher 15. Bayerisches Infanterie-Regiment, am 31. Januar im Patrouillengefecht bei Rumbold (leicht verwundet). Verunglückt: Meier August Schupp, geboren am 17. September in Straßburg, früher Infanterie-Regiment Nr. 165, wurde am 6. Februar auf dem Marsche von Rumbold nach Rehoboth versehentlich von einem Kameraden erschossen.

wenige der sogenannten Kondantanten gerecht werden. Zu diesen gehört in erster Linie Meiers Kondantanten in 115 Karren, von denen die 3. Auflage zu erscheinen beginnt. Von dem Wert, das in Formel dem bekannten Kondantanten-Vertrag entspricht, bringt das erste Heft 5 Karren und Pläne, unter denen wir als ganz neu hinzugekommen zunächst Berlin innere Stadt (1:20 000) und Südwestafrika erblicken. Der erheblich größere Maßstab gegen den des früheren Heftes ermöglicht es, in Berlin alle öffentlichen Gebäude, Denkmäler usw. einzutragen. Das beiliegende Register, das die genauen topographischen Aufzeichnungen enthält, erhöht den Wert dieses Plans außerordentlich. Eine gute, bis auf die neueste Zeit ergänzte Karte von Südwestafrika zu haben, ist gerade jetzt besonders willkommen. Wir können auf dieser Karte, die noch besondere Notizen von Zamojsk und der Umgegend von Windhoek führt, den Kriegsschauplatz des Herero- und Nama-Krieges genau studieren, denn alle Marschrouten der deutschen Truppen, sämtliche Schlachtfelder, die Lage und Lager der Feinde, die topographischen Details sind genau verzeichnet. — Die Weltverbreitung ist gegen früher die Karte in Ausgabe des Reichsarchivs am Dampferlinien, Kabel usw. — Das sämtliche Karten bis auf die letzten Karte ergänzt und berichtigt wurden, können wir mit Freude konstatieren. Die durchaus vornehme Ausstattung, der vorzügliche Farb-Druck läßt schon an dem ersten Heft erkennen, daß die neue Auflage den früheren in keiner Weise nachsteht, ja diese an Vollständigkeit noch übertrifft.

* **Nieder mit dem Absolutismus!** Betrifft die ein höchst seltsame Broschüre, die jedoch im Verlag der Friedrichs-Union (Verlag v. Schöningh, Dresdener Rundschau), Dresden-W., erschienen ist. Preis 50 Pf. Die Schrift schildert die heutigen Verhältnisse des heiligen Reiches in getreuer und verständlicher, wie dies eben nur einem Manne möglich ist, der sich, wie der Verfasser, 25 Jahre in Rußland aufgehalten, dort ein Jahr in den Zarenpalästen verbracht und dadurch Gelegenheit gehabt hat, Rand und Leute gründlich kennen zu lernen. Er hat nicht allein die sogenannte russische Gesellschaft, sondern auch die niedrigen Stände, Bauern usw., genau studiert und gelangt dadurch natürlich auch zu einem Urteil, das sehr weit von dem oberflächlichen Reichsarchiv abweicht. Da auch die durch den Zaren Alexander I. vollzogene Verfassungsreform des russischen Reiches, die während des polnischen Aufstandes 1831 im geheimen Staatsarchiv zu Warschau aufgefunden wurde, in geheimer Überlegung wiederhergestellt ist, weiß der Verfasser die Mängelhaftigkeit nach den besten russischen Quellen ein Ende zu machen. Er beweist nämlich, daß das heilige Reich für eine Konstitution nach westeuropäischem Muster noch in keiner Weise reif ist. Bei dem allgemeinen Interesse für russische Verhältnisse kann diese durchaus objektive, gebildete Schrift nur warm empfohlen werden, zumal der äußerst niedrige Preis jedem die Anschaffung erleichtert.

* Ein seltenes Jubiläum ist einem für jeden Kaufmann unentbehrlichen Werke beschieden, das schon häufig in eingehender Besprechung von uns gewürdigt wurde. Zum 50. Male erscheint in diesem Jahre C. Regenhards Geschäftskausalien, der für den Weltvertrieb, der beste Vermittler für die direkte Einholung von Krediten.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Über Franz Kossuths politische Pläne gibt folgender Zwischenfall Kunde und klare Auskunft. Der Wiener Korrespondent der „Times“ hatte in einer Korrespondenz behauptet, Franz Kossuth meine mit der von ihm erstrebten Personalunion durchaus nicht vollständige politische oder auch nur wirtschaftliche Trennung Österreichs und Ungarns. Kossuth bestritt sich, dieses Mißverständnis aufzuklären. Er schrieb dem „Times“-Korrespondenten: „Personalunion bedeutet, daß Ungarn und Österreich nichts gemeinsam haben, abgesehen von der Person des Monarchen und der Verpflichtung zum gegenseitigen Schutze, was letzteres die permanente Allianz zum Angriff und zur Verteidigung bedeutet. Das ist die streng gesetzliche und historische Grundlage der sogenannten pragmatischen Sanction oder des Gesetzes, das das Recht der Habsburger auf die ungarische Krone begründet. ... Wir wollen die beiden Reiche in ihren Beziehungen zu anderen Staaten trennen und zwischen ihnen einen speziellen Handelsvertrag schließen. In diesem Handelsvertrage würde nur eine geringe Anzahl von Fabrikaten mit einem Zoll belegt werden, um die Erzeugung dieser Artikel in Ungarn zu fördern; alle anderen österreichischen Fabrikate würden frei einkommen können als Gegenleistung für den freien Einfluß unserer Rohstoffproduktion in Österreich. Der Vorteil der Personalunion und wirtschaftlicher Unabhängigkeit für Ungarn besteht darin, daß es ihm gestattet sein würde, seine Stärke und seinen Reichtum frei auf nationaler Grundlage zu entwickeln.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. Februar.

Die Woge.

Eine Ehrengeld wird nun bald bezahlt sein, und das ist gut, denn Ehrengelder sind noch peinlicher als gewöhnliche Schulden. Zwar handelt es sich bei dieser Ehrengeld um einen vornehm gestimmten Gläubiger, und dazu noch um einen, der seine Mahndriefe mehr schreiben und die unglücklichen Schuldner vor seinen Gerichtshof zitiieren kann, immerhin: die Sache war höchst fatal, und es ist gut, daß man bald unserem Friedrich Schiller wieder ehrlich ins Gesicht schauen kann. Der Ausfluß für das Schiller-Denkmal entfaltet eine eifrige Tätigkeit, um zum hundertsten Todestage des Dichters alles für die Enthüllung des neuen Denkmals herzurichten. Allen voran marschiert unser verdienstvoller Mitbürger Rat Hilbert, dem man seinerzeit nachsagte, daß er eigentlich derjenige sei, der die Ehrengeld kontrahiert habe. Herr Hilbert konnte freilich nachweisen, daß er nicht schuldiger sei als andere, daß vielmehr von einer Stelle, die er nicht näher nennen wollte, die Vermittlung aber eine hohe Stelle war, die Beilegung des alten Schiller-Denkmal gewünscht worden sei — und was von hohen Stellen gewünscht wird, ist bekanntlich Befehl —, aber er fühlte offenbar doch mehr wie irgend ein anderer das Bedürfnis, an unserem schlecht behandelten Dichter wieder gut zu machen, was an ihm gesündigt worden ist. Daß Schiller von dem vornehmen Kaiser Friedrichsplatz verdrängt wurde, das ist allerdings nicht mehr gut zu machen, etwas in die Gde gedrückt wird er sich immer vorfinden, daran ändert auch der im übrigen recht gut gewählte Platz für das neue Denkmal nichts.

Die Feuerungsfrage ist durch den jüngsten Magistratsbeschluss gewissermaßen in ein neues Stadium getreten. Sie ist nicht einfacher, sondern verwickelter, als dem Schöpfer des Magistrats — wie Hilbert das so schön! — hervorgegangen, und nun wird es wieder aufreiß und innerhalb unseres Stadtparlaments recht hässlich hergehen. Man wird weiter protestieren. Es gibt ein Sprichwort, das heißt: „Viele Köche verderben den

Brei“, hoffentlich bewahrt es sich bei der Feuerungsfrage nicht. Wegen jeder Steuer läßt sich schließlich ein triftiger Grund geltend machen, und sei es nur der, daß man sie bezahlen soll. Aber eine herrscht wenigstens im Magistrat, im Stadtparlament und auch in der Bürgerschaft keine Meinungsverschiedenheit: wir brauchen Geld. Man solle annehmen, daß sich, wenn man einmal die Notwendigkeit einseht, neue Einnahmequellen zu schaffen, die Quellen nicht allzu schwierig dürften finden lassen. Theoretisch ist das auch gar nicht schwer, praktisch ist es jedoch, wie die Erfahrung lehrt, eine Perle des Arbeit.

Jugend kennt keine Tugend. Damit entschuldigen wir Jugendtorheiten und Jugendgrößen, die jedem pöffern können. Auf unserem großstädtischen Pflaster begegnen wir aber leider allzu häufig jungen Menschen, auf die wir das zitierte Sprichwort nicht anwenden mögen: Greifenhaft aussehende Gestalten, die sich mit hartem Kaffee und reichlichem Alkohol die Nerven ruinieren, die sich, Zigarettenrauchend, zu Selbstmordstankdaten ausbilden und ihre Männlichkeit vor ihrer Entwicklung zugrunde richten. Wieviel sind das Söhne aus sogenannten besseren Familien, aber auch der Mittelstand und der Arbeiterstand stellt seine Rekruten zu dieser traurigen Kompanie „Dreikreuzerlebensmänner“ von sechzehn bis vierundzwanzig Jahren. Bei denjenigen unter ihnen, die es nicht „so dia haben“, fällt einem noch besonders auf, daß sie sich fast jahraus, jahrein bummelnd herumtreiben; man fragt sich: von was existieren die unruhigen Burschen eigentlich? Manchmal erhält man darauf eine Antwort: der eine bestiehlt seine schwachen Eltern oder preßt ihnen die sauer verdienten Pfennige ab, der andere hilft sich auf eine andere Weise: er stiehlt und betrügt. Das Ende vom Liede ist dann oft das Gefängnis, die Schande. Man muß wirklich nachsinnen, daß es möglich sein möge, jungen Leuten unter achtzehn Jahren das Wirtshaus zu verbieten. Den Eltern ist dringend zu empfehlen, daß sie wenigstens das Ihrige dazu tun, um ihre Söhne in der Zeit der körperlichen und geistigen Entwicklung vor den schädigenden Wirkungen des Alkohols und des Nikotins zu bewahren.

Wieder hat ein junger Mann zur Waffe gegriffen und seinem Leben freiwillig ein Ziel gesetzt. Das Motiv der Tat ist auch in diesem Falle ziemlich in Dunkel gehüllt. Eine unglückliche Ehe — ein Ehebrechungsprozeß — ist das Grund genug zu einem Selbstmord? Unter Umständen für viele gewiß, aber diesmal scheint die wahre Ursache doch noch etwas tiefer zu liegen. Daß der Vater selbst sein Söhnchen tötete, dem es nach menschlicher Voraussicht zweifellos nicht an dem Gefühl haben würde, was man zum Leben notwendig hat, ist das tragischste des Mischen Selbstmordes. Nach allem darf man wohl annehmen, daß die grausige Tat nur die Tat eines geistig nicht mehr normalen Mannes ist. „Der Zustand der Seele, in welchem man zum Selbstmord fähig ist, ist immer ein zerrütteter, verdorbener Zustand. Keine Wahrheit in dem Anblick der Dinge, keine Voraussetzung einer oft neuen Zukunft, kein Nebenblick auf das Umstehende; eine unglückliche Vereinigung aller Seelenkräfte auf einen einzigen schwarzen Punkt.“ Diese Worte Goethes treffen auch dann zu, wenn einer vorher noch Champagner trinkt und lebenslustig erscheint.

— **Tägliche Erinnerungen.** (12. Februar.) 1748: Aeschylus, geb. (Siednowice). 1777: Freiherr de la Motte-Fouquet, Dichter, geb. (Brandenburg). 1804: Immanuel Kant, Philosoph, geb. (Königsberg). 1800: Charles Darwin, Naturforscher, geb. (Shrewsbury). 1804: Abt. Lincoln, Staatsmann, geb. (Hartford, Conn.). 1804: Daniel Schiffermacher, Theolog, † (Berlin). 1807: E. Büchner, Dichter, † (Paris). 1800: G. v. Polke, Dichter, † (Dresden). 1804: Hans v. Bülow, † (Kairo). 1806: A. Thomas, französischer Komponist, † (Paris).

— **Königliche Schauspiele.** Im Monat Mai d. J. finden auf Allerhöchsten Befehl und vorwiegend in Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers und Königs vier große Festspiel-Abende statt. Zur Ausführung gelangen in vollständiger Neu-Einrichtung und unter Mitwirkung erster hiesiger und auswärtiger Kräfte: Am 1. Abend „Die Jungfrau von Orléans“; am 2. Abend „Der Freischütz“; am 3. Abend „Das Nachtlager in Granada“; am 4. Abend (noch unbestimmt). Über die genauen Daten wird Näheres noch bekannt gegeben.

Bildung von Proviantkolonnen und zur Verrückung von Train-Aufsichtspersonal für das VIII. und XVIII. Armee-Korps während der Kaiser-Manöver werden das Brandenburgische, das Magdeburgische, das Westfälische, das Hannoverische, das Kurhessische, das Badische, das Elbische und das Pommersche Train-Bataillon herangezogen.

— **Für den Schiller-Abend im Walthalla-Theater,** der am Montagabend stattfindet, macht sich eine außerordentlich rege Anteilnahme bemerkbar. Weitläufig die meisten Billets waren schon gestern vergeben. Es sei noch bemerkt, daß bei den Billets keine Überbetonung stattfindet, und daß „herausgegeben“ wird. Im übrigen verweisen wir auf die Ankündigung im heutigen Angebotsblatt und auf das Plakat an den Aufschlagtafeln.

— **Wiesbadener in der Fremde.** Die „New Yorker Staats-Ztg.“ schreibt: „Paris“ zieht in der Hauptstadt Washington. Die Savagesche Operntroupe scheint mit dem englischen „Paris“ auf der Tournee mehr Glück zu haben als hier. Während sich bei den hiesigen Vorstellungen nur zu häufig eine gähnende Meere bemerkbar machte, waren in der Bundeshauptstadt nur ausverkaufte Häuser zu verzeichnen und gestalterten sich die Vorstellungen zu außerordentlich glänzenden. Im Einfluß darauf steht auch die gesellschaftliche Auszeichnung, welche dem Kapellmeister der Truppe, Herrn Moritz Grimm, (geborener Wiesbadener, Sohn des verstorbenen Cellisten Karl Grimm, D. Med.) zuteil wurde. Am Freitag war derselbe von dem Vertreter des in Europa weitenden deutschen Volkstheaters, dem Freiherrn von dem Busche, zum Frühstück geladen und am Samstag wurde Herr Grimm von Präsident Roosevelt in Privat-Audienz empfangen und auf das Liebendste begrüßt. In anregendem Geplauder verbrachten die Herren eine kurze

Zeit und mit kräftigem Händedruck verabschiedete sich das Oberhaupt des Landes von seinem hochverehrten Gaste. Aus zwei hiesigen Quellen wird mitgeteilt, daß die Einnahmen in einer Woche in Washington 28 000 Dollar betrugen, damit ist der Rekord für Washington gebrochen.

o. Personenstands-Statistik. Nach einer im „Kirchlichen Amtsblatt für den Konviktorialbezirk Wiesbaden“ veröffentlichten statistischen Tabelle über die in den evangelischen Gemeinden des Regierungsbezirks Wiesbaden im Jahre 1905 vorgekommenen Geburten, Tausen, bürgerlichen Eheschließungen und kirchlichen Trauungen, sowie das numerische Verhältnis der kirchlichen zu den bürgerlichen Akten betrug in Wiesbaden die Gesamtzahl der Geburten von Kindern evangelischer Eltern 1718. Hier von waren 921 Kinder rein evangelischer Eltern, 645 Kinder aus Mischehen und 152 uneheliche Kinder evangelischer Mütter. Die Gesamtzahl der evangelischen Tausen betrug 1424. Die Tausen empfingen 920 Kinder aus rein evangelischen Ehen, 308 Kinder aus Mischehen und 127 uneheliche Kinder evangelischer Mütter. Die Gesamtzahl der bürgerlichen Eheschließungen betrug 760. Hier von waren 456 rein evangelischer Paare, 304 gemischte Paare, von welchen letzteren in 174 Fällen der Bräutigam, in 130 Fällen die Braut evangelisch war. Evangelische Trauungen wurden 574 vollzogen, davon 435 rein evangelische und 139 gemischte Paare. Von den letzteren waren in 88 Fällen der Bräutigam und 51 die Braut evangelisch. Die evangelischen Tausen betragen im Verhältnis zu den Geburten von Kindern aus rein evangelischen Ehen 100,87 %, zu der Hälfte der Geburten von Kindern aus Mischehen 114,11 %, zu den Geburten unehelicher Kinder 83,55 % und zu der Gesamtzahl dieser Kinder (Kinder aus Mischehen zur Hälfte gerechnet) 102,04 %. Die evangelischen Trauungen betragen im Verhältnis zu den Eheschließungen rein evangelischer Paare 95,29 %, zu der Hälfte der Eheschließungen von Mischpaaren 91,45 % und beide zusammengerechnet (Mischehen zur Hälfte gerechnet) 94,41 %.

o. Kaiser-Mandor. Die Mitteilung, daß in diesem Jahre das 8. und 18. Armee-Korps Kaiser-Mandor hat, wird jetzt durch eine Veröffentlichung im „Armee-Verordnungsblatt“ bestätigt. Das 8. Korps wird dazu durch die 88. Infanteriebrigade (3. Bataillon, Infanterie-Regiment Nr. 135 zu Döberhöfen und Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145 zu Metz), das Infanterie-Regiment Graf Döberhöfen (2. Bataillon, Nr. 11 zu Saarburg und die 34. Feldartillerie-Brigade (Feldartillerie-Regiment Nr. 34 zu Metz und Nr. 60 zu St. Wolbe), das 18. Armee-Korps durch die 55. (Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 zu Karlsruhe und 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm 1. Nr. 110 zu Mannheim) und 56. Infanterie-Brigade (Infanterie-Regiment v. Sittow Nr. 25 zu Rastatt und Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bataillon, Nr. 111 zu Rastatt), das 3. Schleifische Dragoner-Regiment Nr. 15 zu Hagenau und die 28. Feldartillerie-Brigade (die Badischen Feldartillerie-Regimenter Nr. 14 und 50 zu Karlsruhe) verstärkt. Beiden Armee-Korps wird je eine Fußbatterabteilung zugelegt.

— Obstweinfabrik in Geisenheim a. Rh. Um die neueren Fortschritte auf dem Gebiete der Obstweinbereitung weiteren Kreisen zugänglich zu machen, findet in der Zeit vom 20. bis 20. März 1906 an der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. ein Kursus über die Herstellung, Kellerbehandlung und Untersuchung der Obstweine und Obstschäume statt. Der Kursus setzt sich aus Vorträgen und praktischen Übungen im Laboratorium zusammen. Nähere Auskunft hierüber erteilt der stellvertretende Vorstand der genannten Versuchsanstalt, Dr. Philipp Schmidt in Geisenheim a. Rh.

— Ein Spiel des Zufalls. Aus Frauenstein, 10. Februar, wird uns berichtet: Wie sonderbar manchmal der Zufall im menschlichen Leben spielt, das zeigte sich auch kürzlich bei dem traurigen Unglücksfall, von dem der Maurer Kiefer von Frauenstein betroffen wurde. Der Männergesangsverein Frauenstein spielte bei seinem diesjährigen Weihnachtskonzerte ein größeres Theaterstück: „Krone und Palmen“, welches die Christenverfolgungen unter den römischen Kaisern schildert. In diesem Stück spielte der Verstorbenen als alter Bildhauer eine der Hauptrollen. Da er seinen christlichen Glauben nicht verleugnet, wird er, ein alter Mann, zu harter Arbeit beim Häuserbau gezwungen. Da bricht plötzlich das Gerüst zusammen und er wird von einem herabstürzenden Balken getroffen und tödlich verletzt. Sterbend wird er auf die Bühne getragen und haucht hier seinen Geist aus. Und nun vergleiche man damit die Wirklichkeit! Einige Tage später trifft ihn derselbe Unglücksfall, indem das Gerüst, auf dem er mit noch einigen Kameraden arbeitet, zusammenbricht; tags darauf stirbt er, der als fleißiger, braver und sehr sparsamer Mensch bei jedermann beliebt war, an den erhaltenen Verletzungen. Doch ein höchst sonderbares Zusammentreffen!

— Milchstudie. Allen Müttern sei der Besuch der zurzeit in Frankfurt a. M. befindlichen Ausstellung „Vollfruchtbarkeit und ihre Bekämpfung“ (im Gebäude der alten Weißfrauenkirche, Weißfrauenstraße) aufs angelegentlichste empfohlen. Sie werden darin eine Fülle wertvoller Belehrung und Anregung erhalten, die sie zu Mut und Frommen ihrer Kinder ins praktische Leben übertragen können. Es sei hier z. B. nur an die hehrerzählenden Demonstrationen über Kuhmilch und deren Verunreinigung durch Milchschmutz und Bakterien erinnert. Da lenken besonders die von Herrn Geheimrat Professor Dr. Reut in Dresden veranstalteten Filterversuche unsere Aufmerksamkeit auf sich. Um den Milchschmutz, der zumeist aus dem Kot der Kühe stammt, genau festzustellen, wurde von verschiedenen Milchproben (aus verschiedenen Städten) immer je ein Liter durch einen Filter gelassen und dann der auf dem Filter zurückbleibende Milchschmutz gewogen, der bis zu 72,5 Milligramm pro Liter betrug. Wir sehen die benutzten Originalfilter mit dem darauf befindlichen Milchschmutz, die hinter Glas und Rahmen aufgehängt sind. Sehr beachtenswert ist ferner, daß das sogenannte Seidengewebe der Milch zwar von dem größten Schmutz befreit, ihr aber dafür eine überaus große Zahl neuer Keime zuführt und

ihren Bakteriengehalt dadurch vermehrt. Beim Kochen verschwinden die Keime so gut wie vollständig aus der Milch. Die gleichzeitige mit ausgefälltem, neuesten und besten Koch-, Sterilisations- und Bakterienzählungs-Apparate vervollständigen diese lehrreiche „Milchstudie“, sie mahnt uns, bei der Verwendung der Milch mit äußerster Vorsicht zu verfahren, vor allem aber, unter keinen Umständen den Kindern ungekochte Milch zu verabreichen. Die Ausstellung ist bis abends 10 Uhr geöffnet. — Eintritt vollständig frei.

— Aus dem Reichsgericht. Aus der Frankfurter Allgemeinen Gas-Gesellschaft. G. m. b. H. trat durch notariellen Vertrag vom 13. Mai 1905 der eine Gesellschafter, Techniker Adolf Meier aus. Ein Geschäftsantwortschein von 1500 M. sollte ihm noch herausgezahlt werden. Meier ließ sich nun in der Folge verschiedene Forderungen ausstellen, die dahin führten, daß er am 21. März v. J. von der zweiten Strafkammer des Landgerichts Wiesbaden wegen unläufigen Wettbewerbs und unbefugten Nachdrucks zu 300 M. Geldstrafe verurteilt wurde, auch wurde auf Vernichtung der Seiten 3 bis 15 der Broschüre „Acetylen“ erkannt. Die erste Forderung, wegen der indes Freisprechung erfolgte, war, daß er gleich vom Notar weg nach dem Geschäft ging, aus dem er lachen ausgetreten war, und dort einige Zeichnungen wegnahm. Er hat weiter nach seinem Austritt aus der Firma für sein neues Geschäft Preislisten drucken lassen mit Verkaufsbedingungen und Zeichnungen, die viele Ähnlichkeit an die der Frankfurter Allgemeinen Gas-Gesellschaft Meier u. Co. aufwiesen. Die Abhandlungen in der Preisliste dieser als Nebenklägerin zugelassenen Firma sind als Schriftwerk im Sinne des Gesetzes anzusehen. Die große Ähnlichkeit der beiden Preislisten erklärt der Angeklagte damit, daß er seinerzeit auch die seiner früheren Firma selbst entworfen habe und das Konzept davon noch besitze. Wenn er aber auch der Urheber dieses Werkes war, so hat er es doch als Gesellschafter für die G. m. b. H. gefertigt, auf welche damit das Urheberrecht überging. Es mag ihm geglaubt werden, daß er im guten Glauben war, er dürfe die Preisliste der G. m. b. H. als Unterlage für seine eigene verwenden; er hat aber fahrlässig gehandelt, indem er es unterließ, sich über die rechtlichen Verhältnisse zu informieren. Der dritte Fall endlich ist der gravierendste: er fand den Buchhalter der G. m. b. H., Schwarz, zu sich berufen zu laden, indem er ihm erlaubte, er werde sich jetzt in höchst eiliger und habe Geschäftsanteile für ihn. Er bot ihm freie Fahrt nach Höchst an und wollte ihm Geld zum Rückzahlen seines bereits erhobenen Vorkaufes geben. Dafür verlangte der Angeklagte von Schwarz, er solle ihm aus den Büchern der G. m. b. H. die Namen der Kunden, sowie die Höhe der Abfordrungen der Arbeiter herausheben. Schwarz lehnte daraufhin ab. Er wollte also den Buchhalter der G. m. b. H. dazu verleiten, ihm die Geschäfts- u. Vertriebsgeheimnisse der Firma zu verraten. Der Angeklagte selbst allerdings in der Hauptverhandlung unter Beweis, er habe die Kunden von seiner früheren Tätigkeit her auch so gewußt. — Zur Rechtfertigung seiner Revision gegen das Urteil erklärte der Angeklagte zunächst unzulässige Verschönerung der Vernehmung durch Ablehnung des Beweisantrages, er habe sich schon vorher im Besitz des vollständigen Kundenverzeichnisses der G. m. b. H. befunden. Die Revision des Angeklagten gegen das Urteil wurde vom ersten Strafsenat des Reichsgerichts, wie aus dem Bericht ersieht, gemäß dem Antrage des Reichsanwaltes kostenpflichtig verworfen.

— n. Das Rauchen unserer Efen. Der größte Sachverständige in bezug auf die Hygiene der Heizung, Hofrat Meißinger, hat in der Münchener Zeitschrift „Gesundheits-Jugend“ eine Mitteilung über die Wirkung des Windes auf den Zug der Hauskamine veröffentlicht, die mit der diesen hervorragenden Fachmann auszuweisen Klarheit und Gründlichkeit geschrieben ist. Die Kamine oder Schornsteine bedürfen des „Zugs“, d. h. einer aufwärtsgehenden Luftströmung, wenn das Feuer in den Efen und Herden richtig brennen soll. Dieser Zug muß vorhanden sein, wenn die Luft im Schornstein wärmer ist als die Außenluft. Ist das Umgekehrte der Fall, so entsteht Gegenzug, indem die Luft von außen in den Schornstein tritt, nach unten strömt und Flamme und Rauch aus dem Heizapparat in den Wohnraum treibt. Das bekannte Gegenmittel besteht darin, zunächst ein schwaches Feuer in den Kamin zu bringen. Da die Heizung zu den wichtigsten und unentbehrlichsten Dingen des häuslichen Lebens gehört, so sollte schon beim Bau des Hauses nach Möglichkeit auf ihre zweckmäßige Anlage Rücksicht genommen werden. Das hat namentlich dadurch zu geschehen, daß jedes Stodwerk seinen eigenen Schornstein erhält. Soll dennoch ein Kamin für mehrere Stodwerke dienen, so darf er keinesfalls nach oben hin enger werden, auch dürfen auf die Mündung des Schornsteins keine Röhren oder ähnliches aufgesetzt werden; ferner müssen bei allen Efen usw., in denen nicht geheizt wird, die Türen stets geschlossen gehalten werden. Das sind die Bedingungen unter normalen Verhältnissen. Nun kommt aber der wichtigste Punkt der Mündung in Frage. Es ist eine leider nur zu häufige Erscheinung, daß bei starkem Wind in den Häusern das Feuer nicht brennen will, und daß der Rauch oder sogar die Flamme teilweise oder dauernd ins Zimmer oder in die Küche dringt. Diesem Uebelstand hat man durch besondere Aufsätze auf die Mündung des Schornsteins abzuwehren versucht, und durch den Eifer der Erfinder gibt es schier unzählige Muster dafür, wovon man sich durch einen Blick auf die Dächer bei einem Spaziergang leicht überzeugen kann. Es kommt nun aber ganz auf die Lage des Schornsteins an, ob eine solche Vorrichtung etwas helfen kann oder nicht. Reicht der Schornstein über den Dachfirst hinaus und wird er auch in der engeren Umgebung nicht von Nachbarhäusern überhöht, so schadet der Wind nicht, sondern befördert vielmehr den Zug. Der verheißene Gegenzug entsteht nur dann, wenn der Wind Veranlassung hat, in einer Richtung von obenher auf und in den Schornstein zu stoßen. In diesem Fall hilft auch kein Schornsteinaufsatz, sondern es muß die Mündung des Schornsteins selber erhöht werden. Das braucht nicht gleich durch Mauerung zu geschehen, sondern es kann ein Gleichrohr aufgesetzt werden, das aber unbedingt denselben Querschnitt haben muß, wie die Öffnung des Schornsteins. Oft kann eine kleine derartige Erhöhung des Kamins den Schaden endgültig beseitigen. Das wichtigste aber ist, daß auf solche Fragen gleich beim Bau des Hauses Rücksicht genommen wird, damit nicht die Hausbewohner erst die Unannehmlichkeit und den Schaden an ihrer Gesundheit erproben und dann, falls es sich um ein Mietshaus handelt, eine Abhilfe erst erkämpfen müssen.

— Ähnliche Schauspiele. Die nächsten Wochen werden eine Reihe höchst interessanter Schauspiele bringen. Den Anfang macht Herr Dr. Max Pohl vom königlichen Schauspielhaus in Berlin mit seinem weit über die Grenzen der Reichshauptstadt hinaus bekannten und berühmten „Requiem“ in „Frank“ (erster Teil), Mittwoch, den 15. Februar. Als zweite Gastdarstellung wird Herr Dr. Pohl die hier noch nicht von ihm geführte Rolle des Schutzherrn Dr. Pohl in „Hochmann als Erzieher“ bringen. Am 21. und 25. Februar folgt ein Doppelspiel der Frau Risch

Buge und des Fräuleins Hanna Krüger, ebenfalls vom königlichen Schauspielhaus in Berlin. Zur Aufführung gelangt: Am 21. Februar „Mina von Barheim“ (Mina: Frau Buge, Franziska: Fräulein Krüger) und am 25. Februar das reizende Vaudeville „Die Welt, in der man sich langweilt“ (Herzogin von Reville: Frau Buge, Einnahme: Fräulein Krüger). Endlich wird Frau Anna Schramm vom königlichen Schauspielhaus in Berlin am 28. Februar in Mollers „Gelehrten Frauen“ und in den „Reichsboten“ auftreten. Den Schluß des Abends wird voraussichtlich das bekannte Minodrama „Die Hand“ mit Fräulein Krüger machen.

— Wissenstheater. Nach dem großen Weitererfolg, den Kurt Kraus mit seinem „Kilometerreifer“ in Berlin gehabt hat, wird der tolle Schwan, der hier wegen Krankheit mehrerer Mitglieber vom Spielplan abgesetzt werden mußte, morgen Montag wieder gegeben. Am Mittwoch beginnt August Junfermann sein auf vier Abende festgelegtes Gastspiel mit seinem unübertrefflichen „Enkel Bräutigam“, diesem folgt am Donnerstag in „Danne Räte“, Volksheld mit Gefolge nach Fritz Reuter, das hier zum ersten Male gegeben wird, sein Schiedsamt. Freitag wiederholt der beliebte Künstler seinen „Bräutigam“ und spielt am Samstag als Abschiedsrolle nochmals den „Enkel in „Danne Räte“. Alle vier Vorstellungen finden im Abonnement statt mit Nachzahlung von 1 M. für Voge und 1 M. für Pöhl, von 50 Pf. für 2. Sperrst. und von 25 Pf. für Pöhl. Der Vorverkauf auf diesen Gastspiel beginnt morgen Montag, nächsten Sonntag, den 19. d. M., gelangt der letzte Abend des Gastspiels „Ein Jahr hundert deutschen Schauspieler“, „Dorf und Stadt“ von Charlotte Birch-Pfeiffer, mit einem Prolog, verfaßt von Wlb. Jacobs, zur Aufführung.

— Wiesbadener Karnaval. Nächsten Sonntag, den 19. Febr., abends 8 Uhr 11 Minuten, findet die zweite große Gala-Fest-Darstellung mit darauffolgendem Ball des Wiesbadener Karnavalsvereins „Karnaval“ statt, und zwar in dem festlich dekorierten und elektrisch illuminierten Theaterlokal der „Waldhalla“. Auf allgemeinen Wunsch wird das Damen-Komitee einen Teil dieser Stellung leihen. Diese zweite Demonstration wird die erste noch bedeutend an Glanz übertreffen, denn die Anmeldebücher von Vorjahren sind außerordentlich zahlreich und die Lieder sind unzählbar. Der Ehrenpräsident Herr J. Chr. Glücklich wird diese Gala-Session leiten.

— Waldhalla-Theater. Die Direktion teilt uns mit, daß die Nachfrage nach Eintrittskarten für den heute abend stattfindenden „Waldhalla“ ganz bedeutend ist. Der Vorverkauf wird Sonntagmittag 1 Uhr geschlossen. Eintrittskarten können an der Abendkasse 2 M. — Im Hauptrestaurant findet vormittags von 11½ bis 1½ Uhr Frühkochen-Konzert der Theaterkapelle und abends ab 7 Uhr großes Militär-Konzert der 27er statt.

— Wechsel. Herr Regierungsrat und Hofrat Dandlmann hat von Herrn Eisenbahn-Inspektor Friedrich Pabst die Villa Marienstraße 17 gekauft. Die Vermittlung erfolgte durch die Immobilienagentur J. Meier, Taunusstraße 28.

— Kleine Notizen. Die Hofkammer wird zwecks Reparatur einer Wasserleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr teilweise gesperrt.

Vereins-Nachrichten.

* Der Stemm- und Musikklub „Germania“ veranstaltet heute Sonntag im Restaurant „Germania“, Plattenstraße, eine Unterhaltung, verbunden mit Ringkämpfen und Tanz.

* Die Gesellschaft „Lobengrin“ unternimmt heute Sonntag einen Ausflug nach dem „Saalbau Burggraf“ in Viebrich.

* Der „Christliche Arbeiter-Verein“ veranstaltet heute abends 8 Uhr im Gemeindefaule Steingasse 9 einen Vortragabend mit 70 Lichtbildern über „Japan“. Eintritt frei. Gabe willkommen.

* Der „Wiesbadener Mieter-Verein“ hält am Montag, den 13. Februar, abends 8½ Uhr, im Restaurant „Friedrichshof“ eine Mitgliederversammlung ab. Eine sehr interessante Tagesordnung dürfte zahlreiche Neuigkeiten bringen. Auch Nichtmitglieder und Damen, soweit sie selbst Mieter, sind eingeladen, der Versammlung beizuwohnen.

* Der Gärtnerverein „Edera“ gibt seinen diesjährigen Maskenball am 19. Februar, abends 8 Uhr, in sämtlichen närrisch dekorierten Räumen des Kaiserfaules, Dogheimstraße 15.

* Der diesjährige Maskenball des „Schwarzen Männerchor“ findet am Nachmittags im Saale des Reichsvereins statt. Es kommen 4 wertvolle Damen- und 2 Herrenpreise zur Verteilung.

* Der „Zitherverein“ hält seinen diesjährigen Preis-Maskenball am Samstag, den 25. Februar, im Saale des „Turnvereins“, Dellmündstraße 23, ab. Es gelangen 9 Preise, und zwar 5 für Damen und 4 für Herren, zur Verteilung. Außerdem werden noch einige Reserverpreise bereit gehalten.

Vereins-Gefte.

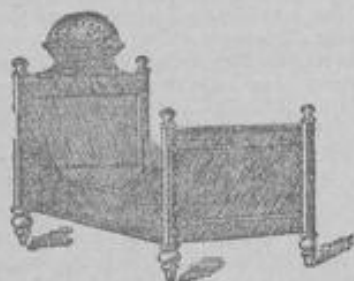
(Nachnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Die Stammtisch-Gesellschaft „Waldhallerbäcker“ veranstaltet am Sonntag, den 5. d. M., im Saale des „Reichsvereins“ eine humoristische Unterhaltung mit Tanz, welche in schöner Weise verläuft. Die musikalischen Götter, Gebrüder Edl. Adolfs, und der Dommarsch Wergand unterhalten die zahlreichen erschienenen Gäste aufs Beste. Das Mitglied Herr Petrich Donnerer bot Zitherkonzerte und fand reichen Beifall. Auch den Tauschungen wurde Rechnung getragen.

N. Viebrich, 11. Februar. Gestern abend gegen 7 Uhr brach in einem Hause am Adolfsplatz ein Kellerbrand aus, so daß die Feuerwehr alarmiert werden mußte. Der Feuer konnte jedoch bereits vorher von den Hauseinwohnern gelöscht werden, bevor es sich weiter verbreitete und größeren Schaden anrichtete. — An Stelle des im vergangenen Herbst verstorbenen ersten hiesigen Pfarrers Herrn Kappeler-Schumann ist mit dem 1. Mai d. J. Herr Domvikar J. E. Trieb von Limburg hierher versetzt.

* Langensalzbach, 10. Februar. Von den Bewohnern des Badwegs, Park- und Rheinstraße war im November v. J. eine Eingabe an die künftige Regierung gemacht worden mit dem Ersuchen, man möge bei der Realisierung des Paulinenbrunnens auch eine Trinkstelle errichten. Daraus ist jetzt, dem „Harbotten“ zufolge, die Mitteilung hierhergelaufen, daß der Herr Minister dem Gesuche nicht entgegengehe, da die Errichtung einer Trinkstelle technisch nicht auszuführen sei. Wenn überhaupt eine solche in der Nähe des Paulinenbrunnens errichtet würde, so könnte dies nur an der Ableitung vom Eberbrunnengasse geschehen. Es dies jedoch im Interesse der Kurgäste, welche im Moorbadhaus Bäder nehmen, erforderlich sei, könne erst in einigen Jahren entschieden werden.

m. Geisenheim, 9. Februar. Bei der am Donnerstagabend am hiesigen Hofbauleitungsamt öffentlichen Stadtverordnetenversammlung hand u. a. auf der Tagesordnung ein Schreiben der künftigen Regierung, betr. Schulhausneubau. Dabei wurde über drei in Frage kommende Pläne der Neubau eines Elementarschulgebäudes abgehandelt. Die Mehrzahl der Stadtverordneten ist für den Bauplatz hinter dem Bahngelände, im sog. „Friedhof“. Die öffentliche Meinung scheint jedoch mehr dafür zu sein, die Schule im Mittelpunkt der Stadt zu erhalten, als in einem ziemlich entlegenen Stadtteil und noch dabei in unmittelbarer Nähe des Hangarbahnhofs. Ein bei der Einwohnergesellschaft Geisenheims sehr beifällig aufgenommenes Projekt, nach dem das alte Schulterrain aus-



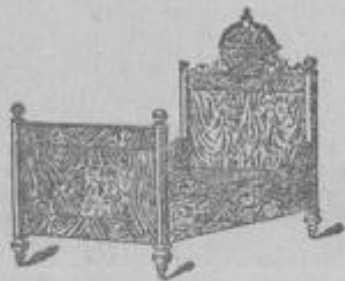
Schweres Holzbett,
fein Nussbaum-lackiert,

- 1 Sprungrahmen,
- 1 dreitheilige Seegrass-Matratze mit Keil,
- 1 Feder-Oberbett,
- 2 Feder-Kissen,

zusammen 74 Mk.

Dasselbe Bett,

Nussbaum-fournirt, innen Eichen,
mit denselben Einlagen,
98 Mk.



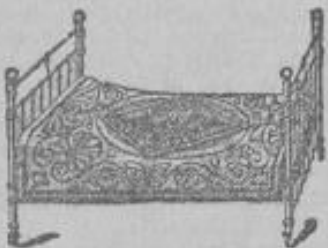
Diese Bettstelle,

Nussbaum-fournirt, innen Eichen,
mit elegantem Aufsatz,
schwere solide Verarbeitung,
kostet 39.50 Mk.



Kinder-Bettstellen

in 20 verschiedenen Modellen,
in allen Farben,
von 6.50 Mk. an.



Diese Bettstelle

mit Patent-Zugfeder, Matratze, Messing-
stangen und Messingknöpfen
kostet 27 Mk.

Bettfedern und Dannen
Bettdecke und Barchente } enorm billig.

Franko-Lieferung nach auswärts.

Frank & Marx

Kirchgasse 43,
Ecke Schulgasse.

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten

Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur,
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Beste zu jedem Preis. 375

Nassauischer Kunstverein.

Erste Wander-Ausstellung des Verbandes der Kunstfreunde
in den Ländern am Rhein,
in den vormals Deiters'schen Kunstsälen, Luisenstrasse 9,
vom 12. Februar bis 5. März 1905.

Geöffnet täglich von 10—1 und 3—6 Uhr.

Eintritt Mk. 1.—, Dauerkarten Mk. 2.—, F491

für Mitglieder des Nassauischen Kunstvereins und des Verbandes rheinischer Kunst-
freunde frei, für deren Familien-Angehörige Mk. 0.50, bzw. Mk. 1.—.

Dilettanten-Verein „Urania“.

Heute Sonntag, den 12. Februar, abends 8 Uhr:

Großer Masken-Ball mit Preisverteilung

(3 Damen- und 2 Herren-Preise)

in sämtlichen herrlich decorierten Räumen des Kaisersaals,
Dagblimerstrasse 15.

Eintritt 7. Masken i. Vorverkauf 1 Mk., Kassapreis 1.50 Mk.

Nichtmasken 50 Pf. pr. Person an der Kasse.

Preisermässigung ist der Lang geklärt.

Alle Freunde, Märrinnen und Narren ladet zu zahlreichem Erscheinen ein

Das Kom — mit — Tee.

Sterne sind zu haben bei Uhrmacher Jäntsch, Fautbrunnenstr. 3, Friseur Wursthorn,
Gellmündstr. 41, Zigarrengeschäft J. Losen, Wellrigstr. 11, Restaurateur Paul, Schwalbacher-
strasse 49, Restaurateur Weigandt, Kaiserhof, Dagblimerstrasse 15, Friedr. Schultze,
Wellrigstrasse 10 und Maskengeschäft Treidler, Goldgasse. Sterne für Mitglieder sind bei
F. h. Muser, 1. Poststrasse, Schwalbacherstrasse 49, zu haben. Die Preise sind in der Uhren- u. Gold-
warenhandlung F. Jäntsch, Fautbrunnenstrasse 3, ausgestellt.

Technikum Hildburghausen

Höhere Maschinenbau- und Elektrotechnikerschule,
Baugewerk- und Tiefbauerschule.
— Programm frei. — F45

„Zum Krokodil.“



kommt von heute an zum Ausschank.

Bestellungen auf Flaschen und Gebinden nimmt entgegen

Philipp Schmidt. 339

Seiden- u. Modewarenhaus

Emil Süß,

Langgasse 36. Langgasse 36.

Ich habe ein grosses Fabrik-Lager
elegantier Paillette-Roben, Besätze, Posamenten,
Spitzen etc. etc. sehr billig gekauft, und werden diese
Artikel, um rasch damit zu räumen, zu enorm billigen
Preisen abgegeben.

Ausserdem empfehle einen grossen Posten
Seidenstoffe, Crêpes de Chine, Chiffon,
Tüllroben, wollene Kleiderstoffe etc. etc.
zu fabelhaft billigen Preisen.

Kohlen.

Alle Sorten Ruhr-Beckkohlen, Kohlscheider u. Englische Anthracit,
Patent-Gold für Centralheizung und irische Defen, Bricketts, sowie
Brenn- und Anzündholz empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität zu den
allgemein gütigen Preisen 116

Wilh. Linnenkohl,

Ellenbogengasse 17.

Adelheidstrasse 2a.

Preislisten gern zu Diensten.

Fernspr. 527.



**Wiesbadener
Möbelheim**



Büreau: 21 Rheinstrasse 21.

Möbel, Hausrath, Privatgüter,
Reisegeräth, Instrumente, Chaisen,
Automobile etc. etc.

Lagerräume nach sog. Würfel-
system, Sicherheitskammern, vom
Miether selbst verschlossen.

Tresor mit eisernen Schrank-
flächen für Werthköffer, Silberkasten etc.
unter Verschluss der Miether.

Prospekte, Bedingungen und
Preise gratis und franco.

Auf Wunsch Besichtigung ein-
zulagernder Möbel etc. und Kostenvor-
anschläge. 5



Ph. Tiedle's Möbelhaus,

Ellenbogengasse 9, am Schloßplatz.

Von heute bis Ende Februar 1905 auf
100 Stück complete Betten und
Divan jeder Art Ausnahmepreise.

Fabrizirt das ganze Jahr nur neue
Vollstücken. 5

Bilder-Einrahmen,

Spiegel, Photographie-Mahmen,
Anfertigung von Gemälderahmen,

Neuvergolden und Renoviren

alter Gegenstände gut und billig

bei 278

Hr. Reichard,

vorm. F. Alsbach.

Hofvergolber, Zannstrasse 18.

Handtelefon 2277. Kunsthandlung

Dieses Jahr befindet sich die überaus

bekannte billige

Masken-Verleihanstalt

von Jacob Fahr,

Särensstr. 2.

Bedeutend vergrößert in schönen

Gestirnen, originell. Gesichtsmasken.

Theater-Corsette für Vereine in

jeder Auswahl sehr bill. Tel. 2737.

Spezial-Portièrenhandlung.

Wollportièren per Paar v. 5 Mk. an.

Gestickte Leinenplüsch-Portièren

16, 20, 25, 30 Mark,

Gestickte Tuch-Portièren

12, 14, 16, 18, 20 Mark,

empfehlen 3493

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Delaspestrasse, Ecke Museumstrasse.

Das neue Bartpflegemittel

Struwwelin

gibt dem Bart jede Form ohne zu schneiden, ohne
Brennen und ohne Verwunden, herabgeleitet von
C. P. Wunderlich, Hoflieferant, Nürnberg,
zu Mk. 1.— und Mk. 2.— p. Fl., bei Apotheker
A. Berling, Drog., Gr. Burgstrasse 12. 3228

Kirchgasse
46.**S. Blumenthal & Co.,**Kirchgasse
46.

Während dieser ganzen Woche:

Inventur- u. Räumungs-Verkauf.

Um im Herbst unseren Neubau mit nur neuen Waaren zu eröffnen, haben grosse Waarenposten und Restbestände der letzten Saison bedeutend im Preise reducirt und bietet gerade diesmal unser Ausverkauf hervorragendes!

| Futterstoffe. | Damen-Handschuhe | Damen-Strümpfe. | Seidenwaaren. |
|--|--|--|---|
| Cöper, grau, ca. 53 cm breit, Meter 25 Pf. | Ringwood Paar 20 Pf. | Schwarz bw., gewebt, gute Qualität . . . Paar 48 Pf. | Seidene Blusenstoffe Serie I 1.50, Serie II 1.90, Serie III 2.50 Mtr. Mtr. Mtr. |
| Jaconett, grau, schwarz, ca. 100 cm breit Meter 25 Pf. | Tricot, schwarz, m. 2 Drk., Paar 30 Pf. | Ringel, Flor, sehr preiswerth, Paar 75 Pf. | Reste und Abschnitte auffallend billig. |
| Reversible, zweiseitig, ca. 100 cm breit Meter 45 Pf. | Leinen imit., farbig u. weiss, m. 2 Drk. . . 3 Paar 90 Pf. | Schwarz „Seidenimit.“, verstärkte Ferse und Spitze, enorm billig . . . Paar 85 Pf. | Taffet, reine Seide, coul. . . Mtr. 1.50 |
| Satin in grosser Farben-Auswahl Meter 45 Pf. | Leinen imit., farbig u. weiss, m. 2 Drk. . . 3 Paar 1.20 Mk. | Ringel, gewebt 3 Paar 1.20 Mk. | Damassé, schwarz Mtr. 1.50 |
| Lüstre in grosser Farben-Auswahl Meter 35 Pf. | Jacquard-Gewebe, 2 Drk., 3 Paar 90 Pf. | Herren-Soeken in schwarz und m. Rgl., 3 Paar 1.00 Mk. | Schleifen, Cravatten, Kragen sehr billig. |
| Lüstre, schwarz Meter 28 Pf. | Glacé-Handschuhe m. Drkn, Paar 90 Pf. | | |

Ein Posten

Woll-BlusenSerie I: 3.⁹⁰ Serie II: 4.⁹⁰
Serie III: 5.⁷⁵

Ein Posten

Damen-Wäsche

Restbestände
und durch Decoration etwas angestaubt
enorm billig.
Auf sämtliche übrige Wäsche
gewähren wir einen
Rabatt von 10%.

Röckein Moiré, Lüstre und
Flanell,

— seidene Röcke —

Serie I: 7.⁵⁰Serie II: 10.⁵⁰**Schürzen,**Hausschürzen,
Reformschürzen,
Kinderschürzen,
Zierschürzen,bedeutend im Preise
reducirt.**Handarbeiten.**Ein Posten zurückgesetzter Artikel, sowie
einzelne Modelle
staunend billig!!**Futter**Reste und
Abschnitteausserordentlich
preiswerth.**Lederwaaren.**

Ein Posten: Kettentaschen.

Serie I Serie II Serie III
95 Pf. 1.85 2.50.

Reeller Werth bedeutend höher!

Portemonnaies

enorm billig.

Portièren

mit 10%.

Holz- u. Korbwaaren

mit 10%.

Felle.**Teppiche**

— vorjährige Dessins —

mit 20%.

Herrenwäsche u. Cravatten

10%.

Gardinen

mit 10%.

Einzelne Fenster
bedeutend im Preise reducirt.**Tischdecken**

mit 10%.

**Galanterie-, Leder- und
Luxus-Waaren.**Koffer und Handtaschen
mit 10%.**Spielwaaren**

mit 10%.

Wir gewähren

im Inventur-Räumungs-Verkauf

auf alle Waarenausser auf Näh-, Strick-, Stick- und Häkelgarne,
Stickseide, Carneval- und Scherz-Artikel**10%**Rabatt, welche an den Cassen in Abzug gebracht
werden. Waaren, welche mit rothen Etiquetten
versehen, sind**netto.****Umtausch nicht
gestattet.**

Ein Posten

Seidene BlusenSerie I: 4.⁵⁰ Serie II: 8.⁵⁰
Serie III: 12.⁵⁰

Ein Posten

Damen-Corsetten

Restbestände,
nur neueste Formen, in schwarz, weiss, grau
Serie I: Werth bis 2.00 Serie II: Werth bis 4.50
jetzt Mk. 1.50 Mk. 2.25
Serie III: Werth bis 7.00
jetzt Mk. 3.00

Ein Posten

Madapolame, Festons,
sehr billig.**Schweizer Stickereien**Serie I: Serie II:
Coup. 90 Pf. Coup. 1.10

Ein Posten

Spitzen

Reste und Abschnitte
in
Valenc., Tüll, Spachtel etc.
**ausserordentlich
billig!**

Handtücher,ca. 800 Dtzd., gesäumt, mit 2 x Band,
enorm billig.

Tischtücher, Betttücher, Taschentücher.

Hemdentücher,Reste u.
Abschnitteausserordentlich
preiswerth.

Keine Braut

sollte es versäumen — wenn sie Wert auf eine elegante und sehr gediegene Ausstattung legt — sich meine vorzügliche **Spezial-Qualität** von **Madapolam-Stickerei** auf einfachem und dopp. Stoff anzusehen.

Dieselbe dient als vollständiger Ersatz für **Handarbeit** und ist vom einfachen Bogen bis zu den breitesten Mustern mit passenden Einsätzen am Lager.

Ausser dieser Qualität führe ich eine bekannt grosse Auswahl in **Cambric-Stickereien** und empfehle ich darin einen Gelegenheitsposten

- a) jedes Stück $4\frac{1}{2}$ Mtr. lang . . . 50 Pf.,
b) „ „ $4\frac{1}{2}$ „ „ . . . 98 „

Ferner **Schweizer Stickereien** in überraschender Auswahl. Hiervon sind besonders beachtenswert meine reizenden Stickereien auf weichem unappretiertem Stoff.

Hand - Klöppel - Spitzen und Einsätze,
Maschinen-Klöppel-Spitzen Mtr. v. 1 Pf. an,

Valenc.-Spitzen und Einsätze, beginnend
Meter von 3 Pf. an,

sind ebenfalls in enormer Auswahl am Lager.

Kaufhaus **Ch. Hemmer** Langgasse 34.

222

Gold-, Silberwaren, Uhren.
Bekannt billige Preise.
Fritz Lehmann, Goldschmied, Langgasse 3.
An Reparaturen berechne nur die Selbstkosten.

Gegr. 1872. Tel. 3197.
B. Schmitt,
Möbel u. Innendecoration,
Friedrichstraße 84
(Durchgang nach dem Lufsenplatz):

Inventur = Räumungs = Verkauf
mit 10—20 % Rabatt.

Complete Schlafzimmer, Speisezimmer, Salons, Herren-Zimmer.
Salon- und Wohnzimmer-Polster-Garnituren in allen Bezügen,
Salonschränke, Trümeaux und Tische, Buffets, Servanten, Bücherschränke, Damen- und Herren-Schreibtische, verschiedene Sessel und
Fantasieuhlen, Tischchen etc. etc.

Diese Möbel sind nur zurückgelegt, um für die täglich eintreffenden
Frühjahrs-Neuheiten Platz zu schaffen, sind sämtlich von tadelloser
Verarbeitung und bekannter Qualität. 173



August Thomae Nachf.,

Inh.: Gustav Hirsch.

Kohlen, Koks und Holz,

23 Friedrichstrasse 23.

Telephon 868.

Lager Rheinbahnhof.

211

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Genannt „Alte Berlinische“). Begründet 1836.

Bureau im Hause der Gesellschaft: Berlin SW., Markgrafenstraße 11—12.

Garantie-Capital Ende 1903:

M. 80 489 486.

Versicherungs-Capital Ende 1903:

M. 222 099 502.

Bezahlte Versicherungssummen bis Ende 1903:

M. 105 350 400.

Im Jahre 1905 kommt der Gewinnanteil aus 1900 mit M. 1 016 258,03 zur Verteilung, welcher den mit Anspruch auf Dividende Versicherten zufällt. Die Prämiensumme der Teilnahmeberechtigten beläuft sich auf rund M. 4 107 000. Die Dividende pro 1905 beträgt 27 % der Jahresprämie bei den nach Dividendenmodus I Versicherten, 27 % der in Summa gezahlten Jahresprämien und 1 % der in Summa gezahlten Jahres-Ergänzungs-Prämien bei den nach Dividendenmodus II Versicherten, und wird den Berechtigten auf ihre im Jahre 1905 fälligen Prämien in Anrechnung gebracht.

Berlin, den 29. Dezember 1904.

Die Gesellschaft übernimmt Lebens-, Spar- und Leibrenten-Versicherungen gegen niedrige Prämien. Sie gewährt hohe Dividenden u. sehr günstige Versicherungs-Bedingungen (Auszahlung der vollen Versicherungssumme bei Selbstmord nach dreijähriger, bei Duell nach einjähriger Ver.-Dauer u. s. w.). Zur kostenfreien Abgabe von Prospekten, Auskunft-Erteilung, sowie zur Vermittlung von Versicherungen sind die Direction, sowie die Agenturen und die unterzeichnete General-Agentur gern bereit. (J.-No. 182 I Bn.) F 174

Ph. Strohecker, General-Agent,
Frankfurt a. M., Stiftstraße 9—17.

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstrasse 111.

Inhaber:

Reichsbank-Giro-Konto.

Dr. jur. Hippolyt Krier,
Paul Alexander Krier.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse, als auch durch Aus-führung von Börsenaufträgen in Frankfurt a. M., Berlin, Wien, Brüssel, Paris, London, New-York etc. — Finanzielle Auskünfte. — Vermögens-Verwaltung nach den solidesten Grundsätzen. Vermietung von feuer- und diebes-sicheren Tresor-Schließern unter eigenem Verschluss der Mieter (Sales). — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, auch Annahme geschlossener Depots. — Vorschüsse auf Wertpapiere. — Coupon-Einlösung, auch vor Verfall. Couponsbogen-Besorgung. — Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung. — Ausleihung von Hypothekengeldern. — Einzug von Wechseln, Verkauf von Checks und Auszahlungen auf in- und ausländische, auch überseeische Plätze. — An- und Verkauf von ausländischen Banknoten und Geldvorten. — Mündelsichere und andere gute Anlagepapiere an unserer Kasse stets vorrätig.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829.

Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

Insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.

Vermiethung feuer- und diebes-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laud. Rechnung. (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Lombardirung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

1

Reelles Möbel-Geschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen Kasten- u. Polstermöbeln. Nur erstklassige Waare unter weitgehendster Garantie. Zahlungs-fähigen Käufern wird Theilzahlung gewährt.

A. Maurer, Möbelslager und Schreinerei,
Sedanplatz 7,
Haltestelle der Elektrischen.

Total = Ausverkauf

wegen

Geschäftsaufgabe.

„Bielefelder“

**Damen- und Herren-
Wäsche,**

von einfachen, sowie hochgeleganten Sachen, zu jedem nur annehmbaren billigsten Preise.

Verkauf 9—1 u. 3—8.

Elegante Laden-Einrichtung billig zu verkaufen.

Laden sofort zu vermieten.

12 Webergasse 12.

„Merwel“

Turn-Verein.

Heute Sonntag, den 12. Februar:

**Einzige große
carnevalistische
Damen - Sitzung
mit Tanz.**

Einzug des Comitees: 8 Uhr 11 Min.
Eintrittskarten sind vom 5. Februar ab im Vorverkauf zu dem ermäßigten Preis von 75 Pf. pro Person einschließlich Lied, Nappe oder Stern bei folgenden Mitgliedern zu erhalten:

Kaufmann Wilh. Berghäuser, Gde. Dohrheimer- und Zimmermannstraße. F 466

Karl Bodt, Gde. Rheinstr. u. Lufsenplatz.

Louis Gutter, Kirch. 59.

Em. Maus, Dammstr. 21.

Rehaur. Ph. Pauly, Dellmannstr. 25.

Kaufmann Erik Strensch, Kirch. 37.

Valentin Ibersch, Halberstraße 7.

Der Kassenpreis pro Person beträgt 1 Mk.

Das Comitee.

Neue Pianos v. Mk. 400.— an empfiehl.

A. Abler, Lufsenstraße 29.

Nur bis zu einem gewissen Grade macht der Besitz den Menschen unabhängiger, freier, eine Stufe weiter — und der Besitz wird zum Herrn, der Besitzer zum Sklaven.
Nietzsche.

(40. Fortsetzung.)

Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisierte Bearbeitung.

„Liebes Kind, was fällt dir ein!“ rief Frau Stafford bestürzt.

„Ja, mein Entschluß ist gefaßt, das werde ich auch meinem Vater mitteilen. Ich werde ihn bitten, mir eine bescheidene Jahresrente auszuverleihen und mir am Rande, wo immer es sei, ein Häuschen zur Verfügung zu stellen, wo wir beide, du und ich, ruhig und friedlich zusammen leben können.“

Frau Stafford schüttelte mißbilligend den Kopf, aber sie sprach kein Wort. Vielleicht war ihr, die sie viele Jahre hindurch an die Pracht und den Glanz von Orchardstone gewöhnt gewesen, der Gedanke an ein einfaches Häuschen, in welchem sie mit ihrer Schülerin leben sollte, nichts weniger als homogen.

Nach einer kleinen Weile griff Adrienne nach ihrem Hut und sprach mit einer Ruhe, welche, wenn man die Lebhaftigkeit ihres Charakters kannte, fast unheimlich wirken mußte:

„Ich werde jetzt ausgehen, Mutz. Du magst der Gräfin zu ihrer Verabredung mitteilen, daß ich nicht im Ohnmacht gefallen bin, daß ich nicht einmal geweint habe und mich überhaupt in einer äußerst vernünftigen Gemütsverfassung befinde, daß ich mit einem Wort die Sache gut aufgenommen habe, und das ist auch wirklich der Fall gewesen. Erinnerst du dich an jenes Lied über die Hand des Glückes? Weist du noch, wie ich gelacht habe und meinte, es könne mir nichts mehr gegeben und nichts mehr genommen werden! Wie blind man doch zuweilen ist! Man hat mir meinen Vater, mein Heim, meine Stellung genommen, und nun bin ich auch noch im Begriffe, das Recht der Erstgeburt zu verlieren. Was bleibt mir denn noch? Mein Leben, mein Name, oder vielleicht beides, sonst habe ich nichts mehr zu vergeben!“

Langsam schritt Adrienne in den Park hinaus. Allen Anschein nach nahm sie die Sache ja wirklich sehr ruhig. Sie staunte selbst darüber, wie ganz und vollständig sie die Selbstbeherrschung zu wahrem Verstande. Ja, sie gewann der Situation fast eine humoristische Seite ab. Sie hatte in dem Wahne gelebt, daß ihr Vater sie liebe, anstatt dessen hatte er sich im Geiste gar nicht mit ihr befaßt. Sie hatte geglaubt, Herrin von Orchardstone zu sein, und seine zweite Frau verdrängt zu haben, und ihre Stellung. Sie hatte gewöhnt, daß den Familienstatuten Folge leistend, sie nach ihm das Majorat antreten werde, da er seinen Sohn befahl, und all diese Illusionen waren mit einem Schlage von ihr genommen, vielleicht würde sie mit der Zeit Tränen finden, die ihr Erleichterung gewähren sollten. Einsame aber wurde ihr die Wohltat derselben nicht zuteil.

„Guten Tag, Komtesse! Freue mich, Sie zu sehen! Wie geht es Ihnen heute?“

Doktor Martin war es, welcher in seinem Gig nach dem Schlosse gefahren kam und das junge Mädchen freundlich begrüßte. Mit erzwungenem Lächeln bot sie dem alten Freunde die Hand, der sie kannte, seit sie das Licht der Welt erblickt hatte. Sie war froh, daß die Sonne ihr Antlitz beleuchtete und einen rosigen Hauch über dasselbe breitete, wodurch es dem scharfen Auge des Arztes vielleicht entgehen mochte, welche heftige Gemütsbewegung ihr zuteil geworden.

„Ich hab Sie gar nicht, Doktor, danke, es geht mir gut!“ erwiderte sie auf seine Frage um ihr Befinden, nach Kräften bemüht, völlig unberührt zu scheinen.

„Das freut mich, Ihnen geht es immer gut, Komteschen. Seit Sie klein gewesen, haben Sie meines ärztlichen Beistandes kaum zwei oder dreimal benötigt und sich immer sehr rasch wieder erholt. Ich wollte, ich könnte wegen meines letzten Patienten, wegen des armen Thurston, ebenso sorgenlos sein, wie wegen Ihnen! Ich war gerade bei ihm! Die Gräfin, die ja auch in meiner Behandlung ist, macht mir gar keine Sorge, da ist alles normal“, fügte er hinzu, das junge Mädchen mit scharfem Blicke mustend.

Adrienne aber war darauf vorbereitet gewesen, daß er versuchen werde, ihre Empfindungen zu ergründen und ihre ruhigen Züge verrieten selbst dem alten Praktikus nicht, ob sie bereits um jene Veränderung der Situation wisse, welche für sie so bedeutsam und verhängnisvoll werden konnte.

„Der arme Thurston“, sprach sie nach einer kleinen Weile unbefangen. „Es tut mir sehr leid! Finden Sie seinen Zustand bedenklicher?“

„Ich fürchte allerdings, daß es sehr schlecht um ihn bestellt ist. Es haben sich Symptome eingestellt, die mir durchaus nicht behagen, und es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß seine Schwäche täglich zunimmt. Vielleicht gelingt es mir, ihn zu retten, aber ich gefohe, daß meine Hoffnung von Tag zu Tag geringer wird. Es muß nun bald die entscheidende Stunde nahe, doch ich will Sie nicht länger aufhalten. Komteschen, leben Sie wohl und vergnügen Aufenthalt in der Stadt.“

Der Arzt lästete grüßend den Hut und setzte sein Fuhrwerk wieder in Bewegung. Adrienne sah ihm träumerisch nach. Dann schien plötzlich ein Entschluß in ihr zur Reife zu gelangen, denn sie richtete sich hastig auf und flüsterte leise vor sich hin:

„Ich will ihn beenden.“

Es lag ein gewisser Trost in ihren Worten, denn sie hatte durchaus nicht vergessen, daß Moriz Albrecht einen solchen Befehl für unsittlich erklärt hatte. In ihrer Gesinnung gegen ihn hatte sich nichts geändert. Sie war entrüsteter denn je und stolz darauf, daß sie das Gefühl hegte, es gelinge ihr vollständig, ihn mit fühlender Nichtbeachtung zu behandeln. Rasch legte sie ihren Weg nach dem Häuschen Thurstons fort, und als sie dasselbe erreichte, sagte sie sich, daß die tiefe Stille, welche es umgab, fast etwas Unheimliches an sich habe. Eine schmale Rauchföhle, welche aus dem Schornstein zum Himmel emporstieg, legte einzig und allein Zeugnis dafür ab, daß hier Menschen wohnten. Unwillkürlich erinnerte sie sich des Tages, an welchem sie vor Sturm und Wetter in dem

Gaule des Rentmeisters Obdach gesucht und fragte sich mit einer gewissen Unsicherheit, ob sie Einlaß begierig pöden solle oder nicht. Nein! Nach kurzem Besinnen sagte sie sich, daß ein Anpöden überflüssig sei, und trat rasch entschlossen auf die Schwelle. Sie drückte auf die Türklinke und trat ein. Wie still doch alles war! Nichts regte sich. Es hätte kaum ruhiger sein können, wenn hier im Hause ein Toter gelegen. Hatte es der Zufall gefügt, daß sie zu einer Stunde eingetreten, in welcher der Kranke allein war? Ein Schauer durchlief die Gestalt des Mädchens, und schon fühlte sie sich geneigt, den Rücken anzutreten, aber nein, das wäre feig gewesen! Der Sekretär war zweifelsohne bei ihm, und wenn sie ihn im Krankenzimmer überraschte, konnte er ihr wohl oder übel den Eintritt nicht mehr gut verwehren. Wo aber war das Zimmer, in welchem der Kranke lag? Zweifelsohne im oberen Stockwerke. Langsam und geräuschlos stieg sie die Treppe hinauf. Ein merkwürdiger Anst bemächtigte sich ihrer und sie zitterte an allen Gliedern. Trotzdem ward sie in ihrem Entschlusse nicht wankend und im oberen Stockwerke angelangt, schritt sie gerade auf die Mitteltüre zu, hinter welcher sie den Kranken vermutete. Da drang eintöniges Gemurmel an ihr Ohr und es hatte etwas so Unheimliches an sich, daß sie abermals zögernd innehielt, bevor sie die Türe öffnete. Aber durch irgend eine unvorsichtige Bewegung hatte sie sich verraten, der Fußboden knachte unter ihren Füßen, und unmittelbar darauf wurde die Türe, vor welcher sie stand, leise und vorsichtig geöffnet. Ehe sie wusste, wie ihr geschah, stand der Sekretär ihr gegenüber.

„Adrienne! Sie hier!“ rief er mit merklicher Verwirrung, daß es ihr in ihrem Bestreben über diese seine Bestürzung gar nicht auffiel, wie er sie nur beim Vornamen genannt.

„Reiß ich doch die Türe hinter sich und fragte dann mit einem Tonfall der Stimme, der einen ungewohnt scharfen Klang an sich hatte:

„Was bringt Sie hierher? Ich hörte kein Pochen.“

„Ich habe auch nicht angepöcht. Es war nicht nötig. Es gelang mir, die Haustür zu öffnen, und so trat ich ein. Doktor Martin, dem ich zufällig begegnete, sagte mir, daß Thurstons Befinden sich recht verwickelt habe.“

„Leider ist dies allerdings der Fall.“

„Ich bedaure es und wünsche den Kranken zu sehen.“

„Das ist unmöglich, Komtesse!“

„Unmöglich? Ein Wort, welches ich nicht ferne! Hören Sie wohl, ich wünsche, ihn zu sehen.“

„Und ich bedaure, Ihrem Wunsche nicht Folge leisten zu können.“

„Soll das heißen, daß Sie mich nicht eintreten lassen?“ fragte sie verblüfft.

„Allerdings, Sie sollen nicht eintreten!“

„Ich weiß nicht, Herr Albrecht“, fragte sie, ihm unverwandt in die Augen blickend, „ob Sie sich darüber im Klaren sind, daß Sie sich unsittliche Freiheiten herausnehmen. Tatsächlich ist dies aber der Fall.“

„Ich begreife nicht, daß Sie es glauben, Komtesse, aber Sie täuschen sich!“

„Verweigern Sie mir also den Eintritt bei dem Kranken?“

(Fortsetzung folgt.)

Seidenhaus Marchand, Langgasse 42. Schwarze und weisse Seidenstoffe. Garantie Qualitäten.

Puder.

Der Puder gehört zu den allerbedenklichsten Schönheitsmitteln, wenn er nicht nachgemacht zusammengekauft ist. Derselbe darf vor allen Dingen weder Bleiweiß, noch Wismuthweiss enthalten, weil diese Metallsalze in den Hautausscheidungen nicht unlöslich sind und in Folge dessen nachteilig einwirken. Meine Fabrikate zeichnen sich vor Allem durch absolute Unschädlichkeit aus. Sie besitzen eine vorzügliche Deckkraft, schmelzen sich aber ihrer Feinheit wegen der Haut so innig an, dass dieselbe ihre Anwendung nicht verrieth.

Ich empfehle:

Toilette-Puder

in weiss, rosa und gelblich, in Dosen à 0.60, 0.75, 1.—, 2.—, 2.50 u. 3.— Mk.

Haar-Puder

in verschiedenen Farben in Dosen à Mk. 0.50.

Brillant-Puder in Schachteln à Mk. 0.20.

Gold- und Silber-Puder in Schachteln à Mk. 0.50.

Puder- und Velours-Quasten in bester Qualität,

von Mk. 0.25 bis Mk. 1.75.

Puderboxen von Mk. 0.60 bis Mk. 45.—.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien.

Wiesbaden. Frankfurt am Main,

30 Wilhelmstrasse 30. Kaiserstrasse 1.

Fernsprecher 3007.

Von frischer Sendung:

Castlebay - Matjes - Heringe.

Winter - Malta - Kartoffeln.

Böhm, Adolfstrasse 7.

Inh.: Scheurer.



Haararbeiten,

Veräulen, Scheitel, Zöpfe, einzelne Theile etc. aus prima Haaren werden unter Garantie u. vorzüglicher Arbeit zu billigen Preisen angefertigt. Besonders empfehle für ältere Damen Arbeiten aus naturgrauen und weissen Haaren; dieselben behalten im Tragen ihre schöne natürliche Farbe, ohne grünlich zu werden.

C. Wrodtmann, Friseur aus Wien,

339 3 Schillerplatz 3, 1. Et., neben Hotel Doppel.

Photographie E. Wolff,

11 Adelsheidstrasse 11, nahe d. Adolfsallee.

Große Preisverabfolgung!

1/2 Duz. Bl. Mt. 8.—, 1 Duz. Bl. Mt. 5.50.

1/2 Duz. Cab. Mt. 7.—, 1 Duz. Cab. Mt. 12.—.

Gediegene, sorgfältige Ausführung. 828

Lager in amerik. Schuhen.

Austräge nach Maass.

177

Kernmann Stieckdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Vereine u. Wirte
erhalten
Verzugspreise!

Confetti,

Packet 7 Pf., Buntel 16 Pf.

Glatte Tarlatans, alle Farb., Mtr. 20 Pf.
Tarlatans mit Gold und Silber Mtr. 15 Pf.
Tarlatans mit Sternen u. Streifen Mtr. 60 Pf.
Gold- und Silber-Stoffe Meter 75 Pf.
Schärpenstoffe Mtr. 85 Pf.
Brocatstoffe Mtr. 100, 85 Pf.
Clown-Biber Meter 55 Pf.

Carneval 1905!

Anfertigung
von
Damen-Masken
im
eigenen Atelier.

Masken-Atlas Mtr. 33 Pf.
Masken-Atlas, prima Qualität, Mtr. 70 Pf.
Tamburins Stück 45 Pf.
Schnurrbärte Stück 3 Pf.
Atlas-Larven Stück 8 Pf.
Papier-Larven Stück 1 Pf.
Tricot-Masken Stück 35 Pf.
Papier-Schirme Stück 10 Pf.
Jockey-Mützen Stück 5 Pf.
Ansteckblumen Stück 8 Pf.
Matrosenmützen Stück 14 Pf.
Florentiner Formen Stück 48 Pf.
Ballblusen in Seide Mk. 4.80

Masken-Velvet, alle Farben, Mtr. 55 Pf.
Masken-Velvet, prima Qual., Mtr. 85 Pf.
Scherz-Artikel, Carton 90 Pf.
Walnüsse, Mandeln etc. von Mk. 1.50 an.
Carnev.-Damenhüte 1.50 an.
Gold-u. Silberschellen Dtzd. 5 Pf.
Gold-u. Silber-Flitter 5 Pf.
Ohrringe Paar 8 Pf.
Armbänder Stück 10 Pf.
Colliers Stück 15 Pf.
Sterne Dtzd. 18 Pf.
Münzen Dtzd. 8 Pf.
Zahnblätter in allen Breiten.
Ballschuhe von Mk. 1.50 an.

Cotillon-Orden, grosse Auswahl, Dtzd. 15 Pf.
Papiermützen mit Quasten Dtzd. 20 Pf.
Papiermützen Stück 5 Pf.
Kleppern Stück 5 Pf.
Pritschen Stück 5 Pf.
Papiertrompeten Stück 3 Pf.
Papierfächer Stück 8 Pf.
Stöcke Stück 7 Pf.
Clownrüschen Stück 35 Pf.
Clownmützen Stück 35 Pf.
Tellermützen Stück 30 Pf.
Clowncylinder Stück 30 Pf.
Tirolerhüte Stück 28 Pf.

S. Noher & Co., Marktstr. 34.

Concurs = Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concurs-Verwalters versteigere ich

Donnerstag, den 16., Freitag, den 17., und Samstag, den 18. Februar, je Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr anfangend,

das zur Concursmasse des Schlossermeisters Carl Löw hier gehörige Schlosser- und Installations-Werkzeug, sowie nachbenannte Materialien öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung in dem Hause

Dohheimerstraße 20.

Es kommen zum Ausgebot:

2 Blechscheren, 2 Bohrmaschinen, 2 Schweißfeuer mit 2 Ambossen u. Zubehör, 2 Werkbänke mit 9 Schraubstöcken, sämtliche Handwerkzeuge mit Feilen, 5 Installateur-Werkzeuge, 1 große Ablantmaschine, 1 Biegemaschine, 2 Werkbänke mit Schuttaben, eine große Parthie Eisen, als: Stab-, Rund-, Flach-eisen etc., 6 Doppelleitern, 6 einfache Leitern, eine Parthie Gussrohr, 3 zweiräd. Wagen, 1 vierräd. Wagen, 6 Montagebänke, 4 Stangen mit Zubehör, 1 Decimalwaage mit Gewichten, 5 Bohrwinkel mit 2 Bohrnarren, ca. 200 Holzklammern, Parthie Anker, 2 Trägerstangen, 8 Boiler mit Böden, 6 Ringe Blechrohr, 21 Closet-Spülkasten, 11 gußeiserne Wandbecken, 100 Kilo Metall-cement, eine große Parthie Verbindungszeug für Gas u. Wasser, als: Nuffen, Winkel, Bogen, Nippel etc., 30 Wassersteinsiebe, ca. 3500 Rohrschappeln, ca. 1200 Rohrhaken, 36 Kilo Zinn, 8 Lüfter, 8 Lampen für Gas, 8 freistehende Closets, 12 freistehende Closets mit gußeisernem Untergestell, 80 Brenner, eine große Parthie Abstellhähne, Zapfhähne, Sanger etc., ca. 6000 Schrauben in Packeten, ca. 65,000 Nieten und Anderes mehr,

ferner kommt Samstag, den 18. Februar, 12 Uhr:

1 fast neues erstklassiges Automobil, 16 HP. (4-cylinder.), Clement, mit seitlichem Einstieg, sowie ein älteres Automobil

zum Ausgebot.

Bemerkte, daß die Versteigerung am Donnerstag mit den Materialien ihren Anfang nimmt.

Besichtigung der Maschinen etc. findet Mittwoch, den 15. d. M., von 2 bis 4 Uhr statt.

Adam Bender, Auctionator und Taxator,
Wiesbaden, Moritzstraße 12.

Christian Flechsol,
Schneidermeister, Jahnstraße 12, Part.
Großes Tuchlager.
Anfertigung nach Maß.
Elegante Ausföhrung, billigste Preise.
Feinste Referenzen.

Geflügelzucht-Genossenschaft
für die Provinz Starkenburg,
c. S. m. b. S.
Täglicher Versandt von feinsten Poularden
zu billigen Preisen.
Geschäftsstelle: Michelstadt (Hessen).



Karneval-Drucksachen



Bayern-Verein „Bavaria“.

Sonntag, den 19. Februar, Abends 7 Uhr 71 Minuten, findet in sämtlichen Sälen des feenhaft beleuchteten „Gefellenhauses“ unser diesjähriger großer Maskenball

statt. — In demselben haben sich schon mehrere Oberländer Habsfeldtreiber und Schuhplattler, welche unser Maskenfest verherrlichen helfen wollen, angemeldet. Wir laden sämtliche Vandalen, Freunde, Mitglieder und früheren Besucher unserer Veranstaltungen ein, sich recht zahlreich zu betheiligen. Maskenstern und Einladungen für Herren (eine Dame frei) à 1 Mk. sind bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern, sowie in den Geschäften von Ernst Keller, Cigarrenhandlung, Kirchstraße 17, Alois Keller, Weinrestaurant, Kirchg. 13, M. Dornschäuber, Friseur, Schwalbacherstr. 1, D. Zimmer, Uhrmacher, Michaelsberg, Suhrstr. 3, C. Müller, Uhrmacher, Saalstraße, Joseph Wellmer, Marktstr. 8, und Lorenz Wellmer, Käferg. 17, zu haben. Der Vorstand.

Chaiselongue 15 M., 2 Polsterhülle
zu 8 M., Diban und
Salongarnitur billig abzugeben. Obenstraße 1, P. 1.
Fast neues **Sopha** Platz halber für 40 M.
zu verk. Näh. Werderstraße 6, Mith. 1. St. r.
Ein gut erhaltenes **Ganape** und ein **Küchen-
tisch**, 145 x 74, sehr bill. zu verk. Jahnstr. 3, S. P. r.
Cassafdrank (Stahlbanger) mit Treter lot.
bill. abzugeben. N. Tagbl.-B. Rv

Selten billig zum Verkauf!

Büffets, Spiegelschränke, Kleiderschränke,
Divans, Stühle, Verticows, Schlafkommoden und
Nachtschränke mit Marmor, Schafzimmer, Küchen-
möbel, Plurtoiletten. Für prima Arbeit garantiert

Joh. Weigand & Co.,

Westrichstraße 20.

Wegen Verkleinerung d. Haushalts fast neue
Möbel: Tisch u. Nachtsch. m. Marm., Kleider-
sch., Büsche, Gläser, Chaiselong., Tisch,
Spiegel, eis. Bett, Matr., Bettstisch, eis. Fliesen-
Gartenbank u. v. d. St. 28, 1. St. r. Kändl. verb.

Herrenschreibtisch, zu verkaufen. Offerten
unter Chiffre **V. 559** an den Tagbl.-Verlag.

Wochenschiff m. Warmm., Nachtsch. u.
Chaiselongue bill. zu verkaufen. Kattenplatz 1, 1.

Wirtschaftsbüffet m. Kupferelisen u. Gläser-
real, 1 Decimalküch., 1 Waschküch. u. versch.
Gasluster zu verk. Adolfsstraße 8, Githa.

Antiker Spiegel (Empire) zu verkaufen
Morigstraße 8, S. P. 1.

Für Reisende Ausverkauf

in Musterkoffern, prima Sattlerarb., Kungasse 22.

Ausverkauf von schwarz
mit Gold, 2 O. Cm. hoch, 84 Br.
27 tief, zu verk. Cigarrenstraße 47.

Ein u. zwei Kl. Kleider- u. Nachtsch., Brand-
stisch, Verticow, pol. u. l. d. Kommod., Bettstellen,
Anrichte, Küchenbrett, Tisch, Waschküch. zu
verkaufen bei Schreiner **Thurn**, Schachstr. 25.

Wegen Abreise zwei Kleiderschr., Bettst.
mit Sprungarmen, Nachtsch., Kleiderschr.,
Stühle sehr bill. zu verk. Giesbergstraße 9, 1.

Sehr gut erhalt. **Rinderpult** preiswürdig
zu verk. Luxemburgstraße 2, 1 links.

Gelegenheitsverkauf von zwei Nähmaschinen
(neu) billig zu verkaufen. Obenstraße 8, Part.

Strickmaschine mit Aus-
schalt sehr
b. zu verk. Off. u. **V. 559** an den Tagbl.-Verl.

Gelegenheitsverkauf

und der Hand.

Eleonorenstraße 3. Eleonorenstraße 3.

Raben-Einrichtung, für Wein- u. Bier-
Cigarrenschank u. l. w. geeignet, Kaffaschrank,
Weinschrank, elegantes Schlafzimmer, Sopha,
Sessel, Schreibtisch, 1- u. 2-kl. Kleiderschränke,
Eichen-Ausziehb. u. andere Tische, Salonisch, Seel.,
Ottomanen mit Decke, neu, für 30 M., einzelne
Betten, Verticow, elektr. Luster, Gasluster,
Teppiche, dicke Gebettteppiche, Selbstler, Koffer,
Badewannen billig bei

L. Wölffert, Auctionator, Eleonorenstr. 3.

Sehr schöne Baden-Einrichtung, f. neu, f. Glä-
oder Kurgel., zu verkaufen. Westrichstraße 1a.

Colonialwaaren-Einrichtung,
Schuladenreal, Tische, Deckelische, Wagen
u. l. w. (schön u. gut gerh.), für 270 M. ver-
kauflich. Marktstraße 12, Spith.

Baden-Einrichtung billig zu
verkaufen. Dellmündstraße 11.

Badeneinrichtung f. Colonialwaar., Schu-
kastenregal, Erkergeheiß, Delbedälter, Gläserant u.
zusammen oder einzeln, bill. Dellmündstr. 17, Lab.

Eine Baden-Einrichtung für Butter- u. Eier-
geschäft für 75 M. zu verk. Scharnhorststr. 4, P. 1.

Gebrachte Tische u. Brodgestell zu ver-
kaufen. Albrechtstraße 37.

Für Metzger!

Tische m. Aufsatz, Erker-Einrichtung u.
Alles gut erhalten, wegen Umzug zu verkaufen.
Näh. Kirchstraße 15.

Zwei Erkergeheisse mit 6 Glasplatten,
Tische, Wagen, Fahnenständer zu verkaufen.
Näheres Kaiser-Friedrich-Str. 1, Laden.

Günstige Gelegenheit.

Wegen Aufgabe des Pferdegeschäfts verkaufe
preiswürdig die noch vorhandenen Wagen, ein-
u. zweispännige Chaisengestelle, Deben,
Reisfässer, Nähmaschine, Decimalkü-
che u. v. d. St. 28, 1. St. r. Kändl. verb.

Wolff, Dogheimstraße 40.

Tauschwagen

und wieder in großer Auswahl eingetroffen.
Halbverdeckte, Mylord, Jagdwagen, Pha-
töne, Breas, einige Dogcart mit und ohne
Summiräder, e. Anzahl Coupés, Landauer,
Geschäftswagen.

Kruck, Hofwagenbau,

Schierkeimerstr. 23. Bestelldienst 309.

Mehrere sehr gut erhaltene Tauschwagen,
1 Coupé, 3-fügig, **1 Dogcart**,
1 Gig, zu verkaufen.

Wagenfabrik **J. Eifert**, Frankfurt a. M.,
27 28 Allee. — Telefon 2048.

Federrolle, 55 Ctr. Tragf., gebt. fr. Räder
tarn zu verk. Dranienstraße 34.

Federrolle, fast neu, 35-40 Ctr. Tragf.,
billig zu verkaufen. Morigstraße 50.

Neue Federrolle (15-20 Ctr. Tragf.), 1 neuer
Reberarten f. Tapes zu verk. Giesbergstraße 25.

Erh. Kinderw. b. z. v. N. N. 35, S. 1.

R. 23, m. G., g. erh. z. v. Dogheimstr. 86, S. 2 v.

G. Kinderw. f. 8 M. z. v. Bestenstr. 19, S. 1.

Hydraulischer Aufzug,
erbaut von der Maschinenfabrik Wiesbaden,
2 Meter 20 Ctr. Hubhöhe, für 100 Kilo.
Gew. und 400 Kilo. Gewicht, billig zu
verkaufen. Pflanzung und Näheres bei
Schlossmeister **Louis Weyer**,
Goldgasse 8.

Beleuchtungs-Körper

aller Art für Gas und elektr. Licht zu enorm
billigen Preisen.

Bestes Fabrikat. — Moderne Ausführung.

K. Brandstätter, Installateur,

jetzt **Bärenstr. 7, 1. St.**,

nah der Langgasse.

Nicht mehr Marktstraße 23.

Hydraulische Glättpresse

von Helm in Offenbach, Preisliste 82 x 100, gut
erhalten, verkauft die **Schellenberg'sche**
Koschdruckerei, Wiesbaden.

Ein gr. Kochherd

1,47 x 0,72, mit 4 Feuer u. kupf. Wasserschiff mit
Kochbühne, in noch gutem Zustande, billig zu
verkaufen. Näheres

J. Hohlwein, Selenstraße 23.

Serd (1,35-0,75 m) sofort gang billig zu
verkaufen. Marktstraße 75.

Gasbadeöfen billig zu verk. Herder-
straße 25, Baden.

Zwei Gasluster, wof. Verticowen, 1-kl. Kleider-
schrank, Ganape b. verk. Mith. 1. St. r.

Glasabschluß, ohne Oberlicht, eichen-lack.,
235 cm hoch, 260 Br., 8-teil.,
108 cm lang,
50 breit.

Wassersteine,
Boilerthüre, 2,10 m hoch, 90 breit, sehr
billig zu verkaufen. Albrechtstraße 6.

Fenster u. Türen billig zu verk.
Obenstr. 1, P. 1.

Eichen-Ladenthür mit Oberlicht,
circa 1:4, bill.

abzugeben. Kattenplatz 2, Abstr.

Bierdeckeltrippen.

sowie vollständige Stall-Einrichtungen in einfacher
und feiner Ausführung liefern billigst

Wiesbadener Eisenlegerei u. Maschinenfabrik

Albert Haufe & Co.,

Mahler Landstraße. — Tele. 238.

Gabelstapler verkauft. Marktstr. 12. Spith.

Billig abgegeben wegen
Dauerverkauf: Ein fast neuer,
20 Meter langer Schlauch m. Spritze u. Rohr, vier
Vorkehrhähne, Gartenmöbel und Geräte, Teppich-
Kopfstuhl u. versch. mehr Kapellensstraße 67.

Gut erhaltenes Gartengeländer,
circa 150 Hb. Meter, und eine Holzbohle zu ver-
kaufen. Näh. Kaiser-Friedrich-Str. 74, 3.

Sundehütte, fast neu, billig zu verkaufen
Rheinstraße 62, B.

Auswahl billig zu verkaufen. Blatterstr. 78.

Kaufsuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Aufträgen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Zu kaufen gesucht

wird ein nachweislich rentables Geschäft in
Wiesbaden (Baptistengasse bevorzugt). Ausführl.
Offerten unter **P. 2 u. 4015** an **Rudolf**
Mosse, Mainz, erbeten. (F. Mz. 4015) F 100

Altertümer jeder Art

kauft **L. Heinemann**, Tannusstraße 49.

Gold- u. Silberfaden, Brillanten, Antiqui-
täten, gut erhaltene Herren- und Damenkleider,
Möbel u. Nachlässe u. l. w. kauft gegen sehr g.
Bezahlung **Brachmann**, Meyerstraße 2.

Wer zahlt wirklich am besten?

nur Frau **Groschut**, Mehrgasse 27, für
nur gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinder-
kleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Nachlässe u. l. w.
sich zu überzeugen, prob. Sie gefl. durch Postkarte.

Die besten Preise zahlt

A. Geizhals, Meyerstraße 25.

für gut erhaltene H- und Damenkleider, Möbel,
ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl., Wandscheine,
Gold, Silber, Brillanten u. v. d. St. 28, 1. St. r.

Gewragene Kleider

Schuhwerk, Möbel jeder Art, Gold, Silberfaden,
werden angekauft und gut bezahlt.

K. Kunkel, Goldstraße 19.

U. Schiffer, Mehrgasse 21,

zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- u.
Damenkleid., Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
Einricht., Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten.
Bitte überzeugen Sie sich durch Postkarte.

Fuchs, Mainzerlandstraße 2, kauft Teppiche,
Stuhl, Kupfer u. versch. Sachen. Bitte 2-Pf.-Postl.

Gegen sehr gute sofortige Bezahlung

kaufe ich alle Arten Möbel, Cassafdränke, Kunst-
gegenstände, ganze Nachlässe und

Wohnungs-Einrichtungen.

Auch werden solid gearbeitete neue Möbel u.
Polsterwaren g. gebraucht in Tausch genommen.
Isach Fähr, Goldg. 12. Tel. 2737.

Fortwährend zu kaufen gef. ganze Nach-
lässe, sowie gut erhaltene Betten und Möbelstücke,
Metalle, Flaschen und Kellerutensilien.

Aug. Knapp, Morigstr. 72, Orth. 1.

Möbel aller Art, selbst die ältesten und zer-
brochensten, werden fortwährend angekauft. Off.
unter **P. 558** an den Tagbl.-Verlag.

**Damen-Schreibtisch und Marmor-Wasch-
toilette** zu kaufen gesucht. Offerten unter
K. 360 postlagernd Tannusstraße.

Kaufe Central- u. Ringe, 1. Kauf,
Chais. Col. 12, 14 od. 16. Off.
unter **A. 553** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Piano, postlagernd.

Massiver Buchschrank für 2 Personen zu
kaufen gesucht. Offerten unter **A. 554** an den
Tagbl.-Verlag.

Glaschrank, antik o. modern, zu kauf. gesucht.
Off. mit Preis unt. **A. 555** an den Tagbl.-Verl.

Gebrauchter Gläserant, eis. Bettstellen
(gewissl.), eisernes Thor, ca. 1,15 Mtr. breit,
2,80 Mtr. hoch, zu kaufen gesucht. Offert. unter
V. 554 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht sofort **Serd- u. Ringe** - Gerath-
schaften zur Einrichtung einer Skantine. Offerten
unter **Z. 558** an den Tagbl.-Verlag.

Mit Eisen, Zinnen, Knochen, alte Metalle u.
kauf zu d. höchsten Preisen **Heinrich Haas**,
Selmundstr. 29. Auf Wunsch f. häusl. ins Haus.

Wiederhaare m. angekauft. Schwalbacherstr. 2.

Immobilien

Vielach vorgekommene Mißbräuche

geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte

Offertbriefe, nicht aber solche
von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Sie finden

Käufer

oder

Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger

Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen, Köln a. Rh.

Kreuzgasse 8, 1.

Verlangen Sie kostenlosen Besatz zwecks

Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf
meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden
Inserate bin ich mit ca. 1500 kapitalkräftigen
Reflektanten aus ganz Deutschland u. Nachbar-
staaten in Verbindung, daher meine enormen
Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerken-
nungen. Altes Unternehmen mit eigenen
Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.

(Man-Nr. L. 1709) F 2

Warnung!

Bei Kauf eines hiesigen oder auswärtigen

Geschäftes, Grundstückes, Gewerbebetriebes

jedweder Art oder bei Beteiligung kann man

nicht genügend vorsichtig sein. Streng reelle

Angebote finden Sie in meiner reichhaltigen

Offertenliste, die bei Angabe Ihrer Wünsche

zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner

Seite Provision.

E. Kommen, Köln a. Rh.

Kreuzgasse 8, 1.

Doppel-Villa, Anlage, je 8 Zim., getheilt

oder get., billig zu verk.

Offerten unter **B. 550** an den Tagbl.-Verlag.

Villa Frib Renterstr. 10:

8 Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht

(eventuell mit Stallung),

zu verkaufen. Näh. Leffingstraße 10.

Villa,

10 Zimmer mit Zubeh. und großem schattigen

Garten, in ruhiger Anlage, für 115,000 Mark

zu verkaufen. Offerten unter **F. 550** an den

Tagbl.-Verlag.

Dachherrenschafft, Villa, nahe der

Waldstr., neu u. hochl. ausgef., Centr.-

heiz., el. Licht u. ar. Räume, sch. Garten,

zu verk. Ausf. im Bau. Kattenplatz 7, P.

Eine herrschaftliche Villa,
14 Zimmer, zum Alleinwohnen, auch für zwei

Familien eingerichtet, schöner Obst- und Her-

garten, vor zwei Jahren erbaut, herrliche Lage,

Nähe des Waldes, Halle der elektr. Bahn,
120 Meter, weiß höhenleucht. herrliche Aussicht auf

Tannusgebirge, wegen anderweitigen Unter-

nehmungen für den billigen Preis von 95,000 M.
vom Besitzer direkt sofort zu verkaufen. Offerten
unter **B. 551** an den Tagbl.-Verlag.

Villa Nerothal 45 zu verk. Näh. Barr.

Kapellenstr. 30.

Villa mit schönem Garten,

noch nicht bewohnt gewesen,

zu verkaufen.

J. Weier, Agentur, Tannusstr. 28.

Villa!

Nähe d. Roubell für 55,000 M. zu verk. (7 Zim.).

Offerten unter **V. 548** an den Tagbl.-Verlag.

Villa, vorderes Nerothal, 10 Zimmer mit Mobilien

für 85,000 M. gleich zu verkaufen. Näh. durch

P. G. Ruck, Adolfsstraße 1.

Neue herrschaftliche Villa Martin-
straße 17 zu verkaufen. Näheres

daher bei **J. Weier**, Agentur.

Großere herrschaftliche Villa,
seine Lage, 14 Zim., Zimmer, circa

50 Ruthen Garten und Gebäudfläche zu ver-
kaufen. Gest. Anfragen sub **T. 554** an den

Tagbl.-Verlag.

Gelegenheit. Villa mit Bauplatz,
74 Ruthen (Nerothal)

M. 90,000. Näh. **A. Clouth**, Morigstr. 27.

Verkaufe meine schön gelegene, solid geb. Villa

mit Stall und groß. Obgarten. Zuverk.

erbeten unter **P. 554** an den Tagbl.-Verlag.

Villa, nahe bei Wiesbaden, soll umhänd.

werden. **Hoffmann**, Friedenau-Berlin,

Rheinstraße 25.

Immobilien zu verkaufen:

Poststraße 2-3-Zimmerhaus mit Hinterhaus,

Preis 136,000, Mietbetrag 8400 M.,

2- und 3

Zu verkaufen durch **W. Schüller**, Agentur, Hermannstr. 9: Pensionats-Villa, 1. Etage, ca. 20 Zimmer mit Inventar; herrschaftl. 2-3-Zimmerhaus am Ring; herrschaftl. 6-Zimmerhaus mit Garten, nahe Centralbahnhof; versch. herrschaftl. 4- bis 8-Zimmerhäuser, auch mit Hinterhäuser, prima Kapitalanlage; Gebäude in 1. Verlehrszone m. großem Boden; Haus in bester Lage mit langjähr. Metzgerei; Haus mit Gastwirtschaft u. Stallung; Speculationsgrundstück, ca. 5 Morgen, gute Lage; Grundstück, ca. 8 Morgen, für Pflanzung; Grundstück, ca. 2 Morgen, für Gärtnerei. Näheres **W. Schüller**, Agentur, Hermannstr. 9, 2.

Günstige Gelegenheit! Spottbillig! Krankheitskammer verkaufe meine wassig Sandstein gebaute Villa, 16 Räume, 2 Morgen Park (Baufläche) l. groß. Badeort a. Rhein. Preis 38,000 M. Br. + Lage 68,000, Anz. 4-5000 M. Rest bl. als 1. Hyp. stehen. Gute Hypoth. nehme in Zahl. Agentur verdienen. Off. unter **D. 559** an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit gut gehend. Weinrestaurant (Damen-Bedienung) billig zu verkaufen. Offerten unter **P. 65** hauptpostlagernd.

Haus mit 3-Zimmerwohn. (Hinterhaus) mit Verstell zu verkaufen. Offerten u. **H. 559** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schönes 3-Zimmer-Haus mit Hinterhaus, Alles vermietet, zu verkaufen. Offerten unter **J. 559** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wirthschaft, Gebäude in bester Lage, mit 20,000 M. Anzahlung aus eigenen Mitteln zu verkaufen. Näb. Dohlemerstr. 14, 1 r.

Elville a. Rh. In Villendiertel 2 neu erbaute elegante Einfamilienhäuser mit Garten, freistehend, je 6 und 7 Zimmer, mit Centralheizung und Bad, zu verkaufen. Wasserleitung, Kanalschluß, elektr. Lichtleitung vorh. Preis 22,000 u. 25,000 M. Näb. h. Eigenth. **G. J. Kremer, Elville a. Rh.**

Bonn a/Rh.

Herrschaftliches Haus, beste Lage, event. zu Pensionatszwecken gut geeignet, wegen Verdrängung der Weiserin äußerst preiswerth zu 30,000 M. bei 4-5000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. unter **R. 742** an Annoncen-Exp. **H. Roschky, Bonn.** F192

Verkauf — Tausch.

Zwei neue Etagenhäuser in Frankfurt a. M., m. je 4 Wohnungen à 5 Z., m. Terrain oberfl. Villa zu verkaufen, gel. Baarzahlung erforderlich. Details Off. erb. u. **P. 652** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (Fa 4641/2) F100

In Frankfurt a. Main

In 1a Geschäfts- und herrlicher Wohnlage **Eck-Liegenschaft**, 39 m Sir.-Front, nur mit 1 Hyp. bel., enth. Wirthsch. u. 3 Läden, 5 1/2 % rent., m. rr. Zuk., f. 120,000 M. z. verk., er. nehme kl. Villa, Bauplatze o. Hyp. in Zahl. Off. an **Volk, Schlossstr. 49, Frankfurt a. M.**

Hochherrschaftl. Besingung.

als Speculationsobject, Villa in bester Lage Wiesbadens, mit über 3 Morgen großem alten Park, 20 Räumen, solid gebaut, große Stallung, Remise für 8-10 Wagen, an zwei Straßen gelegen, an denen je 2 Villen gebaut werden können und doch Zugang zur alten Villa bleibt, ist herbeifalls, und wegen der Lage unter günst. Bedingungen zu verk. Selbstverl. erhält. Anst. durch **Senf. A. M. Börner, Wiesbaden, Friedrichstraße 36.**

3-4 verkehrs- und industriereicher Stadt mit recht bedeutendem Bahnverkehr, Knotenpunkt mehrerer Hauptbahnen, ist ein seit langen Jahren bestehendes, als best. renommiertes, in d. Reisenden Welt Deutschlands bekanntes

Hotel

(Restaurant), komfortabel eingerichtet (Central-Heizung, elektr. Licht etc.), für den sehr billigen Preis von 250,000 M. bei einer Mindestanzahlung v. 50-60,000 M. zu verkaufen. Jährliche Einnahmen: für Logis ca. 25,000 M., Weinverbrauch 28-30,000 M., Restecanten, welche über die Anzahlung aus eigenen Mitteln verfügen, wollen sich melden unter **J. Z. 540** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln a. Rh.** F 43

Gute Wirthschaft in der Nähe Neuviad a. Rh. mit 5000 M. Anzahlung zu verkaufen. Beste mögliche Gekenz. Näb. Dohlemerstr. 14, 1 r.

0,5 km vom Kurhaus, herrl. Panorama, **Baustelle** für Villa zum Alleinbewohnen oder 2-3 stöckige Etagenvilla **1242,50 qm** bei 26 m Front, an ausgebauter Straße, **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Bauplätze in günstiger Lage, Gärten und Schanzen, fertig eingetheilt, preisw. zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näb. Baubüro Eidenstraße 14.

Großer Bauplatz Dohlemerstraße 28, gegenüber Helmholtzstraße, mit Baugenehm. u. andern. Unternehm. preisw. zu verk. b. den Besitz. Karlstraße 39, P. 1.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Eine Villa von 10-12 Zimmern mit kleinem Garten bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe, die auf Wunsch absolut discret behandelt werden, u. **P. 556** an den Tagbl.-Verl. erbet. Villa in oder Nähe Wiesbadens zu kaufen gesucht. Vermittler friste verboten. Off. nur v. Eigenthümern u. **A. 555** an den Tagbl.-Verlag. Ein 3-Zimmerhaus, evtl. auch doppelt, in a. Lage z. l. gesucht. Offert. unt. **H. hauptpostlagernd** erbeten.

5-7-Zimmer-Haus

bei sehr guter Anzahlung zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter **H. 557** an den Tagbl.-Verlag.

In guter Lage wird zum Umbau o. Abbruch ein Object gesucht bei 10-15,000 M. Anzahlung. Offerten unter **P. 551** an den Tagbl.-Verlag.

Suche ein rent. Haus

oder ein Haus zum Umbauen zu kaufen gegen baare Anzahlung und wo 2 Weder (Kassam) mit in Kauf genommen werden. Offerten unter **D. 546** an den Tagbl.-Verlag.

Rent. 2- u. 3-Zimmerhaus mit groß. Schloßwerk, in geeigneter Lage, vom Eigenthümer z. l. gel. Off. u. **H. 553** an den Tagbl.-Verlag.

Rent. Wohn- oder Geschäftshaus in guter Lage mit 25,000 M. Anzahlung zu kaufen gesucht. Genaue Offerten unter **P. 552** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kaufe rentables Etagenhause, wenn mein bei Dohlemerstr. gelegenes Grundstück, 2 1/2 Morg. groß, kausenfrei, in Zahlung genommen wird. Näb. durch **A. M. Börner, Friedrichstr. 36.**

Geldverleiher

Viele vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle habe ich für jetzt und später zu billigem Zinsfuß zu vergeben. **B. Haer, Friedrichstraße 19.**

M. 100,000 auf erste Hypoth., **M. 65-70,000** auf 2. Hypoth., auch geth., auszul.

O. Engel, Adolfsstraße 8. Ca. 60,000 M. Privatkredit a. 1. April gegen 1. Hypoth. auszulieben. Offerten unter **H. 552** an den Tagbl.-Verlag.

50-60,000 M. auf 1. Hyp., auch getheilt, auszulieben. **Elise Henniger, Korythstr. 51.**

40,000 Mark (oder auch mehr) will ich auf 1. Hypothet ausleihen. Briefe zu senden unter **H. 549** an den Tagbl.-Verlag.

30,000 M. 1. April auszulieben durch **E. Daseh, Dohlemerstraße 17, B.** 16,000, 20,000 und 23,000 M. auf gute 2. Hypothet per sofort auszulieben. Näheres Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Deladestraße 1. F 431

M. 15-20,000 auf prime 2. Hypothet auszulieben. Nur Selbstreflektanten wollen sich u. **P. 551** an den Tagbl.-Verlag wenden.

3-9000 M. zu verk. gleich od. sp., ohne Verm. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ab 5000 M. auf 2. Hypothet ohne Verm. auszul. Wo, sagt der Tagbl.-Verlag. Bq

Capitalien zu leihen gesucht. Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Capitalisten, Institute und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheten. Geschäftsstelle: Deladestraße 1. F 444

Für gute Hypotheten u. Restkaufschillinge, welche häufig gemacht werden sollen, habe ich Käufer. **Senf. Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6. — Telefon 524.**

105,000 M. auf erster Stelle Object — Adolfsallee — gef. nur dir. Off. erw. u. **G. 554** a. d. Tagbl.-Verl. Prima erste Hypothet 100,000 Mark, 50-60 p. d. Werthes, von Beamten gesucht zum 1. Okt. Off. unter **C. 553** an den Tagbl.-Verlag.

Prima 1. Hypothet für 100,000 M. ganz od. getheilt im Geschäftstheil der Stadt sofort od. 1. April gesucht. Offerten u. **L. 559** an den Tagbl.-Verlag.

65,000 M. 1. Hypoth., pr. Object, erw. u. **G. 554** a. d. Tagbl.-Verl. Prima erste Hypothet 100,000 Mark, 50-60 p. d. Werthes, von Beamten gesucht zum 1. Okt. Off. unter **C. 553** an den Tagbl.-Verlag.

50,000 M. auf 1. Hypothet 4 1/2-4% nach Höchst a. M. gesucht. Off. unter **V. 530** an den Tagbl.-Verlag.

30-40,000 M. 2. Hypoth., prima Object, 5-6% gesucht. Offerten u. **H. 540** an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. April suche zweite Hypothet von 30,000 M. hinter 60% der feldgerichtl. Lage a. rentabl. Wohnhaus, Kapellenstr. 11. u. **G. 554** a. d. Tagbl.-Verl.

30,000 M. 1. Hyp. 4 1/2% u. bei 2. Hyp. 5% gesucht. Offerten u. **H. 558** an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mark auf prima 2. Hyp. auf Geschäfts-Gebäude per 1. April gesucht. Off. unter **J. 548** an den Tagbl.-Verlag.

22,000 M. auf 2. Hyp. sofort erbeten gesucht. **H. 45** hauptpostlagernd.

20,000 M. per gleich gegen vorzügliche Nachhypothet von vermög. Hausbesitzer direct vom Capitalisten gesucht. Off. erb. unter **G. 554** a. d. Tagbl.-Verl.

Auf prima Object in Eiden luche 18,000 Mark 2. Hypoth. nach der Landesb. 5%. Off. unter **V. 530** an den Tagbl.-Verlag.

Auf Geschäfts-Geb. u. d. B. luche 11,000 M. 1. & 2. Hyp. 5% u. **Z. 550** an Tagbl.-Verl.

10-12,000 M. als gute Nachhypoth. von vermög. Mann und pünktl. Zinszahler sofort oder 1. April zu leihen gesucht. Offerten unter **P. 552** an den Tagbl.-Verlag.

10-11,000 M. 1. Hyp. 5% u. 2. Hyp. 6% bei B. gesucht. Offerten u. **P. 557** an den Tagbl.-Verlag.

Mark 8-10,000 Baugeld und zur Gründung eines Geschäftes von jungem Architekten gegen Sicherheit per sofort gesucht. Offerten unter **P. 552** an den Tagbl.-Verlag.

Verschiedenes

Bücher-Revisionen, Bilanzen, Steuer-Declarationen, Einricht. u. Beitrag. von Geschäftsbüchern besorgt zuverlässig älterer erfahrener Kaufmann discret nach langjähriger Praxis. **W. Pfefferkorn, Philippstraße 17/19, 3. Etage.**

Mein Bureau

befindet sich jetzt **Adelheidstr. 34, 1. v. Zech, Rechtsanwalt.**

Zahn-Atelier

(für Frauen und Kinder.) **Frau Dr. Eisner Ww., Dentiste,** Bahnhofstrasse 9. Sprechst. 9 bis 6. Mäßige Preise.

Heilanstalt

für Herz- u. Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht u. andere chronische Leiden. Alle elektrische Bäder, Wasser- u. Lichtbehandlung, Kohlensäurebäder, Glühlichtbäder (vollkommenste Schwitzprozedur) Massage **Adelheidstrasse 6. Dir. Arzt: Dr. med. H. Schmidt.**

Magenleidenden

teile ich brieflich gerne und unentgeltlich mit, was mich von qualvollen Magenbeschwerden und Magenkrämpfen befreit hat. **Frau L. Woell, Göppingen (Württemb.), Querstrasse 6. F 47**

Wer?

erhielt noch keine Hilfe gegen „Zuckerkrankheit“. der wende sich zur Erhaltung kostenloser Nachricht an Apotheker **R. O. Lindner, Dresden-A. 16.**

Baugeschäft.

entgehend, mit Behörden und Privaten arbeitend, sucht thätigen oder stillen Theilhaber mit größerer Kapitaltheilnahme behufs Geschäftserweiterung. Gest. Off. unt. **T. 550** an den Tagbl.-Verlag.

Bürogeschäft, 3000 M., sofort zu ver. Off. H. 45 hauptpostlagernd.

Seidelberg.

Neu erbaute, 3-stöckige Etagenvilla in schöner, freier Lage, dreimal 5 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör nebst schön angelegtem großem Garten, Gärtnerei, Haus u. gegen kleinere Villa oder Wohnhaus zu verkaufen. Offerten unter **G. 550** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Heidelberg.** F 49

Suche eine Dame, welche Lust hat, sich zu betheiligen an einem rentablen Geschäft, wo Wäcker vorgelegt werden über Durchschnittsgewinn von 7-8000 M. jährlich. Betreffende soll für Contor sein. Näb. im Tagbl.-Verlag. Ra

Inspector

für die Specialabtheilung einer erstklassigen Versicherungs-Gesellschaft gesucht. Hohe feste Bezüge. Dauernde angenehme Stellung. Off. u. **M. 558** an den Tagbl.-Verlag. F 31

Günstiges Engagement mit festen Bezügen und Reisepesen bietet sich intelligenten Herren

im Außendienst einer gut eingeführten großen Versicherungs-Gesellschaft. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Offerten unter **N. 558** an den Tagbl.-Verlag. (Ra. 5800) F 31

Erfahrener gebildeter Kaufmann mit ersten Referenzen, der auch durch seine persönlichen Verhältnisse alle Garantien bietet, sucht

Vermögensverwaltung, Verwaltung v. Liegenchaften,

event. deren Verkauf etc. zu übernehmen und sichert beste und gewissenhafte Ausführung an. Offert. unter **V. 558** an den Tagbl.-Verl.

Wir suchen

tüchtige Vertreter gegen hohe Provisionsvergütung. Bei genügenden Leistungen festes Gehalt. **Magdeburger Lebens-Versicherungsgesellschaft, Subdirektion Wiesbaden, Moritzstraße 4.**

Bezirks-Agenturen.

Tüchtige Agenten oder Versicherungsinspektoren, welche sich selbstständig machen wollen, mit Unfall- u. Haftpflichtversicherungen vertraut, gegen hohe Generalagenturbezüge gesucht.

Offert. unt. **E. F. 1106** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mainz.** F 49

Damen jeden Standes verdienen viel Geld durch Verkauf eines sehr leicht verkäuflichen Buches. Offert. unter **M. 100** hauptpostlagernd Wiesbaden.

3600 M. und mehr jährlich können Agenten, Provisions-Reisende etc. auch nebenberuflich leicht verdienen. **W. Lühbers, Bödel 40.**

Bräunen Sie Geld? So schreiben Sie sofort an **Hermann Sobotta & Co., Luthardtstr. 8. Rückporto.**

Geld-Lösungen jed. Höhe an Jed. auf Schnellkass., Wechsel, Lebensvers., Hypoth. zu 4, 5, 6%. Bedg. günstig. Rückporto **F. Neundorff, Berlin W. 9, Linstr. 31.**

Darlehen. Selbstgebor leihst reellen Leuten bis Mk. 500.—. Couverts Bedingungen, Kassenrückzahlung. (E. B. 5577) F 160 **Schlevogt, Berlin, Rosenthalerstr. 11/12.** (Viele Dankschreiben). Rückporto.

bis zu 300 M. gibt discret Geld und prompt gegen ratenweise Rückzahlung **Irmler, Berlin W., Göttdamerstr. 92.** Viele Anerkennungen. F 160

Wer Geld von 100 M. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zweck braucht, kenne nicht, schreibe sofort an das **Bureau „Fortuna“, Königsberg in Pr., Französl. Str. 7.** Materielle Rückzahlung. F 49

Zu erbeten prima Restant von 40,000 M., 5%, 2. Hypoth. Object verkauft zu 60,000 M., 1. Hypoth. 16,000 M. Offerten unter **G. 558** an den Tagbl.-Verlag.

Achtung!

Wer leidet Herrn, dessen Name u. Vermögensverhältnisse hier bekannt sind, gegen Hinterlegung v. 100 Stück einer gutverdienenden Mine, event. auch Würgschaft, **1500 M.** gegen gute Zinsen auf 1 Jahr? Off. nur von Selbstgebern unt. **P. 553** hauptpostlagernd.

Wer leidet Jemand 100 M. zur Gründung einer Gekenz? Rückgabe nach Vereinbarung. Offerten unter **S. 553** postl. **Wismar-Mina.**

Verwaltung

über Villa oder Wirthshaus mit oder ohne Garten besorgt gewissenhaft gegen mäßige Entschädigung kinderl. Ehepaar. Offerten unter **Z. 557** an den Tagbl.-Verlag.

Verlosungsliste des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 4.

1905.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Argentinische 4½% Gold-Anleihe von 1887.
- 2) Augsburg 7 Fl.-Lose von 1864.
- 3) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 4) Chinesische 4½% Staats-Gold-Anleihe von 1898.
- 5) Köln-Mindener Eisenbahn, 5½% Prämien - Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
- 6) Neapeler 4½% 150 Lire-Lose von 1868.
- 7) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.
- 8) Serbische Staats-Boden-Kredit-Anstalt (Uprava fondova), 5% Gold-Anleihe.

1) Argentinische

4½% Gold - Anleihe.

Ausgegeben auf Grund des Gesetzes vom 3. November 1887. Verlosung am 21. Dezember 1904. Zahlbar am 1. März 1905.

Serie B. à 500 ₧ 7 865 807 881
566 915 1129 161 22 82 351 386 440.
Serie C. à 1000 ₧ 84 131 398 478 479 584.

Serie D. à 5000 ₧ 188 141 145 278.

2) Augsburg 7 Fl.-Lose von 1864.

51. Serienziehung am 1. Februar 1905.

Prämienziehung am 1. März 1905.

Serie 86 138 229 304 352 533
575 611 867 1096 1140 1202
1248 1392 1441 1479 1550 1607
1807 1964

3) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

129. Serienziehung am 1. Februar 1905.

Prämienziehung am 31. März 1905.

Serie 58 121 1162 1184 1107
1482 1912 1968 2405 2460 2685
3370 3395 3514 3783 4040 4203
4934 5224 5279 5363 5797 6431
6445 6878 8109 8485.

4) Chinesische 4½% Staats-Gold-Anleihe von 1898.

Verlosung am 2. Januar 1905.

Zahlbar am 1. März 1905.

Lit. A. à 25 ₧ 69 121 878 465 618
815 917 929 962 1081 995 216 481 763
833 906 2083 243 314 382 462 494 504
690 877 910 992 3002 015 101 367 372
467 484 501 561 612 623 633 709 947
4064 083 116 109 612 625 000 674 890
907 948 5028 281 286 873 517 635 711
782 819 6133 138 162 413 374 608 676
681 709 736 825 7031 048 268 322 410
482 622 650 551 652 694 876 988 999
8022 188 162 253 493 640 650 754 863
9114 184 269 278 307 721 871 908 998
10020 105 178 282 302 003 802 894
11084 200 356 405 439 545 925 931
12080 236 248 733 883 855 991 13195
239 489 563 680 14200 214 224 281
338 380 485 468 478 544 540 569 804
921 934 15031 146 320 843 606 661
670 786 826 899 18058 633 234 381
472 486 725 766 781 817 877 918
17946 628 691 760 788 806 907 18093
905 499 504 629 714 763 917 967 062
19030 268 233 839 998 507 560 847
20097 169 211 647 676 803 885 882
976 21045 062 273 647 685 722 794
871 22002 101 293 347 688 005 688
709 23005 125 197 217 264 327 606
629 639 24072 169 255 467 692 946
962 25019 040 121 156 314 371 589
813 889 929 20188 408 535 560 609
608 701 009 954 27039 058 121 154
240 250 301 347 858 435 768 994
28156 145 243 888 28010 041 132 192
245 197 820 681 751 897 910.

Lit. B. à 50 ₧ 188 846 851 646
679 688 808 841 1070 092 097 158 191
780 856 2019 027 039 109 215 468 776
819 840 3004 107 319 565 571 592 635
764 799 4083 291 514 766 777 828 862
895 5007 106 220 298 373 453 464 478
521 529 634 642 707 732 794 812 886
6071 109 245 287 295 326 426 467 582
861 7075 480 390 625 640 731 768 891
8194 281 311 320 625 647 694 618 673
682 977 4082 116 170 357 361 411 639
676 821 10049 396 374 482 598 697
648 719 747 748 761 878 967 976 976
11190 200 202 211 340 364 614 642
12001 167 223 230 522 589 608 824
981 13455 681 689 855 869 979 14472
977 668 713 729 761 792 811 15019
905 073 103 130 168 236 454 582 592
291 613 734 769 788 844 10085 228
993 682 686 689 697 940 967 17390
666 616 18039 103 122 160 272 302
489 735 792 887 10329 073 704 749
780 817 862 20143 181 380 426 429
442 651 706 21238 333 628 739 750
767 22151 152 184 304 378 048 667
941 24048 033 20105 110 150 205 928
941 24048 033 20105 110 150 205 928
434 667 689 805 25003 280 393 465
492 640 591 736 744 853 856 937
26100 169 185 273 304 447 476 486
602 662 681 690 671 889 895 956 963
27014 167 182 246 273 319 390 513
086 818 881 940 28036 166 434 487
067 721 853 881 883 922 29071 264
267 621 351 515 574 582 920 20010
1024 008 080 163 265 400 478 494 626
708 830 858 964 968 971 31022 058
218 217 320 416 478 560 608 726 916
32010 371 417 805 959 990 33118
248 455 530 549 611 707 34000 126
214 360 381 428 476 494 776 793 928
35167 826 440 601 728 817 36225
606 617 926 37000 061 172 183 225
443 617 642 851 929 38052 210 288
472 644 821 946 39037 035 178 293
346 406 408 434 456 744 40353 667

735 868 41062 122 190 308 353 445
446 538 642 887 998 42087 082 171
267 407 425 551 576 654 696 841 995
43365 888 626 550 684 959 971 44024
284 451 614 643 671 677 896 932 976
45144 189 340 607 622 636 781 867
46020 314 334 366 607 723 758 765
835 895 920 948 47006 166 186 486
621 766 788 788 787 901 355 48171
256 895 460 613 741 770 859 948 957
49080 101 109 360 446 580 628 638
747 941 990 50189 272 375 435 545
636 51029 081 878 443 616 646 748
779 783 913 986 52010 123 416 425
426 661 748 941 961 980 53156 201
625 624 646 672 54028 046 601 693
861 926 53209 280 340 484 535 605
661 701 847 56027 031 033 126 312
415 647 623 810 57003 110 159 171
197 877 888 412 697 679 848 897 900
58064 088 365 560 598 740 801 59107
128 178 212 242 283 299 339 437 457
499 761 822 995.

Lit. C. à 100 ₧ 63 73 74 212 225
261 292 608 777 792 855 984 1127 128
137 173 174 176 334 430 538 597 674
765 781 796 819 846 906 2020 100 195
864 894 602 548 3129 230 511 578 611
709 738 858 900 4170 225 238 321 397
489 626 708 881 878 990 5011 041 086
127 151 188 507 618 887 702 808 833
928 948 6037 056 121 230 822 411 487
7117 279 853 611 619 645 701 714 728
899 968 978 8226 457 493 587 670 678
940 964 9058 163 174 194 206 818 868
439 482 658 728 807 929 971 10188
363 403 527 622 722 859 11076 121
187 196 267 324 347 348 425 442 483
587 664 722 860 12290 242 486 645
671 726 773 13120 129 166 623 728
777 872 899 14055 142 248 255 340
975 629 660 758 811 838 908 991 995
15045 049 243 399 519 684 739 846
857 934 10010 022 079 087 180 183
187 242 439 628 707 714 764 917 993
17229 247 615 791 902 927 929 967
959 18167 226 227 263 402 463 533
612 763 788 905 925 19147 225 374
435 487 528 584 640 661 761 20141
181 333 406 504 626 680 754 21000
174 336 361 452 477 668 748 805 980
22041 145 276 439 492 717 728 887
869 23138 496 674 659 766 941 24118
236 277 722 725 812 981 25221 340
368 418 472 800 843 26037 077 174
471 514 619 675 697 736 844 850
27057 269 281 436 478 119 28018 306
336 411 609 678 725 739 945 970
29024 094 472 546 683 850 890 930
931 971 30092 101 261 314 364 487
847 849 32101 215 261 451 522 706
795 33123 661 753 754 868 903 912
34062 204 407 542 618 701 779 992
35070 075 131 294 318 343 348 415
610 533 571 636 638 639 785 835 866
929 36172 230 428 589 727 805 985
37057 207 290 551 561 777 783 924
951 955 38000 042 069 108 228 436
480 686 678 791 39279 317 361 406
675 744 758 919 40148 287 292 404
469 789 867 913 962 41215 299 325
429 698 639 697 807 911 42094 188
444 667 837 989 43008 055 309 425
467 600 958 964 997 44203 207 337
607 962 45017 033 111 203 364 497
629 644 760 899 915 916 40009 042
155 863 914 47126 179 182 533 672
674 762 828 963 48142 161 427 458
461 494 505 523 987 49152 162 184
330 463 602 610 682 675 733 789 797
894 867 905 50262 455 466 488 667
81067 080 412 500 469 490 491 560
792 825 829 862 875 961 953 994
52061 133 374 430 447 552 716 788
937 979 53033 084 418 489 462 568
927 645 816 928 960 985 54027 178
363 394 434 652 767 55003 178 349
426 652 685 678 878 963 56148 180
199 304 471 478 774 775 869 955 973
57284 471 687 709 933 955 58085 106
130 401 403 417 421 545 618 754 935
68098 038 238 578 588 680 603 638
598 906 956 959 60632 181 232 267
422 907 61026 030 202 255 377 453
645 669 677 941 62028 200 327 742
990 996 63022 228 561 571 64027 034
201 364 497 604 65281 256 407
463 725 826 898 66132 157 228 431
427 821 941 968 970 67102 129 183
311 486 619 810 890 901 68073 100
216 655 980 69124 146 200 210 364
873 734 518 691 701 760 789 806 899
70019 148 196 303 308 344 346 600
996 935 71414 642 632 871 963 72012
213 383 711 747 803 928 997 73011
284 352 382 494 640 622 669 74050
112 140 193 284 314 342 368 449 480
658 688 820 903 74089 140 208 273
445 626 732 769 804 894 76094 194
211 254 262 567 727 880 982 77285
274 305 504 530 775 780 966 78040
041 126 168 445 486 680 778 780 916
74066 109 358 487 493 504 690 730
816 912 957 972 809061 118 119 206
238 316 578 418 638 628 863 869
81046 100 165 207 663 700 704 769
789 822 921 82082 266 831 385 465
658 669 695 612 803 816 827 849 880
83104 246 247 349 676 900 84172 225
322 788 566 686 813 85020 045 081
180 297 315 319 355 367 874 607 678
731 751 810 857 86119 178 233 241
286 286 892 679 676 717 803 916 988
87001 107 144 278 357 389 417 569
664 666 798 863 88259 354 413 510
718 727 765 820 879 951 958 99588
443 638 600 609 712 90416 432 662
577 636 697 717 91017 086 132 466
633 689 706 710 905 952 92032 131
297 444 488 507 597 640 755 944 948
93065 143 271 310 432 550 580 934
783 985 94019 032 213 224 795 980
95124 139 270 575 593 640 750 96003
138 374 961 969 97187 194 218 383
98125 126 312 343 438 521 675 668
740 823 99309 329 345 443 446 668
679 611 668 691 722 893 100082 294
531 407 834 855 911 949 980 101169
170 317 538 581 682 690 847 860 878

102021 120 207 398 401 076 697 768
702 838 931 960 103014 045 062 074
125 236 272 273 563 887 619 626 709
760 769 104060 137 188 351 480 733
830 105057 569 620 667 673 106068
171 193 566 798 932 107009 835 711
747 827 970 108088 193 218 303 421
560 704 949 962 965 109297 417 624
600 724.

Lit. D. à 500 ₧ 180 209 316 487 727
889 997 1044 065 097 137 380 430 679
680 962 963 2077 126 162 163 404 477.

5) Köln-Mindener Eisenbahn, 3½% Prämien-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.

69. Prämienziehung am 1. Febr. 1905.

Zahlbar am 1. April 1905.

Am 1. Dezember 1904 gezogene

Serien:

4 14 50 66 117 131 255 304
305 315 334 351 406 440 452
549 592 646 647 663 667 736
787 940 959 1079 1127 1186
1235 1331 1762 1814 1960 2051
2105 2201 2223 2247 2294 2371
2408 2409 2436 2478 2481 2488
2514 2534 2544 2609 2637 2736
2780 2794 2805 2819 2834 2934
2948 3019 3049 3082 3127 3170
3264 3297 3337 3378 3441 3532
3546 3692 3794 3883 3905 3997.

Prämien:

12728 (200) 15227 (200) 15741 (200)
22552 (200) 22600 (200) 32352 (200)
33126 (40.000) 33150 (200) 39347 (200)
66809 (200) 61750 (200) 97965 (200)
97967 (200) 102532 (500) 110025 (2000)
125654 (2000) 125679 (1000) 127199
(4000) 154074 (2000) 163173 (3000).

Alle übrigen in obigen Serien
enthaltenen Nummern sind mit
110 Taler gezogen.

6) Neapeler 4½% 150 Lire-Lose von 1868.

87. Verlosung am 5. Dezember 1904.

Zahlbar am 1. Mai 1905.

Die Nummern, welchen kein Be-

trag in () beigefügt ist, sind mit

150 Lire gezogen.

189 231 271 308 341 345 384 374
378 389 394 570 623 769 851 886 917
928 933 1024 025 039 225 304 349
20388 220 224 230 231 266 383 367 363
381 484 510 653 828 860 864 879 910
931 3015 206 240 364 371 413 428 460
566 849 4032 071 097 148 197 277 604
947 965 5033 043 160 208 249 481 444
616 637 541 509 720 721 758 895
6004 062 163 171 259 283 290 431 510
531 625 718 872 882 914 952 7169 252
620 632 670 610 613 631 778 814 828
849 887 922 928 931 8007 009 041 056
098 144 253 405 407 418 454 513 547
627 700 896 9246 262 272 289 315 436
455 612 744 749 782 831 846 869 908
10009 599 474 (260) 668 691 695 670
699 745 (250) 761 767 940 948 979 995
11001 014 141 148 277 278 367 387
445 645 600 612 (250) 630 647 672 708
755 777 794 961 977 983 12084 118
147 182 228 291 355 365 394 488 563
670 724 739 925 984 13014 118 147
153 162 176 291 406 676 628 718 887
950 14145 197 348 445 798 15036 071
188 212 217 228 268 342 381 586 684
717 881 16018 180 259 396 435 820
955 970 17050 079 191 310 358 370
495 600 708 748 792 18030 128 186
298 358 635 797 817 840 19156 169
254 471 659 705 829 838 907 20208
343 400 444 447 516 613 646 685 687
69

Schach

Hedigert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel u. m. Quellenangabe gestattet.)

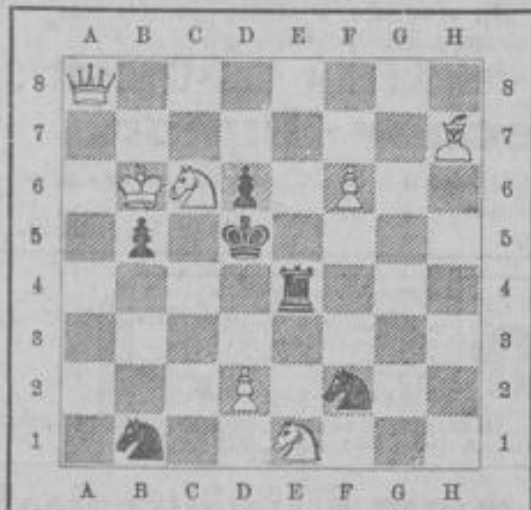
Wiesbaden, 12. Februar 1905.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Wiener Café, Ecke Weborgasse u. Häfnergasse.
Spielzeit: Jeden Nachmittag von 4 Uhr ab. Regelmäßiger
Spielabend: Dienstag von 8 1/2 Uhr abends ab. Gäste willkommen.

Schach-Aufgabe.

53 dreizügige Probleme (Originalproblem).
19. „Noblesse oblige“.



Matt in 3 Zügen.

Auflösung der Skat-Aufgabe in No. 61.

Im Skat lagen trB und pB.

A hatte: trA, trK, trD, tr7, pD, cK, carA, carK, carD, car7.

B hatte: carB, tr10, tr8, pK, cA, c10, cD, c9, c7, car10.

1. Stich: pD, pK, p9 (7 für B);

2. " car10, carK, carK (14 für B);

3. " carB, cB, cK (8 für C).

C kommt nun vom Spiel nicht mehr los, da A und B jedem Stich ausweichen können.

Räthsel-Cake

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Buchstaben-Rätsel.

Mit i wird verwaltet, gezogen, gemessen.
Mit b wird gefangen, gekocht und gegessen.

Magisches Quadrat.

A B D E E L L O
O R R S S U U Z

Vorstehende Buchstaben sind in Quadratform derart zu ordnen, daß die waagrechten und senkrechten Reihen gleichlautend sind und Wörter von der heiligen Bedeutung ergeben: 1. alter Gott; 2. spanischer Fluß; 3. Gebirge; 4. Entlohnung.

Vertausch-Rätsel.

Mit A an steilen Bergehöhen,
Mit E im Schweizerland zu sehn,
Mit I ist's im Thüringerland,
Mit U liegt's an der Donau Stand.

Scherz-Rätsel.

d ir ir ir ir
ir ir ir ir qr

Streichholz-Aufgabe.

Gegeben sind fünf Streichhölzer. Wie sind diese zusammenzulegen, um zugleich fünf Dreiecke und ein Fünfeck zu bilden?

Scharade.

Nie ohne 1 trifft je die 2 du an,
Sei es im Garten, sei's im finst'ern Tann.
Das Ganze hat wohl jeder Mensch im Land,
Doch wohl nur wen'gen ist's genau bekannt.

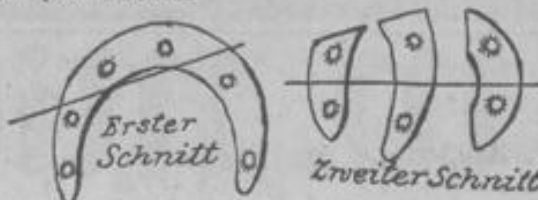
Vexierbild.



Wo ist das Burghäuflein?

Auflösungen der Rätsel in No. 61.

Bilder-Rätsel: Das Alter kommt nicht ungerufen. — Scharaden: 1) Eisen — ach! Eisenach. 2) Streusandbüchse. — Rätselhafte Inschrift: Viele Bächlein machen einen Strom. — Scherz-Frage: 1) Satt. 2) Eine Waise. 3) Universalerbe. 4) Im Konversationslexikon unter dem Buchstaben „S“. — Auszähl-Rätsel: Man beginne mit der Silbe „ent“ und nehme der Bewegung des Uhrzeigers folgend, stets die siebente Silbe, es ergibt sich sodann der Spruch von Wilhelm Busch: „Enthaltsamkeit ist das Vergnügen an Dingen, welche wir nicht kriegen.“ — Form-Rätsel: Mai, Arm, Brand, Two, Piave, Anker, Sem, Stube, Ale, Ger. (Martinstag. Im November.) — Zum Kopfzerbrechen:



Die vielseitige Verwendung

MAGGI'S Würze

Ist mancher Hausfrau noch unbekannt. Nicht nur Suppen und schwacher Bouillon, sondern auch **Saucen, Gemüsen, Salaten** usw. verleiht ein kleiner Zusatz dieser trefflichen Würze unvergleichlich **feinen kräftigen Geschmack**. Genaue Verwendungsanleitung befindet sich bei jedem Original-Fläschchen.



Schau- und Preisfrisieren!

Die „Perrückenmacher- und Damenfriseur-Vereinigung“ und der „Damenfriseur-Perrückenmacher-Schülerverein“ bezeichnen am Sonntag, den 12. Februar, Abends 7 1/2 Uhr, in den Sälen der „Lage Platz“, Friedrichstraße, ein großes

Schau- und Preisfrisieren mit Ball.

Wir laden hierzu ein geehrtes Publikum ganz ergebenst ein. Karten zu haben bei den Herren **F. Häuser**, Vorstraße 2, **R. Theis**, Bahnhofstraße 8, **A. Gräfe**, Kleine Burgstraße 10, **W. Blockhaus**, Taunusstraße 27, sowie Abends an der Kasse.

Hochachtungsvoll
Der Vorstand. Das Vergnügungs-Comité.

Unentgeltlich

verf. Anweisung zur Rettung von Trunksücht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. —
M. Falkenberg, Berlin, Rindfleischstr. 10.
bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Haar-Unterlagen!

Mit **Wilhelma** kann sich jede Dame selbst modern und kleidsam frisieren, als vollständige Vorderfrisur mit und ohne Lösschen für Damen, bei denen das eigene Haar zu dünn ist; auch zur Deckung von grauen und verfarbten Haaren. Aus feinstem, chem. gereinigt, natürlichem Lockenhaar 15 Mk., grösseres 18 Mk., graumeliertes 21 Mk., weisses für ältere Damen 25 Mk.

Unterlagen aus minderwerth. Haar 7.50, ohne Deckhaar mit Kamm 3 Mk., empfiehlt die Fabrik für künstl. Haararbeiten

Damen-Friseur W. Sulzbach,
Bärenstrasse 4.

Erstes bürgerliches Möbel-Magazin.

Vollständige Bezugsquelle für Brautleute und Private.
Vollständige Schlafstimmer, sowie einzelne Teile, Spiegel-Schränke, Büffets, Garnituren, Sofas, Sessel, Ottomane, Schreibtische, Ausziehtische etc.
Einige Büffets zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Telefon 2525. **Wilh. Egenolf, Schillerplatz 1.**

Radfahr-Schule — Dieblicherstraße.

Täglich geöffnet. Automobil-Carriage zu verm.



„Hurrah, se kommt, se kommt, Hurrah, 3 Tag vor Fastnacht ist es da, die „Große Wiesbadener Bräutbrunne- u. Freyfel- Zeitung“, 33. Jahrg. 33, ihr Wohlbruch bleibt noch wie vor — „Hurrah hoch, Wohltun durch Guntor“. Gegen Entsendung v. 35 Pf. in Briefmarken erfolgt franco Zusend. nach allen Weltgegenden o. den Herren **J. Chr. Glücklich, Wiesbaden, Wilhelmstraße 50.**

Photographie.

Ball-Saison:

Electr. Licht-Aufnahmen täglich bis 7 Uhr Abends.

Zu späterer Stunde Anmeldung erwünscht.

Atelier J. B. Schäfer,

Hotel Taunus, 21 Rheinstrasse 21, Part.

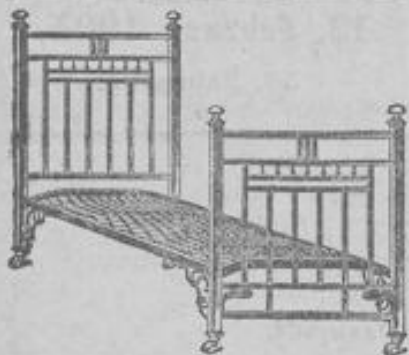


BERLIN W. P. Raddatz & Co. Leipziger Str. 123.

Hoflieferanten Sr. Majestät des Kaisers.

Grösstes Spezialhaus für Glas, Porzellan-, Haus- und Küchengeräte.

| Selbstkocher. | Maschinen. | Kochgeschirre. | Tafel-Service. |
|---|--|---|---|
| m. 1 Topf ca. 1 1/2 Lit. Mk. 8.— " 1 " " 2 1/2 " 10.50 " 1 " " 3 1/2 " 12.— " 1 Topf, 4 1/2 " 13.50 " 1 " 5 1/2 " 15.— " 1 " 6 1/2 " 16.50 Angekochte Speisen kochen darin fertig ohne Aufsicht. Kein Abbre- nnen mehr! Spart Zeit u. Brenn-Material. | Messerputzmasch. M. 6,25 Teppichkehr- maschine . . M. 13,50 Wringmaschine M. 16,50 Brotschn.-Masch. M. 5,00 Waschmaschine M. 27,50 Wäschemangel M. 25,00 | Nickel und Nickel plat. Kupfer. Emaille. Aluminium. Gusseisen. Feuerfester Ton und Porzellan. | Trink- Garnituren. Kaffee-Service. Wasch- Garnituren. Eigene Porzellan-Malerei u. Glas-Schleiferei. Eigene Fabrik f. Küchen- möbel u. Eischränke. |



Betten. Ad. Lange,

Federn u. Daunen. 29 Langgasse 29,
Matrassen.
neben dem Tagblatt.

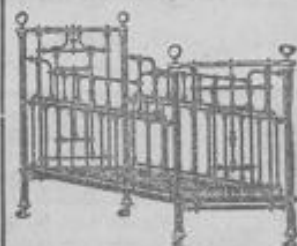
Nur das Beste u. Solideste.

Gardinen

Stores, Rouleaux.

Woll- und Steppdecken.

Billigste Preise bei größter Auswahl.



281

Bettstellen in Holz u. Metall.

Besichtigen Sie vor Einkauf Ihrer Betten mein Lager und meine Schaufenster.

Kinderbetten billigt.

Für Wiesbaden und Umgegend,
sowie andere Städte des Regierungsbezirks werden von alter Feuerversicherungs-
Gesellschaft rühmte

Vertreter

gesucht bei hoher Provision und ausschließlichem Verkehr mit Direktion. Angebote unter
H. R. 335 an den Tagbl.-Verlag erbeten. F49

Wiesbadener Depositencasse

Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstrasse 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig,
London, München.

Kapital u. Reserven: 255 Millionen.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagender Geschäfte an allen
Hauptplätzen der Erde.

W. Michel.

Expedition. Möbeltransport. Lagerung.

Büreau: Friedrichstraße 8.

Telephon 131 und 3327.

Ausführung von Möbeltransporten mit Möbelwagen in hiesiger
Stadt und per Bahn nach allen Plätzen des In- und Auslandes.

Ausladen von Waggonladungen zu den billigsten Preisen.

Abholen von Passagiergepäck, Curiers-, Eil- und Frachtgut jeglicher
Art nach der Bahn zu jeder Tageszeit.

Verpackung von lebenden Thieren, Pianinos, Musikinstrumenten,
Silber, Glas etc. durch gut geschultes Packerpersonal
unter jeder Garantie.

Möbel- u. Decorations-Geschäft Jean Meinecke,

Schwalbacherstraße 32.

Ecke Westrißstraße.

Um wegen baulicher Veränderung mein überfülltes Lager möglichst schnell zu
räumen, verkaufe ich sämtliche Möbel wie:

complete Wohn-, Schlaf-, Speisezimmer u. Salons,
sowie auch einzelne Möbelstücke zu

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Die Möbel sind nur prima Fabrikate und übernehme ich dafür weit-
gehendste Garantie.

Brandversicherer bietet sich somit beste Gelegenheit ihren Bedarf in wirklich guten und
preiswerthen Möbeln zu decken.

Kostenanschläge bereitwilligst.

Kohlen

In guter Qualität und Aufbereitung, Hausbrand, Rüsse I., II., III., fett und halbfett
In Anthracit (belg. und engl.) empfehle bei sorgfältiger, rascher Bedienung.

W. Thurmman jr.,

Selenstraße 27 — Fernsprecher 2478.

Bestellungen nimmt auch Frau Heysiegel, Bwe., Fernspr. 3401, Friedrichstraße 50, entgegen.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.



Am Mittwoch, den 15. d. M., abends 9 Uhr, im Gartensaale des
Hotel-Restaurant Friedrichshof:

Vortrag des Herrn Josef Feller aus Chemnitz:
Altbayrischer Humor.

Für Nichtmitglieder sind Einlasskarten à 50 Pf. abends am Saaleingang zu
haben. Mitglieder haben freien Eintritt. F 484

Der Vorstand.

Winterkur für Nerven.
Kranke. Warme, geschützte Lage
am Südrand des Taunus. Behag-
lich eingerichtete, kleine Anstalt
(bis 90 Patienten). Centrale Heizung
und Beleuchtung, geheizte Liege-
halle und Corridore. Sorgsame
Verpflegung. (Dépendance für
Minderbemittelte). Prospekte franco.
Dr. M. Schulze-Kahleuss. Nervenarzt.
Sanatorium Hofheim im Taunus.

(J. auto 2229)
F 14.

Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Mein großes Lager in Glas, Porzellan, Steingut, irdenen u. hölzernen
Steinwaren, Alles in bekannt nur prima Qualitäten, zu jedem annehmbaren Preise.

Wilhelm Heymann,

3 Ellenbogengasse 3.

Proben gratis.
Apoth. Otto Siebert, Wiesbaden, a. Markt.
Alleinniederlage.



The Chinbara Tea

Alliance — London.

Congos und Souchongs, Zeylon- und Indische Thees
in allen Preislagen.

Münchener Löwenbräu Anton Dreher's Pilsener

Hofbräuhaus München, Böhmen

zu beziehen in 1/2-Liter-Flaschen durch

Heinr. Ditt, Friedrichstr. 42, Ecke Kirchgasse. Telefon 385.

Niederlage: Carl Mertz, Wilhelmstrasse, Ecke Friedrichstrasse.

Zu herabgesetzten Preisen verkaufe ich

Vorzügliches
Tafelgetränk
I. Ranges.
Sinaro
Natürliches
Kohlensäures
Mineralwasser

Sinaro hat einen vorzüglichen Ge-
schmack und ist sein Gehalt an natü-
rlichem doppelkohlensäurem Kalk,
Natron, Magnesia höher wie der Stahl-
brunnen zu Schwalbach und Pyrmont,
weshalb es auch auf den menschlichen
Organismus einen heilkräftigen,
äusserst wohltätigen Einfluss ausübt. 82

Preislisten gratis und franco.
Wilh. Wolf,
Karlstrasse 40.
Telefon No. 2655.

Kohlen.

In deutsche Ruhr-Anthracit-Kohlen, sowie sämtliche andere Kohlenarten,
Stark und Bricketts von den besten Zechen des Ruhrgebietes, ferner La Brenn- und
Anzündholz empfiehlt zu den allgemein gütigen Preisen

W. A. Schmidt,

Fernsprecher 226.

Inh. Herm. Baum,

Moritzstraße 28.



Ungeahnte Vortheile!



bietet mein

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Das gesammte grosse Waarenlager aus neuen frischen Waaren im Verkaufswerthe von ca. 90,000 Mk., bestehend aus

Kleider - Stoffen, Seiden - Stoffen, Sammten, Aussteuer - Artikeln,
 Baumwollwaaren, Waschstoffen, Gardinen, Rouleaux, Teppichen,
 Tisch-, Bett- u. Schlafdecken, Unterzeugen, Schürzen, Unterröcken,
 Damenwäsche, Blousen, Costümröcken, Corsets, compl. Betten etc.

wird zu

nie gekannt billigen Preisen
schnell möglichst ausverkauft.

Kaufhaus Max Levy,

Wellritz- und Helenenstrassen-Ecke.

Complete Betten

in Holz, Eisen,
Kinder-Bettstellen,
Matraken,
Sprungrahmen

kauft man am besten und
billigsten in der

Betten-Fabrik

Mauergasse 15,
einziges Specialgeschäft am Platze.
Streng reellste
und billigste Bezugsquelle.

Zu Matraken und Sprung-
rahmen wird nur Ia Dress ver-
wendet. Brautleute erhalten ein
Kaffeeservice gratis beim Einkauf
der Betten.

Beste Bezugsquelle für Brautleute.



Beste erhalt. Solitaria-Fahrräder
zu Wunsch Teillieferung.
Anz. 20, 30, 50 Mk. Abz. 6-15 Mk. mon.
Reichräder v. 64 Mk. an. Zubehör
zu Spottpreisen. Preislisten unsonst

J. Jendrosch & Co.

Charlottenburg 5. No. 249.

Prima Koch- und Tafel-Äpfel billigst
zu haben Sedanstraße 3.

Wiesbadener Konservatorium für Musik.

Rheinstrasse 54. * Direktor: Arth. Michaelis.

Dienstag, den 14. Febr. 1905, abends 7 Uhr, im Saale des Konservatoriums:

XV. Aufführung mit Chor und Orchester (10. Vortrags-Übung.)

Programm: 1. Sinfonie No. 2 (D-dur), 1. Satz für Orchester, Haydn. 2. Lieder für Sopran:
a) Widmung, R. Franz, b) Und als endlich die Stunde kam, L. Hartmann. 3. Romanze
für Violine, A. Michaelis. 4. Walzer (As-dur) für Klavier, F. Chopin. 5. Rêverie für
Violine mit Begleitung von Klavier, Orgel und Orchester, Vieuxtemps. (Im Unisono ge-
spielt von sämtlichen Geigern.) 6. Faust-Fantasie für Violine, Sarasate. 7. Frauen-Chöre:
a) Wie die wilde Ros' im Wald (a capella), Malr, b) Frühlingsgruss, A. Michaelis.
8. Ouverture „Geschöpfe des Prometheus“, Beethoven.

Der Eintritt ist frei gegen Vorzeigung der Programme, welche im Bureau des
Konservatoriums gratis erhältlich sind. Ebendasselbst sind Karten zu reservierten Plätzen
à 1 Mk. zum Besten des Stipendien-Fonds erhältlich.

Gärtner-Verein „Hedera“.

Gegr. 1882.

Großer Masken-Ball

am Sonntag, den 19. Februar 1905, in sämtlichen Räumen des
Kaisersaales, Dohmerstrasse.

II. A.: Große Kreppelpolonaise mit Gelbeinlagen und sonst. Ueberraschungen.
Maskensterne à 1 Mk. sind im Vorverkauf bei folg. Herren zu haben:
Stassen, Cigarrengeschäft, Kirchgasse und Wellritzstr., Rest. Holtmann,
Börthstr., Rest. Rheinischer Hof, Neugasse, Rest. Lindemann, Röder-
strasse, Treidler, Goldgasse, Michel, Nerostr., Gde Querstr., Schicker,
Goethestr. — Nichtmasken an der Kasse 50 Pf.
Anfang 8 Uhr. Das Comité.



Die Parole:

Bensdorp's
holländ.
Cacao

Die Stücken sind in gelber
Packung mit dem Koch!!!

Telephon-Nummer 3405

vom 1. Februar ab.

Otto Engel, Adolfsstrasse 3.

Vor Einkauf

VON

Möbel, Betten, Sophas, Garnituren, Ausstattungen

bitte ich Sie um Besichtigung meines
Lagers und Vergleichung der Preise.
Die anerkannten Vorzüge der Güte
u. Preiswürdigkeit meiner Fabrikate
werden auch Sie von meiner
Leistungsfähigkeit überzeugen.

Ferd. Marx Nachf.,

8 Kirchgasse 8.

303

(Bwg. 450)
1100

Kaiser-Panorama.

Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 12. bis 18. Februar:

Serie I: Land u. Leute von Algerien.
Zweite Reise von Algier bis Biskra.
Serie II: Die Schweiz. Schaffhausen, Rheinfall, Ragatz, Taminagualle, Zürich etc.
Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Sachsen-Thüringer-Vereinigung**„Sachsonia“.**

Sonntag, den 12. Februar

Ausflug nach Biebrich (Schützenhof).

Dieselbst von 4 Uhr ab: Tanz mit humoristischen Vorträgen.
Landleute, Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.
NB. Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben.

Carnaval-Gesellschaft Hans Sachs.

Sonntag, den 12. d. M.:

Große carnavallistische Sitzung

Zum Vater Jahr,

Röderstraße 3.
Eingang des Comitees 5 Uhr 59 M.
Das Comité.**Gesellschaft Thalia**

veranstaltet Sonntag, den 12. Februar 1905

2. Stiftungsfest,

im Saale „Zum Jägerhaus“, Schliersteiner-
straße, verbunden mit
Theateraufführung, hum. Vor-
trägen und Tanz.

Zur Aufführung gelangen drei der originellsten Theaterstücke.

Anfang 4 Uhr. — Bei Bier.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Sollte jemand unserer wertigen Gäste mit Einladung und Programm übersehen worden sein, so bitte am Eingang in Empfang zu nehmen.

Scharr'scher Männer-Chor.

Voranzeige.

Unser diesjähriger

Großer Maskenball

mit Preisvertheilung findet am
Freitags-Abend im Saale des
Kath. Vereinshauses statt. F 392

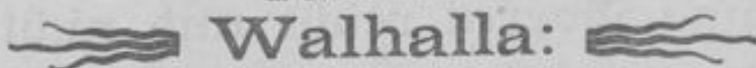
Der Vorstand.

**Schillerverband deutscher Frauen**

Ortsgruppe Wiesbaden.

Montag, den 13. Februar, Abends 7 Uhr,

in den Räumen der

**Grosses****Wohlthätigkeits-Fest**

zu Gunsten der Schillerstiftung in Weimar,

unter gütiger Mitwirkung

der Königl. Opernsängerin Fräulein **Anni Hans**, der Königl. Schauspielerin Fräulein **Charlotte Maren**, der Violin-
virtuosin Fräulein **Josephine Gerwing**, der Herren Königl. Schauspieler **Hermann Valentin**, **Walter Zöllin**,
des Herrn Kapellmeisters **Karl Pfeiffer** aus Mainz und einer Anzahl Damen und Herren der hiesigen Gesellschaft.

Programm:

Schillerfestspiel in 2 Akten von A. von der Gruben, in Scene gesetzt von Herrn Dr. Braumüller vom Königl. Theater.
Musikalische Vorträge, Declamatorische Vorträge ernsten und heiteren Inhalts.

Büffets im Saal und Rang.**Nach der Vorstellung: Tanz.**

Billete: Proskeniumsloge 8 Mk., Fremdenloge 6 Mk., nummerirter Saalplatz 4 Mk., zu haben an der Kasse
der Walhalla, Vormittags zwischen 11 und 1 Uhr. F 491

Der Vorstand:

Frau **E. La Pierre**, Vorsitzende. Frau **Schulte v. Brühl**, Schriftführerin.
Frl. **Schweder**, Kassirerin. Frau **Deneke**. Frau **van Gülden**.

An den Büffets:

Die Damen **von Alers**, **Deneke**, **v. Dittfurth**, **Häfner**, **Baronin von Knoop**, **Lackner**, **Hertzberg**,
Hess, **van Gülden**, **von Massenbach**, **Mezger**, **Schulte vom Brühl**, **Röder**, **Volkmann**.

Günstige Gelegenheit.
Nur kurze Zeit!

Räumungs-Ausverkauf

in modernen Glacé-Gürteln.

Franz Becker, Kl. Burgstrasse 9.

Gustav Herzig, Friedrichstrasse 37, neben M. Schneider,

Special- und Versand-Geschäft in allen erdenklichen künstlichen Haarersatztheilen in naturgetreuer Ausführung. Telefon 3914.



No. 1. Vollständige Damen-Perrücke von 40 Mk. an.



No. 4. Künstl. Vorderfrisur, sehr kleids. u. bequem, v. 12 Mk. an.



No. 6. Haarknoten aus einem verschlungenen Theil v. 4 Mk. an.



No. 7. Strähne ohne Kordel, 60 cm lang, von 8 Mk. an.



Ohne Toubet.



No. 2.

Mit Toubet.

Herrn-Toupet in solider, naturgetreuer Ausführung 20 bis 25 Mk. Bei Bestellung genügt ein Papiermodell der zu bedeckenden Glatze mit Angabe des Scheitels und Einsendung einer Haarprobe.



No. 8. Haarknoten aus extra langem Haar 20 Mk.



No. 9. Haarknoten aus einer Puffe und herumgelegtem Zopf von 10 Mk. an.



No. 12. Löckchen an Draht aus krausem Haar, zur Ergänzung und Schonung des Stirnhaars, à Paar 3 Mk.



No. 3. Damenschleier 20—30 Mk., je nach Größe u. Qual. d. Haare.



No. 5. Hygienische Haarunterlage auf Hohlgestell gearbeitet, sehr leicht und gesund, 2.75 Mk.



No. 11. Hygienische Haarunterlage mit Deckhaar, bei dünnem Vorderhaar anzuw., v. 4 Mk. an.

3 große Ausnahmestage für Lebensmittel

von Montag, den 13., bis Mittwoch, den 15. Februar 1905,

so lange Vorrat reicht und nicht für Wiederverkäufer.

Bohnen.

| No. | | 2 Pfd. | 1 Pfd. |
|-----|----------------------|---------|--------|
| 1. | Junge Brechbohnen | 30 Pf. | — |
| 2. | Junge Brechbohnen Ia | 39 " | — |
| 3. | Junge Bohnen | 39 " | — |
| 4. | Verbrechbohnen | 39 " | — |
| 5. | Dicke Bohnen II | 60 " | — |
| 6. | Puffbohnen II | — | 35 Pf. |
| 7. | Dicke Bohnen Ia | 68 " | 40 " |
| 8. | Brinjabohnen, fein | 1.— Mk. | 52 " |

Erbsen.

| | | | |
|-----|--------------------------|----------|--------|
| 9. | Junge Erbsen | 88 Pf. | — |
| 10. | Junge Erbsen, mittelfein | 53 " | 31 Pf. |
| 11. | Junge Erbsen, fein | 74 " | 44 " |
| 12. | Junge Erbsen, extra fein | 97 " | 55 " |
| 13. | Kaiserjoten Ia | 1.10 Mk. | 62 " |

Diverse Gemüse.

| | | | |
|-----|--|--------|--------|
| 14. | Junge Erbsen mit Karotten II | 53 Pf. | 34 Pf. |
| 15. | Junge Erbsen mit Karotten I | 73 " | 42 " |
| 16. | Pariser Karotten II | 53 " | 34 " |
| 17. | Pariser Karotten I | 67 " | 40 " |
| 18. | Leipziger Allerlei II (Erbsen, Karotten, Spargel, Blumenkohl) | 55 " | 35 " |
| 19. | Leipziger Allerlei I (Dasselbe in besserer Qualität u. Morcheln) | 78 " | 46 " |
| 20. | Leipziger Allerlei, extra (Bestes Sortiment) | 98 " | 57 " |
| 21. | Leipziger Rübsen | 70 " | 40 " |
| 22. | Blumenkohl | 57 " | 37 " |
| 23. | Rosenkohl | 57 " | 37 " |
| 24. | Beikohl | 30 " | 22 " |
| 25. | Rotkohl | 30 " | 22 " |
| 26. | Braunkohl | 30 " | 22 " |
| 27. | Spinat | 45 " | — |

| | | | |
|-----|------------------|--------|--------|
| 28. | Tomaten-Purée | 65 Pf. | 43 Pf. |
| 29. | Tomaten-Eintöpfe | 70 " | — |

Fisch-Conserven.

| | | |
|-----|---|------------------------------------|
| 30. | Geräucherter Lachs in Scheiben | Dose 39 Pf. |
| 31. | Oliven-Lachs in Scheiben | 70 " |
| 32. | Sardellen in Gläser | Glas 65 " |
| 33. | Anchova in Gläser | 29 " |
| 34. | Sardinen in Gläser | 81 " |
| 35. | Nordsee-Krabben | Dose 42 " |
| 36. | Appetit-Eisb. | 87 " |
| 37. | Sardellenbutter | in Tuben und Dosen 37 " |
| 38. | Anchova-Paste | in Tuben und Dosen 37 " |
| 39. | Sardellenbutter | Tube 37 Pf. und 27 " |
| 40. | Delikates-Heringe ohne Gräten (in verschiedenen Saucen) | Dose 68 " |
| 41. | Delik.-Heringe | ovale Dosen 53 " |
| 42. | Delik.-Heringe | 1/2, 1, 2, 4 Pfd. 58 " |
| 43. | Bismarckheringe | 0.53, 0.68, 1.10, 1.80 Mk. |
| 44. | Hollmops | —, 0.65, 1.10, 1.80 " |
| 45. | Hering in Öl | 0.87, 0.65, 1.10, 1.70 " |
| 46. | Sal in Öl | 0.75, —, 1.70, 2.90 " |
| 47. | Kleiner Sprotten in Öl | Dose 0.60 " |
| 48. | Kaviar Malosol | Dose 1.10, 2.25 Mk. |
| 49. | do. | —, 1.60, 3.20 " |
| 50. | do. | —, 1.90, 3.80 " |
| 51. | do. ausgekocht | per Pfd. 9.60 " |
| 52. | Salin im Stück | Dose 1.28 und 0.79 " |
| 53. | Thon à l'huile | Dose 2.35, 1.47, 0.85 und 0.53 Mk. |

Süßfrüchte.

| | |
|--|------------------|
| Feinste St. Michel Ananas | per Pfd. 85 Pf. |
| Ital. Maronen | 14 " |
| Pariser Apfelsalat | per Stück 13 " |
| Äpfel, sehr saftig | Dqd. 35 und 55 " |
| Messina-Äpfel | Dqd. 30 " |
| Messina-Äpfel, schöne Früchte | 50 " |
| Messina-Äpfel, schöne große Früchte | 70 " |
| Messina-Äpfel, ausgesuchte extra große Früchte | 1 Mk. |
| Messina-Äpfel, schöne Früchte | 70 Pf. |
| Messina-Äpfel, extra schöne Früchte | 90 " |

Citronen und Apfelsinen.

| | |
|--------------------|----------------------|
| Messina-Citronen | 300er Kiste Mk. 7.75 |
| Messina-Apfelsinen | 300er " 10.50 |
| Messina-Apfelsinen | 200er " 10.50 |

Spargel (besonders zarte Qualität).

| No. | | 2 Pfd. | 1 Pfd. |
|-----|-------------------------|--------|---------------|
| 54. | Stangen-Spargel, Nieren | 14/16 | 2.—, 1.10 Pf. |
| 55. | do. Ia | 20/24 | 1.70, 1.— " |
| 56. | do. stark | 34/36 | 1.45, 0.85 " |
| 57. | do. mittelfest | 40/44 | 1.20, 0.68 " |
| 58. | do. mittel | 50/60 | 1.—, 0.58 " |
| 59. | do. dünn | 80/85 | 0.87, 0.55 " |
| 60. | Schnitt-Spargel, Nieren | — | 1.34, 0.72 " |
| 61. | do. Ia Ia | — | 1.19, 0.63 " |
| 62. | do. Ia | — | 1.10, 0.60 " |
| 63. | do. grüne Crêpe | — | 0.85, 0.50 " |
| 64. | do. dünne | — | 0.68, 0.42 " |
| 65. | do. ohne Köpfe | für | 0.58, — " |
| 66. | do. Enden | Suppen | 0.47, — " |
| 67. | Suppen-Spargel | — | 0.45, — " |

Pilze.

| | | |
|-----|--------------------------------|-------------------------------|
| 68. | Morcheln | Dose 1.75, 0.90, 1/2, 1/4 Pf. |
| 69. | Steinpilze | 1.05, —, 0.40, — Mk. |
| 70. | Champignon Ier choise | 1.69, 1.03, 0.55, 0.37 " |
| 71. | Ier choise | 1.29, 0.80, 0.45, 0.33 " |
| 72. | Truffes bressées Ier choise | 1.38, 1.02, 0.78 Mk. |
| 73. | Moreaux de Truffes, Büchl. 1/4 | 1.96, 0.76, 0.59 0.47 " |

Eisfabrikate.

| | | |
|-----|----------------|-------------------|
| 75. | Mixed Picles | Glas 70, 40 Pf. |
| 76. | Garnier Picles | —, 50 " |
| 77. | Piccalilly | 70, 40 " |
| 78. | Laferlengurken | —, 43 " |
| 79. | Pfeffergurken | 98, 51 " |
| 80. | Gurken-Salat | —, 43 " |
| 81. | Oliven | 1/2, 1/4, 1/8 Pf. |
| 82. | Kapern | 64, 45, 38 Pf. |
| 83. | Perlwiebel | 58, 43, 34 " |

Hummer und Sardinen.

| | | |
|-----|------------------------|-------------|
| 84. | Kronen-Hummer | 193, 99 Pf. |
| 85. | do. Portionsdosen | Dose 89 " |
| 86. | Sardinen Blande | —, 39 " |
| 87. | do. Bogue | —, 42 " |
| 88. | do. Verdier | —, 48 " |
| 89. | do. Dauphin u. Verdier | —, 53 " |
| 90. | do. Gutfalt | 90 u. 63 " |
| 91. | Phil. & Canard | —, 119 " |
| 92. | do. Pellet Frères | —, 81 " |

Krebs-Conserven.

| | | |
|-----|--------------------------------------|---------------|
| 93. | Krebs-Conserven | 90, 54 Pf. |
| 94. | Krebs-Schwänze | 144, 81 " |
| 95. | Krebsbutter | Dose 63 " |
| 96. | Krebs-Extract | 135, 72, 45 " |
| 97. | Krebspulver für 6 Teller Krebs-Suppe | Glas 25 " |

Chokolade, Cacao, Kuchenmasse.

| | | |
|------|---|-----------------------------------|
| 98. | Haushalt-Chokolade, garant. rein | Pfd. 65 Pf. |
| 99. | Haushalt-Cacao, lose | 120 " |
| 100. | do. Cofferier in Pack. | 90 " |
| 101. | Haushalt-Cacao, garantiert rein | per Pfd. 1.—, 1.20, 1.60, 2.— Mk. |
| 102. | Kuchenmasse, feine Komposition fertiger Kuchenmasse | per Pack. 59 Pf. u. 41 Pf. |

Kompott-Brüchte in Gläsern.

| | | |
|------|---|------------------------|
| 103. | Stachelbeeren, Äpfel, N. Kern, süß und sauer, Birnen, weiß und rot, Heidelbeeren, Blaubeeren, geschält und ungehäut | per 1-Pfd.-Glas 45 Pf. |
| 104. | Reineclauden, Himbeeren, Kirschen, Melange und Kirschen ohne Kern | per Pfd.-Glas 55 Pf. |

Kompott-Brüchte in Dosen.

| No. | | 1 Pfd. | 2 Pfd. | 10 Pfd. |
|------|---|--------|--------|----------|
| 105. | Breißelbeeren | 42 Pf. | 71 Pf. | 3.15 Mk. |
| 106. | Erbsen, rot | — | 125 " | — Pf. |
| 107. | Erbsen, nat. | — | 98 " | 56 " |
| 108. | Ananas-Erbsen | — | 98 " | — |
| 109. | Äpfel, 1/2 Frucht ungehäut | — | 102 " | 54 " |
| 110. | Äpfel, 1/2 " " | — | 119 " | 65 " |
| 111. | Birnen, 1/2 " " | — | 102 " | 54 " |
| 112. | Birnen, 1/2 " " | — | 65 " | 53 " |
| 113. | Stachelbeeren in Zucker | — | 59 " | 85 " |
| 114. | Birnen | — | 83 " | — |
| 115. | Birnen, weiß | — | 73 " | 43 " |
| 116. | Kirschen mit Stein, rot und schwarz | — | 91 " | 52 " |
| 117. | Kirschen ohne Stein | — | 120 " | 65 " |
| 118. | Kirschen ohne Stein | — | 99 " | 57 " |
| 119. | Reineclauden | — | 65 " | 40 " |
| 120. | Reineclauden | — | 80 " | 47 " |
| 121. | Gemischte Früchte, A 9 Sorten | — | 100 " | 58 " |
| 122. | Gemischte Früchte, B 6 Sorten | — | 87 " | 52 " |
| 123. | Stachelbeeren | — | 60 " | 38 " |
| 124. | Blaubeeren ohne Stein | — | 58 " | — |
| 125. | Blaubeeren mit Stein | — | 50 " | — |
| 126. | Ananas im Stück, 1050 Gr. 151, 525 Gr. 89 | 2 | 1 | 1/2 Pf. |
| 127. | Ananas in Scheiben | 155 | 92 | 69 Pf. |

Marmeladen und Gelees.

Nur reines Fruchtmark und Zucker.

| | | |
|------|---|------------------------|
| 129. | Blaubeeren-Melange, Apfel, Äpfel, Johannisbeeren, Erdbeeren, Himbeeren, Zwetschen | 5 Pf.-Dose 53 Pf. |
| 130. | Melange-Marmelade | 5-Pfd.-Glas 110 " |
| 131. | Blaubeeren-Marmelade | 5-Pfd.-Glas 125 " |
| 132. | Himbeeren-Marmelade | 5-Pfd.-Glas 220 " |
| 133. | Erdbeeren-Marmelade | 5-Pfd.-Glas 220 " |
| 134. | Johannisbeeren, Erdbeeren, Himbeeren, Stachelbeeren, Äpfel, u. N. Melange-Marmelade, Apfelgelee u. Gem. Obstgelee in Buttergläser | 65 und 43 " |
| 135. | Apfelsinen | 2-Pfd.-Dose 53 " |
| 136. | Rhein, Apfelsinen | 2 Pfd. 51, 1 Pfd. 42 " |
| 137. | Rhein, Apfelsinen im Glas 5 Pfd. 190, 10 Pfd. 870 | — |
| 138. | Reiller's Orange-Marmelade (Dundee) | 123 " |
| 139. | Orange-Marmelade (Gr. u. Bl. London) | 113 " |

Diverses.

| | | |
|------|--|--|
| 140. | Bains, hoch, getr. zum Bestreichen von Bräuten | Dose 55 Pf. |
| 141. | Gänseleberpasteten mit 10 % Rahm | — |
| 142. | Böckelzunge | 2 Pfd. engl. Dose 4.— Mk. |
| 143. | Corned beef | 5.— |
| 144. | Worcestershire Sauce | Glas 65 Pf. |
| 145. | Remoulade-Sauce | 65 " |
| 146. | Mayonnaise | Glas 55 Pf. u. 90 " |
| 147. | Sellerie-Salz | Glas 45 " |
| 148. | Engl. Tafelsalz | 1-Pfd.-Pack. 21 " |
| 149. | Colman's Mustard | Dose 58 Pf. u. 1.10 Mk. |
| 150. | Curry-Powder | Glas 45 Pf. |
| 151. | Cahenne-Pfeffer | — |
| 152. | Speyer's arom. Gewürz | 1.25 Mk. |
| 153. | Poprisa | in Dosen 20, 50 Pf., 2.— |
| 154. | Breton rouge, vert | 1.— |
| 155. | Bienenfleischerhonig, garan. rein, incl. Glas | 1.— Mk., 58 Pf. |
| 156. | Kaffee, nat. gebrannt und reinmached | Pfd. 85 Pf., 1.—, 1.20, 1.30, 1.40, 1.60, 1.80 Mk. |
| 157. | Thee, lose gewogen | Pfd. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.— Mk. |
| 158. | Pflanzenfett Daphnin | 1 Pfd. 68 Pf. |

Getrocknetes Obst.

| | In Originalkisten |
|----------------------|--------------------------------|
| Äpfel, gebietel | Pfd. 35 Pf., von 50 Pfd. 16.25 |
| Böckelzunge | 45 " 50 " 21.50 |
| Birnen, halbe, extra | 49 " 50 " 22.50 |
| Äpfel, halbe, extra | 49 " 24/25 " 11.75 |
| Äpfel, halbe, große | 56 " 24/25 " 13.— |
| Äpfel, extra große | 65 " 25/25 " 14.25 |
| Birnen, extra große | 63 " 24/25 " 15.00 |
| Mischobst I | 37 " |
| Mischobst II | 21 " |
| Boonische Pflaumen | 13 " |



Santa Clara-Pflaumen.

| | In Originalkisten |
|----------------------|--------------------------|
| 90/100er Pfd. 21 Pf. | von 50 Pfd. Inhalt 10.50 |
| 80/90er " 25 " | " 50 " 10.75 |
| 70/80er " 29 " | " 50 " 12.50 |
| 60/75er " 31 " | " 50 " 13.50 |
| 50/60er " 35 " | " 50 " 15.— |
| 40/50er " 37 " | " 50 " 16.50 |
| 30/40er " 46 " | " 50 " 22.10 |
| Brünnellen " 63 " | " 24/25 " 14.75 |

Teigwaren.

| | |
|-------------------------|---------------|
| Nudeln, Hausmacher | 1 Pfd. 27 Pf. |
| Nudeln für Suppen | 1 " 27 " |
| Gerstnudeln, Hausmacher | 1 " 36 " |
| Gerstnudeln für Suppen | 1 " 36 " |
| Gerstmacaroni | 1 " 36 " |

Warenhaus Julius Bormass.

Inventur-Ausverkauf.

Wir ringen von heute an eine große Anzahl Gebrauchs- und Luxus-Artikel, sowie Haushalts-Gegenstände zu bedeutend ermäßigten Preisen zum Verkauf. Ein Teil derselben ist mit ersichtlichen Preisen in unseren Schaufenstern Bärenstraße ausgestellt.

Gebrüder Wollweber,

Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Wissenschaftlicher Cyclus.



Volksbildungs-
Verein.

Oberlehrer **Bender**, Frankfurt a. M.

2. Vortrag

(mit Experimenten):

Mittwoch, den 15. Februar, Abends 8 1/4 Uhr, im grossen Saale des Civil-Casinos, Friedrichstrasse:

„Versuche im magnetischen Wechselfelde. Telegraphie ohne Draht nach altem und neuem System. Grundversuche der Telephonie ohne Draht.“

Eintrittspreis: 1 Mark. für Angehörige der Abonnenten 70 Pfennig.

Eintrittskarten sind erhältlich im Vorverkauf durch die Buchhandlungen H. Stadt, Bahnhofstrasse 5, Arthur Vonn, Kranzplatz 2, und Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 52, sowie an der Abendkasse. F 233

Die Vortrags-Commission.

Gesellschaft „Lohengrin“.

Sonntag, den 12. Februar:
Unterhaltung mit Tanz
im Saalbau Burggraf.

Es ladet freundlichst ein. Der Vorstand.

Deutscher Bäckerverband

Mitgliedschaft Wiesbaden.

Sonntag, den 12. Februar 1905, veranstalten wir im „Concordia-Saal“, Stiftsstraße 1, ein

Großes Kappen-Stränzchen,

wozu wir Freunde, Gönner und Kollegen freundlichst einladen.

Anfang 3 Uhr 59 Min.

Eintritt 30 Pf. Kappen gratis.

Der Vorstand.

Briefmarken,

15,000 versch. selten, verleiht auf Wunsch zur Auswahl mit 50-70 % unter Kauf-Kat. F 192
A. Weiss, Berlin, Friedrichstraße 207.
Einfach.

Stock- und Schirmfabrik Renker,

Langgasse 3, an der Marktstrasse.

Billigste Preise. — Eigenes Fabrikat.

Reparaturen und Ueberziehen

in gewünschter Zeit.

Noelle's drehbare Gummi-Abdrücke.



Kein Schiefenlaufen mehr,
elastischer, geräuschloser Gang,
keine Erschütterung des Körpers.
Aerztlich empfohlen!

Allein-Vorkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Peter Bleber,

Schuhwarenlager u. Massgeschäft,

10 Oranienstrasse 19.

Gleichzeitig empfehle mein Lager in:

Herren-, Damen- u. Kinderstiefel,

sowie

Hall- und Hausschuhe

in prima Ausführung.

Winter-Schuhwaren zu herabgesetzten Preisen.

California

Mataro

mild-säuerlicher Rotwein, garantiert naturrein.

Mk. 1.— p. Fl. excl. Glas. F 49

Aug. Korthauer, Nerostrasse 26.

Anfertigen und Uebernahme von großen
und kleinen Essen, Fonpers, kalten Platten
bei bester Zubereitung und billigster Berechnung.

Eg. Hohloch,

früher Oberkoch Kaiserlicher Nacht-Club, Kiel.

Mainzerstraße 66, 1. — Haltestelle der elektr. Bahn, Archiv.

Künstl. Zähne à 5 Mk.

Plombieren u. Zahnreihen.

Zahnziehen schmerzlos mit Narkose

und Chloroform.

Jos. Piel, Dentist, Rheinstr. 97, P.

Billig!!! Die größte Billig!!!

Masken-Leihanstalt

von Frau Uhlmann,

Elisenbergengasse 11,

empfiehlt Damen und Herren

Masken, Kostüme u. Domino's

in großer Auswahl sehr billig.

Bettfedern,

Daunen,

Barchent

kauft man am besten u. billigsten

im

Wiesbadner

Bettfedernhaus,

Mauergasse 15.

Einziges Specialgeschäft am Plake.

Billiger u. besser als jede Konkurrenz.

Chinesische Nachtigallen,

prächtige feurige Schläger, Stück 5 Mk., Doppelschläger Stück 6 Mk., hochrote Tigerfinten, reizende

fl. Sänger, P. 2.50, 5 P. 10 Mk., Wellenfittiche,

Yachtwaare, P. 6 Mk., versendet unter Garantie

leb. Ankunft L. Förster, Vogel-Verband,

Chemnitz i. S. F 48

Gegen Einfindung u. 30 Pf. erhält Jeder eine Probe

Rot- und Weisswein,

schärfste, nicht Preisliste, kein Risiko, da wir

schicksendes ohne Weiteres umkosten zurück-

nehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Rhein

und Mosel. Gebr. Both, Ahrweiler, 185

Brennholz, Buchenscheit.

Siehe einen großen Vorrat Scheitholz billig

abzugeben. Kann geschnitten, sowie aus dem

Walde bezogen werden.

Sternickel, Frauenstein.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Kat-

m. Empf. viel Aerzte u. Prof. grat.

u. fr. H. Unger, Gummivaren.

Fabrik, Berlin N., Friedrichstr. 181a. F 123

Brillant,

in Ia Ware und bester Aufbereitung.

Probe-Zentner

stehen gern zu Diensten.

Aug. Külpp,

Sedanplatz 3.

Telephon 867.

Das Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Schwalbacherstraße 22 und Mauritiusstraße 8,

übernahm die Alleinanfertigung von Lanfer's patentamtlich geschütztem

Reform-Sarg. P. H. G.

225 518.

Dieser ist in der einfachsten bis reichsten Ausstattung vorrätig. Von

dem mitgelieferten elektrischen Licht rötlich erhellt, gestattet er nach voll-

ständigem Luftabschluss noch jederzeit genauen Einblick.

Anstreichungsgefahr und sonstige Unannehmlichkeiten sind dabei vermieden.

Neuerung auf dem Gebiete der Hygiene und Pietät.

287

Kein Mehrpreis.

Wiesbadener
Beeridigungs-Institut

Früh und Müller.

Sarg - Lager

Schulgasse 7.

Telefon 2675.

117

Sargmagazin

Th. Zeiger,

Oranienstraße 16.

Alle Arten

Holz- und Metallsärge

zu sehr billigen Preisen.

Familien-Nachrichten

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes Söhnchen Ernst nach achtstägigem, schwerem Leiden an Scharlachfieber im zarten Alter von 3 1/2 Jahren zu sich in den Himmel zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Ernst Meurer,

Gertha Meurer, geb. Schiele.

Die Beerdigung findet Montag

Morgen 11 Uhr vom neuen Friedhof

aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine gute Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

Frau Anna Ebel,

geb. Grohmann,

nach langem, schwerem, in Geduld

ertragenem Leiden am 11. Februar

im Alter von 68 Jahren zu sich zu

rufen.

Im Namen der trauernden

Hinterbliebenen:

Wilhelm Ebel und Kinder.

Die Beerdigung findet Montag

Nachmittag um 2 Uhr vom Leichen-

haus aus statt.

Gestern Nachmittag entschlief

nach kurzem, aber schwerem Leiden

meine liebe Frau,

Granziska Boller.

Die trauernden Hinterbliebenen

Wiesbaden, den 11. Febr. 05.

Wödenstr. 5.

Die Beerdigung findet Montag

Nachmittag 3 Uhr von dem Leichen-

hause aus statt.

Wellritzstrasse,
Ecke
Hellmundstrasse.

Simon Meyer,

Langgasse,
Ecke
Schützenhofstr.

Montag
68-Pfennig-
Tag.

Dienstag
68-Pfennig-
Tag.

Mittwoch
68-Pfennig-
Tag.

5 Dosen Guttalin . . . **68** Pf. 1 hochfeiner Photographie-Rahmen.
Div. Carnival - Artikel **68** Pf. 2 Nachttöpfe, Zwiebelmuster.
1 Laterne mit Glas **68** Pf. 6 blaue Speiseteller.
1 Taschenmesser . . . **68** Pf. 2 Gemüsetonnen, Delftdec.
1 Photogr. Apparat . . **68** Pf. 1 Cigaretten-Etuis.
1 Thermometer . . . **68** Pf. 1 Marknetz mit Bügel.
1 Waschbecken, 38 cm, **68** Pf. 1 Bügeleisen.
1 Salzreste, email., mit Schrift, **68** Pf. 1 Schrubber mit Stiel.
6 Goldrandbecher, 1 Wasserflasche **68** Pf.
1 grosse Suppen - Terrine . . . **68** Pf.
1 Besen mit langem Stiel . . **68** Pf.
1 Messerkorb, 6 Esslöffel, Britania **68** Pf.
1 Satz Schüsseln, 6 Stück, **68** Pf.
1 verz. Eimer . . . **68** Pf.

68-Pfennig-Tag

2 Pr. Solinger Bestecke **68** Pf.
6 Bierbecher mit Kante **68** Pf.
3 Weingläser auf hohem Fuss **68** Pf.
1 grosse, 2 kleine Küchenlampen **68** Pf.
1 Glas-Butterlocke, 6 Glansteller . . . **68** Pf.
13 Speiseteller . . . **68** Pf.
1 Löffelhalter, 3 Quirle, 3 Kochlöffel **68** Pf.
1 Messerkasten, 1 Kammkasten m. Spiegel **68** Pf.
1 Briefkasten, 1 Leuchter, 1 Feuerzeugbehälter **68** Pf.
1 Gewürzschrank, 9 Kasten, 1 Schneidebrett **68** Pf.
1 Servirbrett, 1 Frühstückskorb . . . **68** Pf.
3 Milchtöpfe, Delft, verschiedene Grössen . . **68** Pf.
1 email. Kaffeekanne **68** Pf., 2 Garderobehalter, 8 Haken.
1 Kartoffelschale, 3 Braten-Platten **68** Pf., 1 Eierschrank mit Schloss.
4 Glas - Salatiären **68** Pf., 1 emailirter Eimer, 28 cm.
1 Käseglocke m. Teller, 1 Citronenpresse **68** Pf., 3 vern. Serviettenringe.
2 Stück Blumenvasen, gefüllt, **68** Pf., 1 Kochtopf mit Deckel, 18 cm.
3 Weingläser, geschliffen, **68** Pf., 1 Waschleine, 20 Meter, 120 Klammern.
1 Fenstereimer mit Schrift, 1 Putzleder **68** Pf., 1 Petroleumkanne, 3 Liter.
2 Öl- u. Essigflaschen, 3 Dessertteller **68** Pf., 1 Küchenlampe mit Spiegelblende.

Sehenswerth sind meine Ausstellungen am Montag, Dienstag, Mittwoch.

Grosse Innendecoration von **68**-Pf.-Artikeln.

Grosse 68-Pfennig-Tag

Jedes Stück ist ein Beweis meiner enormen Billigkeit. Ich will nur kurz bemerken, dass ich an diesen Tagen mit wohl nie gekannt billigen Preisen antrete.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Bezeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung bezeugter Original-Bezeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersöhnt vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Perfekte Jungfer

gesucht für sofort. Voranstellen von 10—1 Uhr Morgens und von 6 Uhr Abends an.

Hotel Wilmers.

Suche eine perfekte Kammerjungfer mit auf Reisen, ferner ein gebildetes Fräulein zur Stütze für ein älteres Ehepaar, eine Hausbälterin, 30—35 Jahre, in ein kleines Privathaus und eine perfekte Dienstmädchen nach Cassel.

Central-Bureau Frau Lina Wallrabenstein,

Stellenvermittlerin,

Bureau allerersten Ranges,

Langgasse 24. Telefon 2555.

Stellennachweis „Vienctorf“,
Rauerpasse 8, 1. Annie Garne, Stellenvermittlerin, sucht Kinderzuginnen 1. Kl. Stütze, w. loht, Kammern, Haus- und Altschmädchen.

Junges Mädchen

aus besserer Familie, mit guter Schulbildung und guter Handschrift, für leichtere Bureauarbeiten gegen Lohn und freie Station gesucht Sonnenbergerstr. 6.

Zwei jung. Mädchen

aus achtbar. Familien nicht unter 15 Jahre alt, ist Gelegenheit geboten, sich als **Coloristinnen** gründlich auszubilden u. sich bauernden sicheren Erwerb zu verschaffen. Eintritt sofort. Lehrzeit 1 Jahr u. wird monatl. Vergütung bewilligt. Nach beendeter Lehrzeit u. zufriedenstell. Leistungen monatl. Verdienst v. Mk. 60 anfangend. Zu mehr. Vorkarten-Verlag Korfstr. 37, P. rechts. Von 9—12 Uhr und von 4—8 Uhr.

Stenographistin

(Gabelberger), welche flott u. sicher arbeitet und perfect Schreibmaschine schreibt, zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten unter T. 556 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderfräulein

geht. Alters gesucht per 1. April, eventl. früher, zu Kindern v. 7—14 Jahre. Hausarbeit nicht verlangt, gutes Salär, familiäre Stellung. Sprache u. musik. Kenntnisse erwünscht. Offerten sub C. 559 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein aus guter Familie als Kassiererin

gesucht. Solche, die derartige Stellenungen bekleiden haben, bevorzugt.

J. Bacharach, Postleasant,

Webergasse 4.

Verkäuferin für Modes

gesucht. P. Paucceller, Marktstrasse.

Verfänerin,

brauchkundig, z. 1. März oder früher gesucht.

Langgasse 2. S. Hirschfeld.

Haus- und Küchengeräte.

Eine tüchtige Verkäuferin,

brauchkundig u. möglichst mit Sprachkenntnissen, per sofort event. 1. April gesucht.

Geschwister Strauß,

Weißwaren- und Ausstattungsgehalt,

Webergasse 1.

Schuhbranche.

Verfänerin und Lehrmädchen

gesucht.

Conrad Zaß & Cie.,

Marktstr. 10.

Angehende Verkäuferin sofort gesucht

M. Perrot, St. Burgstrasse 1.

Jüngere angehende Verkäuferin für ein kleines Haus- und Spigen-Geschäft

sofort gesucht. Offerten unter T. 558 an den Tagbl.-Verlag.

Suche

1. April ein Lehrmädchen

aus guter Familie. Sofortige Bezahlung. G. Roth, Papierlager, Andaber

Emil Schend.

Lehrmädchen gesucht.

Ein braves williges Mädchen kann sich in meinem Bureau gründlich ausbilden.

M. Woch, Adressallee 10,

Stenographisches Bureau und Maschinen-

Schreib-Institut.

Lehrmädchen gesucht.

Für gründl. Ausbld. im Laden u. Kontor

wird Sorge getragen.

Wade & Gellert, Taunusstraße 5.

Lehrmädchen

in g. Schulzeugn. per gleich

od. später bei sof. Vera. gel.

Vacumder & Co., Langgasse 12.

Lehrmädchen,

Lehrling

engagiert gegen sofortige Vergüt.

Kirchgasse 29. Neischmann N.

Confection Nied-Heberich, Wilhelmstr. 12, 1.

sucht perfekte Kostarbeiterinnen und

Zuarbeiterinnen.

Ein Lehrmädchen

von hiesiger Wäsche- und Ausstattungs-

Geschäft gegen Vergütung gesucht. Offerten

unter Z. 550 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen a. g. Familie f. Wäsche u. Wollw.

Geschäft gesucht. Gehalt 20 Mk. per Monat.

Näh. im Tagbl.-Verlag.

Volontärin oder Verhäuferinnen

und Zuarbeiterinnen für Pnb

suchen per sofort oder 1. März.

Gertel & Israel, Langgasse 33.

Tüchtige Kost- u. Zuarbeiterinnen

gesucht.

N. Meh-Nied, Gellertstraße 14.

Perfekte

Kost- u. Zuarbeiterinnen,

Mermel- u. Arbeiterinnen

verlangt

S. Stein, Wilhelmstraße 36.

Perfekte Zellen-Arbeiterin

sofort für dauernd

gesucht Kirchgasse 29, 2. Et.

Zuarbeiterinnen

verlangt S. Stein, Wilhelmstraße 36.

Tücht. Zuarbeiterin sofort gesucht.

Schmitt, Mauritiusstraße 3, 2. Et.

Lehrmädchen sucht Frau Grebe, Damen-

schneiderin, Hellmündstraße 8, 1.

Lehrmädchen,

welche das Weißzeugnaden erlernen wollen,

gegen Vergütung gesucht. Offerten unter

B. 557 an den Tagbl.-Verlag.

Weißbäckerin dauernd gel. Frankenstr. 21, 2. Et.

Modes.

Zweite Arbeiterin sucht

Luise Kleinfosen, Langgasse 45.

Zweite Arbeiterin für Tag gesucht.

Geschw. Schaeffer, Webergasse 12.

Modes.

Lehrmädchen gesucht

M. Gellert, Marktstrasse 24.

Lehrmädchen sucht

M. Gellert, Marktstrasse 24.

Christl. Heim,

Stellennachweis

für fleißige Mädchen,

Wendstr. 20, 1.

i. sof. u. spät. Stütze, Kinderfr., Köchinnen, Haus-

Alten- u. Zimmermädchen, i. hier, ausw. u. Ausl.

Die feine Küche

gründlich zu erlernen ist einem Mädchen, welches

sich i. feinen Beruf ausbilden will, ohne gegen-

seitige Vergütung geboten. Eintritt 1. April.

Näh. im Tagbl.-Verlag.

Eine feinschmeckerl. Köchin,

welche etwas Hausarbeit übernimmt, wird für

halb. v. später gesucht Adolfsallee 14, 1. Etage.

Alleinsteh. Großkaufmann,

hier, sucht zur Führung des Hauswesens eine

gebildete Dame

mit feinen Umgangsformen. Freie Wohnung,

Station und Salär. Mobiliar für zwei Zimmer

und Küche auch selbst stellen. Eintritt möglichst

sofort. Detaillierte Offerten unter F. 559 an

den Tagbl.-Verlag.

Hotelhaushälterinnen,

Zimmerhaushälterinnen, Küchenhaushälterinnen,

eine tüchtige Küchenhaushälterin in ein hochfeines

Herrschaftshaus für hier, Wäschebeschäftigten,

Hotels, Pensionen, Restaurationen u. Herrschafts-

köchen, Kaffee- und Weisköchen, Kochlehr-

fräulein, 15 feine Stubenmädchen, perfekte

Kammerjungfern mit auf Reisen, angeh. Jungfern,

große Anzahl Zimmermädchen in Hotels und

Pensionen nach hier und allen Vordorten, Büffet-

und Servierfräulein, Verkäuferin in Weinerei,

Kinderfräulein, Kinderfrauen, über 20 Allein-

mädchen (25—30 Mk. monatl.), Fräulein zur

Stütze, Hausmädchen in Hotels und Privat,

Küchenmädchen u. s. w.

Internationales

Central-Placirungs-Bureau

Wallrabenstein,

Langgasse 24, 1. Telefon 2555.

Erstes Bureau am Platz.

Frau L. Wallrabenstein, Stellenverm.

Suche

Restaurations- u. Herrschafts-

köchin, Haus-, Allein- und

Kindermädchen für nur g. St. Frau Lang,

Stellenvermittl., Ellenbogengasse 10, 1.

Restaurationsköchin

mit guten Zeugnissen für ein

Hotel-Restaurant in der Nähe v. Wiesbaden per

1. Mai gel. Zu erst. im Tagbl.-Verlag. Re

Suche Köchin

f. Hotel-Restaurant nach ausw. 80 Mk. montl.,

i. bürgerl. Köchinnen, Alleinmädchen, w. lochen 1.

Kochlehrfrl., Hausmädchen, w. näh. u. bürgerl. 1.

h. Kindermädchen, Haus- u. Küchenmädchen für

Hotels f. h. u. ausw. bei h. Lohn.

Frau Elise Gerich, Stellenv., Schulgasse 2.

Gut bürgerliche Köchin und

tüchtiges Hausmädchen, beide

bei hohem Lohn, auf 15. Febr. gel. Gute Zeugn.

Welben v. 11—1 u. 5—8 Villa Pöfingstraße 9.

Einfaches Fräulein, das lochen kann und in

Haus- und Handarbeit erfahren, zu März zu

einzelner Dame gesucht. Off. unter H. 550

an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsnachweis f. Frauen.

Rathaus, Tel. 574.

Abt. II a. ein in Bedienung u. Pflege

einer kl. Dame erf. einf. Fräulein.

Gute Referenzen erf. ord.

Einf. Mädchen für Haus- und Handarbeit per

1. März gel. Hotel Pension Taunusstraße 45.

Der 15. Februar gesucht. Näheres

Schwalbacherstraße 5, Part.

Ein Mädchen gesucht, welches lochen kann, zum

15. Februar Schwalbacherstraße 9, im Laden.

Ein sauberes Mädchen per sofort oder später

gesucht. Näheres

Archtel Mayer, Frankenstrasse 3.

Gesucht

ein Mädchen, das selbstständig

lochen kann und Hausarbeit

übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Vor-

stellen von 9—11 und 2—3 Uhr.

Erstellung von Schmeißing, Wehlstr. 68, 1.

Hausmädchen, das nähen kann, gegen hohen

Lohn zum 1. März gesucht Blumenstraße 4, 2.

Zu melden 9—3 Uhr.

Suche

durchaus zuverläss. anst. Alleinmädchen,

das f. bürgerl. locht in H. Haus- u. Hand-

arbeiten. Zu erst. von 10—11 u. 2—3 und

Sonnt. Nachm. Fri. v. Schudi, Adelsbühlstr. 7.

Alleinmädchen zum 1. März Viehbrü-

straße 8, 2. Et. Zu treffen von 8—5 Uhr.

Tüchtiges Mädchen, das gut bürgerl.

locht u. Hausarbeit thut, gegen hoh. Lohn z.

1. März gel. Blumenstr. 4, 2. Zu m. 9—3.

Tüchtiges Alleinmädchen,

welches lochen kann, gesucht Adolfsallee 7, 1.

Ordentliches Mädchen, w. etwas lochen kann

u. Hausarbeit versteht, gesucht Adolfsallee 7, 1.

Ord. Mädchen gesucht Bülowstraße 15, Part. 1.

Eintritt 15. Februar.

Ein tüchtiges starkes Dienst-

mädchen gel. Frankenstr. 1, 9.

auf 15. Februar einl. Mädchen für

Küche u. Hausarb. Rheinstr. 74, 1.

Gefittes williges Mädchen per 15. Febr.

gegen guten Lohn gesucht Bertramstr. 12, P. 1.

Tüchtiges Mädchen gel. Nicolast. 17, 9.

Ein einfaches Hausmädchen wird

gesucht Moritzstraße 22, 1.

Zweitmädchen, w. zu Kindern und etwas

Haushaltarbeit, Adolfsallee 11, 1.

Ein Hausmädchen, welches das Kochen erlernen

kann, zum 15. Februar gesucht Korfstraße 3.

Tüchtiges Alleinmädchen gesucht

Frankenstrasse 62, 3.

Küchenmädchen

sofort gesucht, hoher Lohn.

Mainer Bierhalle, Mauergasse 4.

Kindermädchen,

jüngeres braves, gesucht Korfstraße 39, P. 1.

Ein Mädchen für Haus- u. Handarbeit

gesucht Langgasse 31, 1.

Ein tücht. junges Mädchen gel. Sedanstr. 1, 1.

Braves Mädchen bei gutem Lohn

